

W.E.B



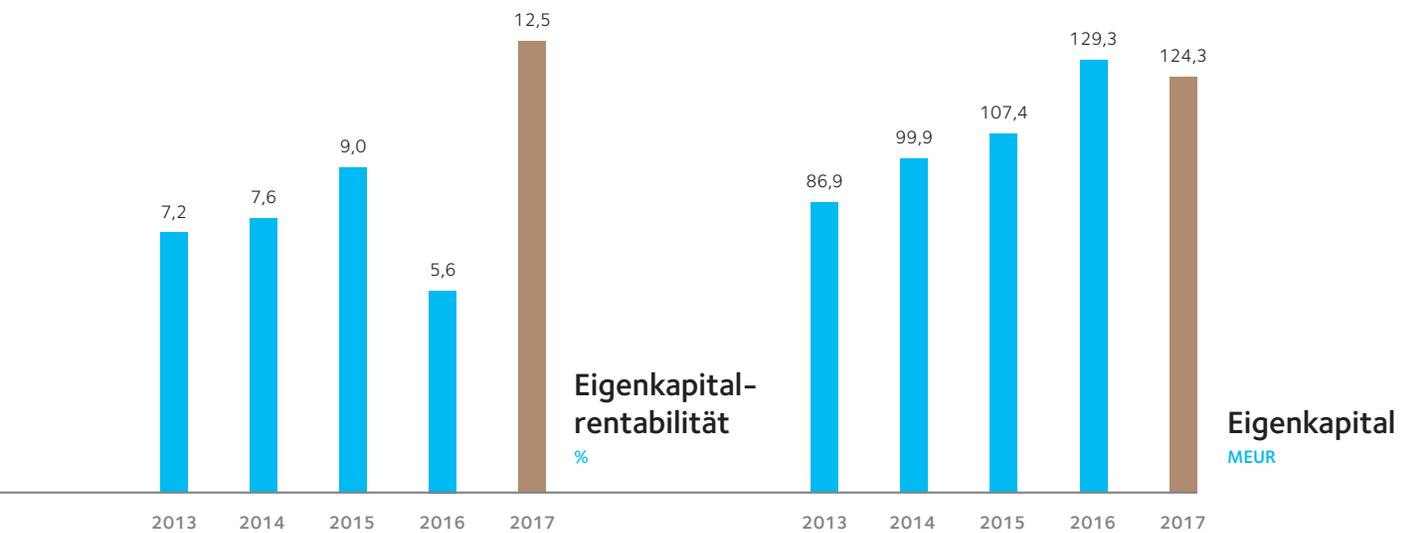
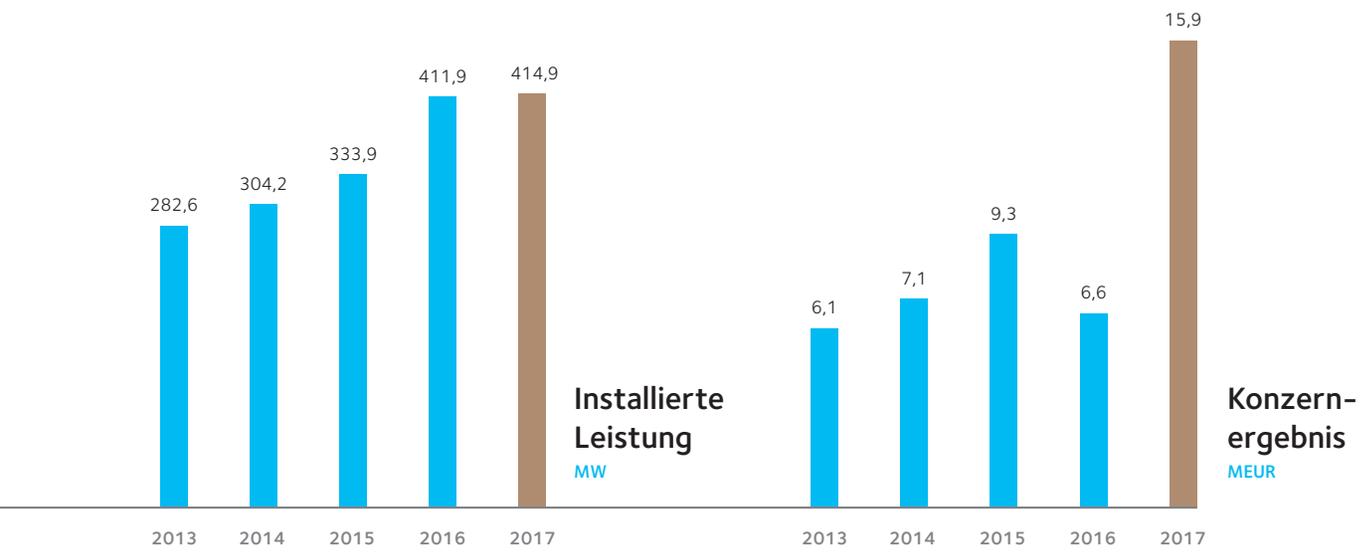
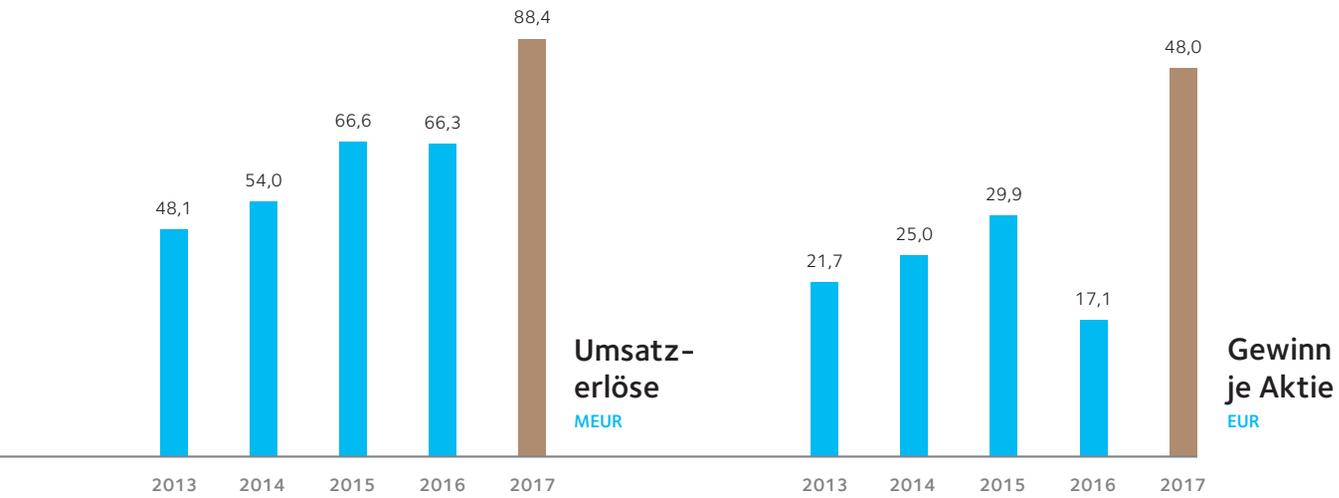
WEB Windenergie AG

Integrierter Nachhaltigkeits- und
Geschäftsbericht **2017**

Kennzahlen W.E.B-Gruppe

Finanzkennzahlen	2017	2016	2015	2014	2013
MEUR					
Umsatzerlöse	88,4	66,3	66,6	54,0	48,1
Betriebsergebnis	27,5	16,8	21,5	16,5	15,5
Finanzergebnis	-8,4	-7,3	-8,4	-7,0	-7,2
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	19,1	9,5	13,1	9,5	8,3
Konzernergebnis	15,9	6,6	9,3	7,1	6,1
Bilanzsumme	510,4	519,9	415,8	387,7	316,9
Eigenkapital	124,3	129,3	107,4	99,9	86,9
Eigenkapitalquote (%)	24,4	24,9	25,8	25,8	27,4
Cashflow aus dem operativen Bereich	56,4	38,6	46,4	34,7	38,6
Investitionen	22,3	117,9 ¹	53,0 ¹	68,6 ¹	58,6 ¹
Eigenkapitalrentabilität (%)	12,5	5,6	9,0	7,6	7,2
Gewinn je Aktie (EUR)	48,0	17,1	29,9	25,0	21,7
Stromerzeugung					
MWh					
Windkraft	991.599	704.523	703.784	571.838	506.625
Photovoltaik	13.642	12.534	12.475	11.230	11.150
Wasserkraft	6.177	7.389	7.155	7.306	8.781
Stromerzeugung gesamt	1.011.418	724.446	723.414	590.374	526.556
Kraftwerke					
Anzahl per 31.12.					
Österreich	130	124	117	107	103
Deutschland	53	52	57	58	55
Frankreich	33	33	21	21	21
Kanada	20	20	14	3	-
Tschechische Republik	8	8	8	8	8
Italien	2	2	2	2	2
USA	5	5	-	-	-
Kraftwerke gesamt	251	244	219	199	189
Installierte Leistung					
MW per 31.12.					
Österreich	207,5	205,4	189,8	172,2	159,9
Deutschland	97,7	96,9	88,4	88,4	82,4
Frankreich	63,2	63,2	24,8	24,8	24,8
Kanada	21,8	21,8	15,4	3,3	-
Tschechische Republik	9,1	9,1	9,1	9,1	9,1
Italien	6,4	6,4	6,4	6,4	6,4
USA	9,1	9,1	-	-	-
Erzeugungskapazität gesamt	414,8	411,9	333,9	304,2	282,6

¹ inkl. Vermögenswerten aus Unternehmenserwerben



Partnerschaft

Ein Unternehmen kann nur so erfolgreich sein wie sein Netzwerk innen und außen.

Vestas ist als Hauptlieferant von Windkraftanlagen ein zentraler Branchenpartner der W.E.B. Nils de Baar beschreibt gemeinsame Schwerpunkte.

Erfahrener Pionier mit visionären Zielen 16

Energiewende braucht den Blick über den Tellerrand des Sektors Strom. Volker Quaschnig bringt im Interview seine Appelle zur Sektorkopplung.

Das Ausbautempo muss gesteigert werden 20

Dieser Geschäftsbericht rückt auch Menschen ins Bild, die als Partner der gemeinsamen Sache an den Errungenschaften des Jahres 2017 wesentlichen Anteil hatten, unter ihnen Mitarbeiter, Investoren, Kunden und Geschäftspartner.



2017

Kennzahlen »

Ein wahrhaft außergewöhnliches Jahr



In vieler Hinsicht war 2017 ein sehr spezielles Jahr: Wir haben mit unseren Anlagen erstmals mehr als eine Terawattstunde – oder, um es plakativer zu sagen: mehr als 1.000 Gigawattstunden – Strom produziert und damit den Bedarf von knapp 290.000 Haushalten gedeckt. Wir haben uns damit einen fixen – und immer wichtigeren – Platz in der Energiewirtschaft gesichert.

Dank des deutlich gesteigerten Produktionsvolumens haben sich auch die finanziellen Kennzahlen der W.E.B einmal mehr deutlich nach oben bewegt: Wir konnten sowohl unseren Umsatz als auch unser operatives Ergebnis markant steigern, das Konzernergebnis hat sich sogar mehr als verdoppelt. Ebenso hat der Preis für die W.E.B-Aktie zuletzt deutlich zugelegt.

All dies zeigt, dass es uns nicht nur gelungen ist, uns über die Jahre gute Standorte zu sichern und auf dieser Basis einen sehr leistungsfähigen Kraftwerkspark aufzubauen. Sondern es zeigt auch, dass wir unsere Anlagen hoch professionell – und deutlich jenseits der Branchen-Benchmarks – zu betreiben wissen, dass wir innovative Ansätze in der Vermarktung erfolgreich umsetzen und dass wir auch sonst unser Unternehmen effizient und zielorientiert führen.



Dennoch ist das Ergebnis des Jahres 2017 außergewöhnlich. Es hat einfach „alles gepasst“, wie man so schön sagt: Unser Kraftwerkspark wurde 2016 deutlich erweitert, sodass wir auf zusätzliche Anlagen bauen konnten, die sich noch dazu reibungslos in unsere Flotte integriert haben. Das Windaufkommen war wesentlich besser als im Jahr zuvor und lag auch noch über Plan. Und schließlich haben sich eine Änderung der Steuergesetzgebung in Frankreich sowie Zinseffekte in Kanada positiv auf das Ergebnis ausgewirkt.

Wir freuen uns über dieses außerordentliche Ergebnis. Es wird eine Herausforderung, auch im kommenden Jahr solche Zahlen zu erreichen. Umso mehr spornt es uns aber auch an, den moderaten Wachstumskurs der W.E.B auch weiterhin mit vollem Einsatz voranzutreiben.

Frank Dumeier

Michael Trcka

Inhalt

04

FACTS &
HIGHLIGHTS

Facts & Highlights

W.E.B auf einen Blick **04**

2017 auf einen Blick **06**

08

PERSPEKTIVEN &
STRATEGIE

Perspektiven & Strategie

Interview mit dem Vorstand **08**

Nils de Baar, President of Vestas
Northern & Central Europe,
im Interview **16**

Volker Quaschnig, Professor für
Regenerative Energiesysteme,
im Interview **20**

W.E.B strategisch gesehen **24**

26

PROJEKTE &
LEISTUNGEN

Projekte & Leistungen

Entwicklung **26**

Betrieb **30**

Vertrieb **34**

38

STAKEHOLDER &
GOVERNANCE

Stakeholder & Governance

Mitarbeiter 38

Investor Relations 42

Organe & Beteiligungen 48

Corporate Governance 50

Bericht des Aufsichtsrates 54

62

KONZERN-
LAGEBERICHT

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2017

80

KONZERN-
ABSCHLUSS

Konzernabschluss

Konzern-Gewinn- und
Verlustrechnung 80

Konzern-Gesamtergebnis-
rechnung 81

Konzernbilanz 82

Konzern-Geldflussrechnung 84

Entwicklung des
Konzern-Eigenkapitals 86

Konzernanhang 88

Bestätigungsvermerk 138

ERGÄNZENDE INFORMATIONEN

Einzelabschluss

Gewinn- und Verlustrechnung der WEB Windenergie AG 144

Bilanz der WEB Windenergie AG 146

W.E.B auf einen Blick

Stand: 31.12.2017

Größter unabhängiger
Windstromerzeuger
Österreichs

415 MW
installierte Leistung



228

Windkraftwerke



20

Photovoltaikkraftwerke



3

Wasserkraftwerke

Die W.E.B ist ...

... eine Bürgerbeteiligung ...

Engagierte Bürger waren die Gründer der W.E.B. Dieser Idee einer breiten Beteiligung bleiben wir auch zukünftig verbunden. Wir möchten gemeinsam mit einer breiten Eigentümerschicht eine nachhaltige Zukunft gestalten.

... im Bereich Erneuerbare Energien.

Die W.E.B erzeugt Strom aus erneuerbaren Quellen mit den Schwerpunkten Wind und Sonne. Diese beiden Energiequellen ergänzen einander im Jahresablauf und sind führend in ihrer Kosteneffizienz.

5.685 Investoren
davon **3.821** Aktionäre

Gründungsjahr:

1994¹



¹ 1994 entstand das Vorläuferunternehmen WEB GmbH; das Gründungsjahr von dessen Rechtsnachfolgerin WEB Windenergie AG ist 1999.



2 Kontinente

7 Länder

Bürostandorte

-  Pfaffenschlag (Zentrale; AT)
-  Brunn (CZ)
-  Halifax (CA)
-  Hamburg (DE)
-  La Spezia (IT)
-  Paris (FR)

126

Mitarbeiter

34%

Frauen



37

Jahre
Durchschnittsalter

Wir stehen für ...

... Energiewende und Innovation, ...

Energie soll möglichst dort erzeugt und zwischengespeichert werden, wo sie auch verbraucht wird. Um dieses Ziel zu erreichen, reservieren wir einen Teil unserer Ressourcen für innovative Konzepte.

... Stabilität und Wachstum.

Der Sektor Erneuerbare Energien entwickelt sich aus ökonomischen und ökologischen Gründen weiterhin positiv. Die W.E.B hat sich zum Ziel gesetzt, moderat zu wachsen, ihre Erfahrungen in Verbesserungen umzusetzen und Erreichtes zu festigen.

Wir arbeiten ...

... regional und international, ...

Die W.E.B ist durch ihre Mitarbeiter und Geschäftspartner regional verankert. Gemeinsam bilden wir ein internationales Expertennetzwerk, das flexibel auf geänderte Anforderungen reagiert.

... ökologisch und ökonomisch nachhaltig.

Wir sind davon überzeugt, dass der Energiebedarf der Menschheit aus erneuerbaren Quellen gedeckt werden kann – und dies sogar wirtschaftlich effizienter als aus fossiler oder atomarer Energie.

2017 auf einen Blick

Neuerlich bestes Jahr der Unternehmensgeschichte

UMSATZERLÖSE

88,4 MEUR

erstmals über 80 MEUR

KONZERNERGEBNIS

15,9 MEUR

erstmals über 15 MEUR

STROMPRODUKTION

1 TWh

erstmals überschritten

REKORD-MONATSPRODUKTION

120 GWh

im Dezember



Das Jahr 2017 war ...

... ein wirtschaftlich außergewöhnliches Jahr.

Die Leistungserweiterung aus 2016 schlug sich erstmals in der Stromproduktion eines ganzen Jahres nieder. Der Wind tat sein übriges, sodass die W.E.B. erstmals mehr als 1 TWh Strom erzeugte. Das entspricht dem Stromverbrauch von mehr als 280.000 Haushalten.

Auch der Konzernumsatz erreichte damit neue Höhen. Mit 88,4 MEUR lag er um rund 25 % über dem bisher besten Wert. Das Konzernergebnis überschritt erstmals 10 MEUR. Durch Einmaleffekte verstärkt, verzeichnete dieser Wert einen Sprung auf außerordentliche 15,9 MEUR.

UMSATZ

+33 %



> **1.000**

Grünstromkunden

1. KUNDE

Grünstrom mit Umweltzeichen

Nr. 1

im österreichischen
Grünstrom-Ranking



INTERNATIONALE JUBILÄEN

15

JAHRE

W.E.B in
Tschechien

20

JAHRE

W.E.B in
Deutschland

10

JAHRE

Sonnenstrom
in der W.E.B

Erfolgreich abgeschlossene Projekte:

3

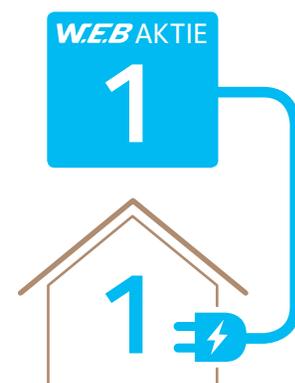
Photovoltaik-
projekte



... ein Jahr der Bestätigung und des Vertrauens.

Die Stromproduktion je Aktie entspricht mittlerweile dem Stromverbrauch eines Haushalts. Die W.E.B-Familie wächst stetig weiter: Die Anzahl der Aktionäre stieg auf 3.821. In Europa und Nordamerika arbeiteten zum Jahresende 126 W.E.B-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Der Preis der W.E.B-Aktien im Traderoom überschritt erstmals die Marke von 500 EUR. Beim Best Business Award, der Unternehmen in der Europaregion Donau-Moldau auszeichnet, erreichte die W.E.B auf Anhieb Rang zwei.





INTERVIEW MIT DEM W.E.B-VORSTAND

Frank Dumeier und Michael Trcka

Stabil wie ein Schweizer Uhrwerk



Im Gespräch mit Dr. Frank Dumeier und DI Dr. Michael Trcka, den beiden Vorstandsmitgliedern der W.E.B, über neue Produktionsrekorde, laufende Effizienzsteigerung, erfolgreiche Vermarktung und immer neue Ausbaupläne.

Nach dem eher verhaltenen Jahr 2016 haben Sie 2017 wieder einen Produktionsrekord verzeichnet und – wie prognostiziert – die fast magische Schwelle von einer Terawattstunde, also 1.000 Gigawattstunden, überschritten. Zufrieden?

Frank Dumeier: Sehr zufrieden, und das aus mehreren Gründen. Wir haben 2016 neue Anlagen mit 88 MW in Betrieb genommen, und diese Anlagen standen 2017 alle im Vollbetrieb. Das ist ein Plus in der installierten Anlagenkapazität von 27 %. Unser Produktionsvolumen konnten wir sogar um etwa 40 % – und damit überproportional – steigern. Dahinter stehen nicht nur ein überdurchschnittlich gutes Windjahr und die deutlich höhere Effizienz der neuen Anlagen, sondern auch die neuerlich exzellente Leistung unseres Teams im Betrieb.

Interessant war dabei die Entwicklung der Produktion im Jahresverlauf: Das Windaufkommen war zunächst nämlich eher schwach, dadurch sind wir während der ersten drei Quartale unserer ursprünglichen Planung hinterhergelaufen und de facto mit einem negativen Delta ins vierte Quartal gestartet. Der Herbststurm Irma hat uns dann aber mit sehr guten Windbedingungen geholfen – unsere gesamte Flotte lief über sechs Wochen

in Volllast. Zudem war es zu dieser Zeit relativ warm, sodass es überhaupt weniger Vereisungen gab wie sonst zu dieser Jahreszeit. In diesem Punkt haben wir ausnahmsweise sogar vom Klimawandel profitiert. Dank Herbststurm Irma haben wir unsere Planung sogar übertroffen und letztlich auch die Marke von 1 TWh überschritten. Dafür hat unser Team aber auch bis in die letzten Tage des Jahres intensiv gearbeitet. Es ist eine beachtliche Leistung, die Anlagen auch bei so starkem Wind konsequent am Netz zu halten.

Michael Trcka: Die auf eine W.E.B-Aktie entfallende Stromproduktion deckt mittlerweile den Bedarf eines durchschnittlichen österreichischen Haushalts; vor ein paar Jahren waren es noch drei Aktien auf einen Haushalt. In Summe konnten durch unsere Produktion im vergangenen Jahr 670.000 Tonnen CO₂ eingespart werden.

Das Geschäftsjahr 2017 in einem Satz?

Frank Dumeier: Harte Arbeit im internationalen Geschäftsmodell bringt die gewünschten Früchte.

Michael Trcka: Ausgezeichnetes Ergebnis, Vorbereitung auf weiteres Wachstum 2018/2019.

Diese positive Entwicklung in der Erzeugung schlägt sich auch im Ergebnis nieder. Ist das im Vorjahr von Ihnen erwähnte Konzept „Turning Scale into Profit“ aufgegangen?

Michael Trcka: Das ist es: Wir konnten unseren Umsatz um 33 % und unser operatives Ergebnis um 64 % steigern. Damit haben wir wieder einmal das beste Ergebnis in der Unternehmensgeschichte erzielt.

Das ist übrigens gelungen, obwohl unser Umsatzwachstum mit den erwähnten 33 % unter dem Zuwachs in der Produktion liegt. Die zwei wesentlichen Gründe dafür sind, dass wir für die neuen Anlagen niedrigere Fördertarife erhalten als für die alten, zudem fallen immer mehr Anlagen aus dem gestützten Tarif heraus. Ihr Anteil an unserer Gesamtproduktion beträgt heute bereits rund 100 GWh und wird über die nächsten Jahre weiter steigen. Wir vermarkten diese Mengen als Grünstrom sehr erfolgreich direkt, nur eben zu einem geringeren Preis als zum früheren Fördertarif. Dabei betreiben wir die Anlagen so effizient, dass sie sich auch ohne Fördertarif rechnen.

Die Steigerungsraten im Ergebnis sind zum Teil deutlich höher als der Zuwachs im Umsatz. Das deutet auf eine beachtliche Effizienz- und Profitabilitätssteigerung hin. An welchen Schrauben haben Sie hier gedreht?

Frank Dumeier: Wir haben uns auf allen Ebenen intensiv angestrengt, unsere Organisation effizienter zu machen und die Synergien aus unserer wachsenden Größe zu nutzen. Ein wichtiges Element ist hier zum Beispiel, dass wir viele Prozesse zentralisieren und dadurch in Österreich Skaleneffekte erzielen. Als Grundregel gilt dabei, dass wir alle Aufgaben, die wir von Österreich aus erledigen können, auch tatsächlich hier bündeln. Wir werden daher in Österreich personell weiter wachsen, um die Auslandsmärkte zu unterstützen. Dafür planen wir im Jahr 2018 schon den nächsten Ausbau unserer Zentrale in Pfaffenschlag. Umgekehrt reduzieren wir in den Ländergesellschaften die Komplexität und fokussieren sie auf Wachstum und Projektentwicklung. Alles, was standardisierbar und zentralisierbar ist, findet hingegen in Österreich statt. Ein Beispiel dafür ist das Thema „Wind and Site“, also die Bewertung konkreter Standorte auf ihre Eignung zur Windstromerzeugung hin. Diese Kompetenz brauchen wir nur einmal in der ganzen Gruppe.



... können auch auf internationaler Ebene mitspielen ...



Der Betrieb Ihrer Anlagenflotte wird also zur Gänze von Österreich aus gesteuert?

Frank Dumeier: Ja, das erledigen wir nahezu ausschließlich in Pfaffenschlag. Hohe Professionalität in der Betriebsführung ist eines unserer wesentlichen Assets. „Stabil wie ein Schweizer Uhrwerk“ ist zu unserem Leitspruch geworden und hat sich auch im letzten Jahr durch die gewohnt hohe Verfügbarkeit unserer Anlagen bestätigt. Um diese Verfügbarkeit auch zeitlich zu strecken, haben wir 2017 in der 2-MW-Klasse ein Konzept gestartet, das die Lebensdauer der Anlagen von bisher 20 auf 25 Jahre erweitert. Dadurch können wir Standorte, für die ein Repowering nicht in Betracht kommt, wesentlich länger betreiben. Mit der Ausrichtung auf diesen längeren Betrieb beginnen wir schon zehn oder 15 Jahre nach Inbetriebnahme der Anlagen. 2017 haben wir bereits zehn Triebstränge gegen generalüberholte Komponenten getauscht. Damit sichern wir das Rückgrat unserer Stromproduktion langfristig.

Die gute Entwicklung im vergangenen Jahr wird auch Ihre Aktionäre freuen ...

Michael Trcka: Davon gehen wir aus, und darauf deutet auch die Entwicklung unseres Aktienpreises hin. Die W.E.B-Aktie hat seit dem vierten Quartal 2017 – wohl nicht zuletzt in Erwartung einer attraktiven Dividende – deutlich angezogen. Generell gab es 2017 viele positive Meldungen von uns, die im November dann in einem sehr guten Quartalsergebnis kulminierten: Schon nach drei Quartalen hatten wir das Ergebnis des Vorjahres erreicht. Und dann folgte zum Jahreswechsel noch der Produktionsrekord.

Was die Ausschüttung betrifft, hat sich das Ergebnis pro Aktie 2017 von 17 EUR auf 48 EUR erhöht. Der Sprung ist allerdings weniger drastisch, als es auf den ersten Blick wirken mag – 2015 war das Ergebnis pro Aktie bei 30 EUR gelegen. Wir werden der Hauptversammlung heuer vorschlagen, 24 EUR pro Aktie als Dividende auszuschütten, das entspricht einer Ausschüttungsquote von 50 %. Damit bleiben wir auch unserer Dividendenpolitik treu, die vor allem auf Stabilität abzielt: Wir möchten in starken Jahren tendenziell eher weniger, in schwachen Jahren eher mehr ausschütten, um unseren Aktionären ein konstantes Dividendeniveau zu gewährleisten.



W.E.B als Investment?

Frank Dumeier: Solide, langfristig, nachhaltig.

Michael Trcka: Mit gutem Gewissen Geld verdienen.

Sie haben vorhin erwähnt, dass die Direktvermarktung im Rahmen des Grünstrom-Tarifs sehr gut funktioniert. Wo stehen Sie in diesem Punkt, und wie geht es weiter?

Michael Trcka: Hier gibt es in mehrerer Hinsicht Erfolge zu vermelden: Einerseits wächst unser Geschäft beständig, und andererseits erhalten wir laufend Bestätigung von außen, dass wir auf dem richtigen Weg sind. 2017 hat uns erneut zwei sehr bedeutende Auszeichnungen eingebracht: Global 2000 und WWF haben uns in ihrem Stromanbieter-Check nicht nur auf Platz 1 gereiht, sondern vor allem als „Treiber der Stromzukunft“ bezeichnet. Ebenfalls wurde uns das Österreichische Umweltsiegel – und damit das staatliche Gütesiegel für umweltfreundliche Produkte und Dienstleistungen – verliehen. Beide Auszeichnungen verbessern natürlich unser Standing im Markt.

Frank Dumeier: Betrachtet man die Geschäftsentwicklung in diesem Segment, sind wir erfolgreich in der Direktvermarktung der rund 100 GWh, die nicht mehr von geförderten Tarifen erfasst sind. 2017 konnten wir etwa bereits unseren 1.000sten Grünstrom-Kunden gewinnen. Da die zur Vermarktung anstehende Strommenge laufend ansteigt bauen wir unsere Vertriebsstrukturen stetig aus, um das gesamte Volumen absetzen zu können. Wir bewegen uns dabei vor allem in Richtung Businesskunden und erweitern gezielt unsere Produkt- und Tariflinien. Die erfolgreiche Energiewendepartnerschaft für unsere Businesskunden enthält übrigens schon viele Elemente der Sektorkopplung, die wir an unserem Standort in Pfaffenschlag bereits erfolgreich erprobt haben.

Sektorkopplung – was kann man sich darunter vorstellen?

Frank Dumeier: Um die Zielsetzung der UN-Klimakonferenz von Paris umzusetzen, also die Energieversorgung gänzlich ohne fossile Quellen zu bewerkstelligen, müssen erneuerbare Ressourcen auch in den Sektoren Wärme und Mobilität genutzt werden. Wichtige Beispiele für solche zusätzlichen Einsatzgebiete sind etwa Wärme- und Kälteversorgung durch Wärmepumpen mit Bauteilaktivierung oder der Verkehr mit E-Mobilität und Rolling-Battery-Konzepten. Für vieles davon gibt es bereits Lösungen, die effizienter und wirtschaftlicher sind als die konventionellen, fossilen Ansätze. 2030 wird etwa die am Netz verfügbare Batterieleistung von Elektromobilen circa 20 Mal so groß sein wie das Pumpspeicherkraftwerk Kaprun. Man könnte von einem „modernen Pumpspeicherkraftwerk auf vier Rädern“ sprechen.

Auch wir beschäftigen uns natürlich mit diesen neuen Wegen, die eine sehr attraktive Alternative zu den ausgetretenen Pfaden der konventionellen Energiewirtschaft darstellen. Das tun wir aber – bei aller Begeisterung für Innovation – bottom-up und Schritt für Schritt.

Stichwort Energiewende?

Frank Dumeier: Findet statt – und das noch wesentlich schneller als erhofft.

Michael Trcka: Macht Spaß und bedeutet keinen Komfortverzicht.

Wenn wir schon beim Thema Potenzial und Wachstum sind – wie sieht es mit dem Ausbau Ihres Anlagenparks aus?

Frank Dumeier: Wie im Vorjahr angekündigt, war 2017 tatsächlich ein Jahr der Spatenstiche. Derzeit befinden sich Anlagen mit einer Kapazität von rund 80 MW entweder schon in Bau oder unmittelbar vor Baubeginn. 2018 und 2019 werden fünf neue Windparks und drei Photovoltaikprojekte ihren Betrieb aufnehmen. Die erste Inbetriebnahme mit 21,6 MW erwarten wir für Juni 2018 in Flesquières im Norden Frankreichs, gefolgt im dritten Quartal vom neuen Windpark Dürnkrut-Götzendorf mit 13,8 MW. Zum Jahresende sollte dann der Windpark Höflein-West mit 6,9 MW ans Netz gehen. Beim Repowering-Projekt im deutschen Wörbzig mit ebenfalls 21,6 MW ist der Spatenstich für Mitte 2018 geplant. Etwa um diese Zeit wird in Italien auch der Bau für einen Windpark mit 19,8 MW in Piombino südlich von Livorno starten. An weiteren Projektstarts arbeiten wir.

Michael Trcka: Damit führen wir unsere moderate Wachstumsstrategie – vorgesehen ist eine Erweiterung um rund 50 MW pro Jahr – nachhaltig fort. Wir setzen dabei übrigens nicht nur auf Neuerrichtungen, sondern übernehmen bei Gelegenheit auch bestehende Projekte. Zuletzt konnten wir zum Beispiel dank unserer guten Kenntnis des italienischen Marktes einen großen Photovoltaikpark mit 3,3 MWp in Conza della Campania erwerben. Diese Akquisition passt perfekt in unsere Strategie „Turning Scale into Profit“, denn wir gehen davon aus, dass wir die Betriebskosten des Parks mit unserem Modell signifikant reduzieren können.

Eine zunehmend wichtige Rolle spielen bei neuen Projekten übrigens Ausschreibungen, und auch hier können wir auf Grundlage unserer hohen Professionalität in Projektentwicklung, Kraftwerksbetrieb und Stromvermarktung immer wieder schöne Erfolge einfahren. Das war zuletzt beim Repowering-Projekt Wörbzig der Fall. Dass wir diese Ausschreibung – gegen starke Konkurrenz – für uns entscheiden konnten, hat unsere Sichtbarkeit im deutschen Markt deutlich erhöht.



Und wie stellen Sie die Finanzierung all dieser Investitionen sicher? Planen Sie wieder Kapitalmaßnahmen? 2018 reift ja auch eine Anleihe aus dem Jahr 2013 ab ...

Michael Trcka: Generell gibt es genug Geld im Markt, wir bekommen Kredite für unsere Anlagen und erhalten auch aktive Anfragen von unseren Investoren, wann sie wieder investieren können. Die anhaltend niedrigen Zinsen helfen uns natürlich dabei, unsere Kraftwerke über Fixzinsvereinbarungen langfristig günstig zu finanzieren. Und das hilft gleichzeitig, günstigen Strom zu erzeugen. Wir planen aber für 2018 wieder eine Anleiheemission, und zwar mit dem Schwerpunkt Hybridanleihe, um auch unsere Eigenkapitalquote zu erhöhen.

Sie haben vorhin die Professionalität der W.E.B in puncto Projektentwicklung, Kraftwerksbetrieb und Stromvermarktung als wesentliche Erfolgsfaktoren genannt. Was trägt sonst zur Alleinstellung Ihres Unternehmens bei?

Frank Dumeier: Es gibt noch einen vierten Punkt: die Bürgerbeteiligung. Sie ist die Basis unseres Geschäftsmodells, auf ihr baut alles auf. Die anderen genannten Punkte sind unsere drei strategischen Säulen. Diese vier „Pole“ definieren das Modell, das wir seit Jahren fokussiert und mit Erfolg verwirklichen. Ihre Kombination in dieser Professionalität, in dieser Schlankeit unter einem Dach ist tatsächlich einzigartig. Sie ist die Basis dafür, dass wir eine Kilowattstunde, für die im Markt gerade einmal 3 Cent bezahlt werden, immer noch gewinnbringend vermarkten können.



Das müsste Sie eigentlich optimistisch in die Zukunft blicken lassen ...

Frank Dumeier: Tut es auch. Wir haben eine klare Strategie definiert, die wir zielstrebig weiterverfolgen werden: Wir setzen unseren moderaten Wachstumskurs fort und arbeiten gleichzeitig an der Verlängerung der Lebensdauer unserer Anlagen.

Michael Trcka: Mit alledem entsprechen wir unserer Vision, eine führende Rolle in der Energiewende zu übernehmen. Sie hat uns schon viele spannende Optionen eröffnet. Der nächste Schritt wird nun sein, auch in der beginnenden Sektorkopplung mit neuen Businessmodellen als Leitbild voranzugehen.

Wie wird 2018?

Frank Dumeier: Hoffentlich so gut wie 2017. Doch dafür müssen wir uns ordentlich anstrengen, und der Wind muss auch noch passen.

Michael Trcka: Ereignisreich und voller neuer spannender Projekte.





INTERVIEW – DER GRÖSSTE BRANCHENPARTNER

Nils de Baar, President of Vestas Northern & Central Europe,
Group Senior Vice President at Vestas

Erfahrener Pionier mit visionären Zielen



Im Geschäftsjahr 2017 unterzeichnete die W.E.B mit Vestas eine Vereinbarung, welche die Lieferung von Anlagen der 4-MW-Plattform für zukünftige Projekte in Deutschland, Österreich, Italien, Frankreich, Kanada und den USA mit einem Volumen im dreistelligen Bereich vorsieht. Nils de Baar, Präsident von Vestas Nord- und Mitteleuropa, findet viele Gemeinsamkeiten zwischen den beiden Unternehmen.

Vestas als einer der großen europäischen Player für Windkraftanlagen und die W.E.B als ein international wachsendes Bürgerbeteiligungsunternehmen: Wie würden Sie diese Partnerschaft beschreiben?

Partnerschaften mit unseren Kunden sind ein Eckpfeiler der globalen Strategie von Vestas. Wir sind sehr stolz darauf, dass uns die W.E.B im vergangenen Jahr für eine Vereinbarung ausgewählt hat, die eine umfangreiche internationale Projekt-Pipeline abdeckt. Unsere Partnerschaft basiert auf mehr als 20 Jahren Zusammenarbeit und gemeinsamen Werten wie Vertrauen, Nachhaltigkeit und Flexibilität. Beide Unternehmen spielten in den vergangenen Dekaden eine Pionierrolle in der Entwicklung der Windenergie und arbeiten hart an innovativen Lösungen für den Energiesektor, die von den Erneuerbaren geformt werden. Wir haben also vieles gemeinsam.

Welche Eigenschaften von Vestas und W.E.B machen die Partnerschaft zum Vorteil für beide?

Ich bin beeindruckt von der internationalen Entwicklung der W.E.B. Mit ihrem starken Portfolio im Bereich der Erneuerbaren und ihrem Erfolg über Landesgrenzen hinweg ist die W.E.B sehr gut posi-

tioniert in einer sich rasch verändernden Marktumgebung und daher ein sehr attraktiver Partner für Vestas. Vestas wiederum bietet führende Technologie, niedrigste Stromproduktionskosten und eine wirklich globale Präsenz mit Windkraftanlagen in 77 Ländern. Dadurch profitieren beide Seiten von unserer Partnerschaft und dies birgt Potenzial für Wachstum.

Im Dezember 2017 unterzeichneten Sie eine Vereinbarung mit der W.E.B über eine langfristige Projekt-Pipeline, beginnend mit 35 MW in Österreich und Deutschland. Warum hat sich die W.E.B dabei Ihrer Meinung nach für Vestas entschieden?

Unsere höchst vielseitige 4-MW-Plattform kann an die unterschiedlichen Standorte und individuellen Projekterfordernisse verschiedenster Regionen angepasst werden, was den internationalen Wachstumsplänen der W.E.B sehr entgegenkommt. Durch unsere viele Jahre bestehende Kooperation haben wir bewiesen, dass wir sehr flexibel auf geänderte Marktbedingungen reagieren und laufend Innovation anbieten können. Nicht zuletzt haben wir ein starkes, erfahrenes Team zusammengestellt, das die W.E.B von unseren Turbinen und unserem Serviceangebot überzeugt hat.

Der Einfluss politischer und gesetzlicher Rahmenbedingungen auf die Erneuerbaren ist offensichtlich. Obwohl nationale Regelwerke Windenergie in vielen Ländern weltweit gestärkt hatten, waren die COP21 und das 2-Grad-Ziel der UN wichtige Meilensteine. Verändert das den Weg, auf dem wir uns schon befinden?

Das 2-Grad-Ziel sendet natürlich ein sehr starkes Signal an die nationalen Entscheider und verbessert die langfristige Wachstumsperspektive der Windenergie weltweit. Jetzt ist es wichtig, dass sich globale Vereinbarungen in der regionalen und nationalen Politik widerspiegeln. Auf der europäischen Ebene brauchen wir ein ambitioniertes Ziel von zumindest 35 % Erneuerbarer Energie bis 2030, um den Schwung der Energiewende aufrechtzuhalten. Gleichzeitig sollten wir uns nicht auf politische Ziele alleine verlassen. Windenergie soll und wird sich selbst in einem kompetitiven Marktumfeld beweisen.

Was sind zurückblickend die bisher wichtigsten Entwicklungen bei Windkraftanlagen? Welche zukünftigen Entwicklungen sind im Bereich Windenergie und in verwandten Gebieten wie Speicherung und Sektorkoppelung zu erwarten?

Der Fokus lag in der Optimierung der Energieproduktion und in der Senkung der Stromgestehungskosten. Windturbinen haben sich von einer Nischentechnologie zu einer höchst wettbewerbsfähigen Technologie in vielen Märkten entwickelt. Unser Ziel bei Vestas ist es, diesen Weg fortzusetzen, indem wir die Energiekosten schneller senken als der Wettbewerb. Gleichzeitig müssen wir uns auf eine Welt vorbereiten, in der die fluktuierenden Erneuerbaren das Rückgrat des Energiesystems sein werden. Daher investieren wir zur Zeit in Wind-und-Solar-Hybridtechnologie, Speicherlösungen und Smart-Data-Lösungen. Unsere Vision ist es, der führende Anbieter von Lösungen für nachhaltige Energie zu werden.

Partnerschaft ist ...

... langfristige Zusammenarbeit, beruhend auf Vertrauen, Transparenz und dem Bekenntnis, immer wieder Lösungen zu finden, die für beide Seiten gewinnbringend sind.



Welche Rollen spielen Service und Wartung in der Partnerschaft mit der W.E.B?

Service und Wartung sind Schlüsselemente unserer Vereinbarung. Die ersten beiden Bestellungen beinhalten die Lieferung und Inbetriebnahme von Windkraftanlagen ebenso wie eine 20-jährige, vollständige Servicevereinbarung über Active Output Management 4000 (AOM 4000) und eine „VestasOnline® Compact SCADA“-Lösung. Diese Servicepakete sind flexibel und können an die jeweiligen Projekterfordernisse der W.E.B angepasst werden.

W.E.B hat sich zu einer aktiven Rolle in der Energiewende bekannt. Welchen Beitrag will Vestas zur Energiewende leisten – abgesehen von der Herstellung von Windturbinen höchster Standards?

Wir teilen dieses Ziel mit der W.E.B! Lassen Sie mich dazu drei konkrete Beispiele nennen. Wir haben in das schwedische Unternehmen Northvolt

investiert, das eine große Fabrik für Lithium-Ionen-Batterien der nächsten Generation in Schweden bauen wird. Ziel ist es, die grünsten Batterien der Welt zu produzieren, um den Umstieg zu Erneuerbaren zu beschleunigen. Zweites Beispiel: Mit unserem Partner Windlab bauen wir das erste große Wind-und-Solar-Hybrid-Projekt in Australien, den Kennedy Energy Park mit 60,2 MW. Und wir haben vor Kurzem Utopus Insights erworben, einen Anbieter von innovativen digitalen Produkten für Energieanalysen.

Alle diese Schritte ermöglichen es, in einem zunehmend kompetitiven Umfeld zu bestehen. Sie zeigen auch, dass Partnerschaften ein Schlüssel für den Erfolg sind. Wir müssen uns mit den Besten im Markt zusammentun. Da die W.E.B diese Leidenschaft für innovative Lösungen teilt, bin ich sicher, dass wir unsere Zusammenarbeit über Windkraftanlagen hinaus erweitern werden.

Nils de Baar

President Vestas Northern & Central Europe

Nils de Baar ist Group Senior Vice President bei Vestas und President der Geschäftseinheit Northern & Central Europe. Bei seinem Vestas-Einstieg im Jahr 2015 leitete er die ehemalige Region Mitteleuropa, die mit Ende 2017 mit der ehemaligen Region Nordeuropa zusammengelegt wurde.

Der in Holland geborene Betriebswirt arbeitete davor 19 Jahre bei Ericsson, wo er mehrere Führungspositionen innehatte. Seine letzte Position bei Ericsson war die des Vice President und Head of Global Customer Accounts in Stockholm, Schweden.



INTERVIEW – PARTNERSCHAFT DER ENERGIESEKTOREN

Volker Quaschnig, Professor für Regenerative Energiesysteme,
Hochschule für Technik und Wirtschaft HTW Berlin

Das Ausbautempo
muss gesteigert
werden



Wenn Erneuerbare Energien die fossilen ersetzen sollen, funktioniert dies nur, wenn das Energiesystem als Gesamtheit betrachtet wird. Sektorkopplung, also die Vernetzung der Sektoren Strom, Wärme und Mobilität, ist darin ein wesentlicher Schlüssel. Volker Quaschnig setzt sich in seiner wissenschaftlichen Arbeit damit auseinander, wie das Erreichen der internationalen Klimaschutzziele gemeinsam möglich ist – und wie nicht.

Herr Quaschnig, Sie sind Professor für Regenerative Energiesysteme und beschäftigen sich mit unterschiedlichen Aspekten der Energiewende. Wie weit ist Europa Ihrer Einschätzung nach auf diesem Weg?

Leider stehen wir noch ziemlich am Anfang. In Deutschland stammten im Jahr 2017 gerade einmal 13 Prozent des Primärenergieverbrauchs aus erneuerbaren Energiequellen. Der EU-Durchschnitt liegt mit 18 Prozent auch nicht viel höher. Für eine klimaverträgliche Energieversorgung fehlen also noch weit über 80 Prozent. Wollen wir das Pariser Klimaschutzabkommen einhalten, müssen wir das in 20 Jahren schaffen.

Welche Partnerschaften, welche Schnittstellen zu anderen Sektoren ergeben sich für den Bereich des erneuerbaren Stroms, damit Energiewende funktionieren kann?

Klimaschutz bedeutet, dass wir schon bald kein Erdöl, kein Erdgas und keine Kohle mehr verbrennen dürfen. Wir müssen uns dazu nicht nur von Kohlekraftwerken, sondern auch von der Öl- und

Gasheizung und dem Benzin- und Dieselmotor verabschieden. Das geht nur, wenn wir auch im Wärmebereich und im Verkehr im Wesentlichen auf Strom aus erneuerbaren Energiequellen zurückgreifen.

In Ihrer Studie „Sektorkopplung durch die Energiewende“ stellen Sie die Forderung auf: Für einen erfolgreichen Klimaschutz müssen die Sektoren Strom, Wärme und Verkehr bis zum Jahr 2040 vollständig dekarbonisiert werden. Wie kann das gehen?

Erst einmal muss das Ausbautempo von Photovoltaik- und Windkraftanlagen erheblich gesteigert werden. Zum Aufrechterhalten der Versorgungssicherheit brauchen wir dann auch sehr schnell große Speicherkapazitäten aus Batterien und Gasspeichern. Im Wärmebereich muss die Wärmepumpe die Öl- und Gasheizung und im Verkehrsbereich der Elektromotor den Verbrennungsmotor ersetzen. Die Technologien für eine klimaverträgliche Energieversorgung sind bekannt und auch verfügbar. Wir müssten sie einfach nur noch aufbauen.

Was sind für Sie typische Beispiele für Sektorkopplung, die in Zukunft verstärkt werden sollten, um die UN-Klimaziele zu erreichen?

Wollen wir die UN-Klimaziele erreichen, darf ab dem Jahr 2020 keine neue Öl- und Gasheizung mehr gebaut und ab dem Jahr 2025 kein neues Auto mit Verbrennungsmotor mehr verkauft werden. Wir haben keine Zeit mehr, einzelne Leuchtturmprojekte zu errichten. Wir müssen den Klimaschutz und die Sektorkopplung jetzt flächendeckend umsetzen.

Gibt es technologische Entwicklungen, die Ihrer Ansicht nach eine Schlüsselrolle in der Energiewende spielen werden? Entweder schon relativ reif in der Entwicklung oder noch recht früh?

Die Effizienz wird künftig die wichtigste Rolle spielen. Je effizienter ein System ist, umso weniger Strom aus Solar- und Windkraftanlagen benötigt es. Gerade bei der Windkraftnutzung stoßen wir ja zunehmend an Akzeptanzgrenzen. Elektrische Wärmepumpen im Heizungsbereich und batteriegestützte Elektroautos haben die Nase bei der Effizienz ganz vorne und sind im Prinzip auch schon sehr weit in der Entwicklung. Verbessern kann man natürlich immer etwas.

Ohne Sektorkopplung sei Energiewende nicht möglich, hört man von einigen Seiten. Ist das schon in den Köpfen aller Akteure angekommen? Gibt es noch Hindernisse, die zu überwinden sind?

Wenn wir die Sektorkopplung aktiv vorantreiben, würde sich der Strombedarf in Deutschland mehr als verdoppeln. Das geben die aktuellen Ausbaupfade der Solar- und Windkraft in Deutschland nicht einmal ansatzweise her. Das Haupthindernis ist derzeit die mangelnde Bereitschaft in der Politik, Teilen der Wirtschaft und auch der Bevölkerung, echten Klimaschutz auch kompromisslos umzusetzen. Mit dem jetzigen Energiewendetempo werden unsere Kinder am Ende des Jahrhunderts einen recht lebensfeindlichen Planeten vorfinden, auf dem die Temperaturen in 100 Jahren stärker angestiegen sein werden als von der letzten Eiszeit bis zu Christi Geburt.

Partnerschaft ist ...

... wenn wir gemeinsam jede mögliche Anstrengung unternehmen, um unseren Planeten in einem für unsere Kinder lebenswerten Zustand zu erhalten.



Volker Quaschnig hat seine Positionen zur Energiewende in zehn Punkten zusammengefasst:

- Wir brauchen eine Energierevolution und keine laue Energiewende. Eine Revolution kann nur von den Bürgern ausgehen.
- Zum Begrenzen der globalen Erwärmung auf 1,5°C müssen wir spätestens bis zum Jahr 2040 unsere Energieversorgung zu 100 % auf erneuerbare Energien umstellen.
- Bis zum Jahr 2040 ist eine vollständig erneuerbare Energieversorgung technisch und ökonomisch machbar.
- Ein Ausstieg aus der Kohlestromerzeugung sollte bis zum Jahr 2030 angestrebt werden.
- Ein Ausstieg aus der Kernenergienutzung in Deutschland ist schon vor dem Jahr 2022 möglich.
- Die Photovoltaik kann bis zum Jahr 2040 in Deutschland mit einer installierten Leistung von 400 GW einen Anteil von rund 30 % an der gesamten Energieversorgung erreichen.
- Eine schnelle Energiewende ist auch ohne einen ambitionierten Ausbau der Übertragungsleitungen möglich.
- Ohne den Aufbau von Speicherlösungen wird die Energiewende bald zum Stocken kommen. Dabei haben dezentrale Speichersysteme das größte Potenzial.
- Die Bedeutung von Leitungen für die Energiewende wird überschätzt.
- Durch die Konkurrenzfähigkeit im Endkundenbereich wird die Photovoltaik eine globale Energierevolution auslösen und kann auch global bis 2040 Anteile von 30 % und mehr erreichen.

Volker Quaschnig

Professor für Regenerative Energiesysteme, Hochschule für Technik und Wirtschaft HTW Berlin

Volker Quaschnig ist seit 2004 Professor an der Hochschule für Technik und Wirtschaft HTW Berlin und darüber hinaus Sprecher für den Studiengang Regenerative Energien. Der Elektrotechniker ist engagierter Kommunikator der Energieforschung und gehört zu den bekanntesten deutschen Wissenschaftlern, die sich vehement für eine rasche Energiewende einsetzen. Sein Lehrbuch *Regenerative Energiesysteme* hat sich zum Standardwerk entwickelt, das auch mehrfach übersetzt wurde.

Aus seiner Website www.volker-quaschnig.de präsentiert er seine Themen praxisnah und breientauglich, ebenso wie auf seinem YouTube-Kanal [youtube.com/c/VolkerQuaschnig](https://www.youtube.com/c/VolkerQuaschnig). Die Bedeutung von Energiespeichern als auch von Effizienzmaßnahmen streicht er in seiner Publikation *Sektorkopplung durch die Energiewende* besonders hervor, weil sie unabdingbar sind für die Erreichung der internationalen Klimaziele.

Die Vision der W.E.B

Wir übernehmen eine führende Rolle in der dezentralen Energiewende.

Energiewende bedeutet dabei für uns den vollständigen Umstieg von fossilen auf erneuerbare Energiequellen. Unser Anspruch auf eine führende Rolle basiert auf den drei Säulen Projektentwicklung, Kraftwerksbetrieb und Stromvermarktung. Breite Bürgerbeteiligung bildet das Fundament, auf dem diese Säulen aufbauen.



Projektentwicklung

Durch effiziente Projektentwicklung stellen wir sicher, dass Projekte auch in wettbewerbsbetonten Märkten langfristig profitabel sind.

- Wir legen unseren Fokus auf Windenergie, die langjährige Kernkompetenz der W.E.B, sowie auf Photovoltaik als zweite Wachstumssäule.
- Durch unser standardisiertes Gate-System wird professionelle Projektentwicklung international sichergestellt.
- Wir erschließen neue Märkte, wenn eine kritische Eintrittsgröße und ein entsprechendes Wachstumspotenzial identifiziert wurden.
- Repowering gewährleistet darüber hinaus eine nachhaltige Nutzung bestehender Standorte.

Kraftwerksbetrieb

Mit unserem Betriebsmodell setzen wir neue Benchmarks in puncto Kosten und Anlagenverfügbarkeit.

- Lange und effiziente Nutzung von Standorten ist zentrales Element der Betriebsstrategie.
- Moderne Fernüberwachung und Data Mining erlauben Fehlerfrüherkennung und erschließen laufend Verbesserungspotenziale.
- Optimierter Service für unsere wichtigsten Anlagentypen sichert uns hohe Werte in der Anlagenverfügbarkeit.



Stromvermarktung

Dem Strompfad vom Erzeuger zum Verbraucher folgend, setzen wir neue Vermarktungsmodelle der dezentralen Energiewende um.

- Die Energiewende verlangt auch in der Stromvermarktung neue, kreative Zugänge. Deshalb loten wir laufend das Potenzial neuer Geschäftsmodelle aus, entwickeln diese weiter und setzen sie zügig um.
- Der Direktvertrieb unseres Grünstroms und begleitender Services richtet sich primär an unsere Stakeholder sowie an Klein- und Mittelbetriebe.
- Neue Vertriebswege entwickeln wir grundsätzlich zentral. Erweisen sie sich als erfolgreich, rollen wir sie in unseren Kernmärkten aus.

Bürgerbeteiligung

Bürgerbeteiligung ermöglicht breiten Teilen der Bevölkerung die Teilnahme an der Energiewende. Dieses Konzept möchten wir in allen Kernmärkten der W.E.B verwirklichen.

- Ursprünglich durch die Initiative einer Gruppe engagierter Einzelpersonen entstanden, steht die W.E.B heute im Eigentum von mehr als 3.800 Aktionären.
- Es ist uns wichtig, Menschen auch in jenen Phasen an der Energiewende zu beteiligen, in denen keine Kapitalerhöhungen erforderlich sind. Anleihen der W.E.B sind dafür ein gutes Instrument.
- Mit Investment-Möglichkeiten für lokale Kleininvestoren stärken wir zudem die Bürgernähe in unseren internationalen Märkten.



Mehr als Vogelperspektive

Dem Bau eines Windparks gehen zahlreiche Planungs- und Genehmigungsschritte voraus. Naturschutzrechtliche Aspekte sind dabei mindestens so entscheidend wie technische Voraussetzungen. Der Biologe Dr. Andreas Traxler hat zahlreiche W.E.B-Projekte mit seiner Expertise begleitet – und zwar von der ersten Vorentscheidung für ein potenzielles Projektgebiet bis über die Eröffnung von Windparks hinaus.

Andreas Traxler hat von sich und seiner Arbeit ein klares Selbstverständnis: „Ich bin Wissenschaftler.“ So weit, so klar. Ihn interessieren keine Spekulationen und Vermutungen, sondern wissenschaftliche Fakten. Und: „Ich bin ökologischer Systemanalytiker.“ Er untersucht die Systeme – die Lebewesen, ihre Beziehungen untereinander und mit ihrem Lebensraum. Und wenn er das in Österreich tut, in Gebieten mit Windkraftpotenzial, dann sind Menschen unbestritten Teil davon.



Naturschutz von Anfang an mitbedacht

Seit etwa zehn Jahren arbeitet die W.E.B mit Andreas Traxler zusammen. Schon vor der eigentlichen Planungsphase eines Windparks, bei der Sondierung von potenziellen Flächen, wird er als Experte zu Rate gezogen. Denn neben technischen Argumenten wie dem Windpotenzial oder der Zugänglichkeit eines Gebietes werden Naturschutzaspekte von Beginn an in die Planungen einbezogen. Rund die Hälfte aller Flächen wird daher in dieser Phase wieder aus den Planungen ausgeschieden. Arnold Kainz, Leiter der Projektierungsabteilung in der W.E.B, hat dafür klare Argumente: „Wenn sich beispielsweise herausstellt, dass menschliche Eingriffe in einer Region geschützte Arten negativ beeinflussen könnten und keine Ausgleichsmaßnahmen möglich sind, dann haken wir dieses Gebiet gleich am Anfang der Planung für die Projektentwicklung ab.“

Die W.E.B verlässt sich bereits seit Jahren auf die wissenschaftliche Expertise von Andreas Traxler.

Umfassende Untersuchungen

Naturschutzrechtliche Verfahren sind ein Teil der umfassenden Genehmigungsprozesse für einen Windpark. Mehr als einen Jahreszyklus nehmen sich Biologen wie Andreas Traxler Zeit, um das Projektgebiet detailliert zu untersuchen. „Besonders für die ornithologischen Studien gibt es mittlerweile Standards. Über die Jahreszeiten hinweg wird beobachtet, wo Vögel brüten, rasten und überwintern. Auch Vogelzüge werden analysiert. Und wir sehen uns die gesamte Fauna und Flora an.“ Darauf basierend werden mögliche Auswirkungen eines Windparks auf diese Ökosysteme bestimmt und Ausgleichsmaßnahmen festgelegt, die in weiterer Folge in die Windparkprojekte miteinfließen. Zum Beispiel werden Zufahrtswege oder Anlagenstandorte in der Detailplanung so angelegt, dass bestimmte Biotoptypen wie Trockenrasen oder Feuchtlebensräume geschützt sind.



Für Arnold Kainz ist Naturschutz ein wichtiges Kriterium für die Realisierung von W.E.B-Projekten.

Neue Lebensräume

Der Flächenverbrauch für die Befestigungen rund um die einzelnen Anlagen und auf den Zufahrtswegen wird mittels Ausgleichsflächen kompensiert, indem Naturschutzgebiete erweitert oder Äcker in Brachen, also artenreiche, unbestellte bzw. nach Naturschutzrichtlinien bearbeitete Flächen, umgewandelt werden. „Das sind in Niederösterreich schon hunderte Hektar, die kein Naturschützer mehr missen möchte. Wildtiere nehmen diese Flächen sehr gut an zur Futtersuche oder einfach, um sich zurückziehen zu können.“ Wo diese Ausgleichsflächen als besonders wichtig eingestuft sind, werden sie über Jahre hinweg intensiv beobachtet und optimiert, um das Kompensationsziel, das man sich gesetzt hat, auch tatsächlich zu erreichen.

Die genauen Untersuchungen – von der Planungsphase bis zum Monitoring nach der Errichtung – haben zu zahlreichen wissenschaftlichen Erkenntnissen geführt. Waren in der Vergangenheit vor allem Schutzgebiete Gegenstand der Forschung, so rücken zunehmend auch andere Lebensräume, etwa die agrarischen Ökosysteme, in den Fokus. Sie sind nicht nur ihrem Ausmaß nach bedeutend, sie bergen auch noch viele Entdeckungen.

Les Gourlus

Naturschutz ist nicht nur in Österreich ein wesentlicher Aspekt von Windkraftprojekten. Der bis dato größte W.E.B-Windpark steht in Frankreich und trägt den Namen kleiner, stimmungsvoller Vögel, die im Deutschen als Triel bezeichnet werden: Les Gourlus. Im Zuge des Projekts wurden im intensiv landwirtschaftlich genutzten Gebiet rund um den Standort Faux Vésigneul Brachflächen angelegt, um wieder geeigneten Lebensraum für den Triel zu schaffen.

RÜCKBLICK

Ein Sonnenjahr in Österreich

Vergangenes Jahr gab's ein Jubiläum: 10 Jahre Sonnenstrom in der W.E.B. Da auch die Sonne einen wesentlichen Teil für eine nachhaltige Zukunft beiträgt, ist die W.E.B bestrebt, ihr Photovoltaik-Portfolio weiter auszubauen. Ganz im Sinne des partnerschaftlichen Gedankens, stattete sie im Jahr 2017 die Dachflächen der Betriebsgebäude der Hans Brantner & Sohn Fahrzeugsges. mbH in Laa an der Thaya, des Heurigen Waldherr im burgenländischen Neudörfel und des Biobetriebs Artner in Sigleß mit PV-Anlagen aus.

W.E.B Photovoltaik-Standorte in Österreich



2017

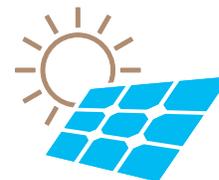
10 JAHRE

SONNENSTROM

in der W.E.B

+3

PV-ANLAGEN
in Österreich



Spatenstiche, Planungen und Ausschreibungen

Nach dem starken Inbetriebnahmejahr 2016 stand 2017 ganz im Zeichen der Vorarbeiten für den nächsten Wachstumsschub. Das französische W.E.B-Team startete die Bauarbeiten in Flesquières. In Österreich wurden die Planungen für die Windparkprojekte in Dürnkrot und Höflein abgeschlossen.

In vielen W.E.B-Ländern benötigen neue Projekte den Zuschlag über Ausschreibungsverfahren; Deutschland hat 2017 auf ein solches System umgestellt. In der zweiten Runde der deutschen Windausschreibung – die nahezu dreifach überzeichnet war – setzte sich die W.E.B mit dem Repowering-Projekt in Wörbzig gegen starke Konkurrenz durch.

Projekte 2017

Windpark/PV	Inbetriebnahme	Gesamtkapazität	W.E.B-Anteil
Neudörfel	Mai 2017	49 kWp	100 %
Sigleß	September 2017	124 kWp	100 %
Laa IV – VIII	September 2017	868 kWp	70 %

Partnerschaft ist ...



... Vertrauen ineinander, Teilen von Kompetenzen und eine gemeinsame Vision für ein Projekt.

Zusammenarbeit von Projekt zu Projekt

In der Bauphase von Windkraftprojekten kooperiert die W.E.B bevorzugt mit regionalen, erfahrenen Unternehmen. Am Heimatmarkt Österreich kann sich die W.E.B dabei auf langjährige Partner verlassen, die mit den speziellen Herausforderungen von Windparkprojekten umzugehen wissen. Es sind Unternehmen wie KPP und EWS für das Baumanagement, Leyrer + Graf und PORR für den Bau von Zuwegungen, Kranstellflächen und Fundamenten sowie den Kabelbau, mit denen die W.E.B schon zahlreiche Projekte erfolgreich umgesetzt hat.

Foto (v.l.n.r.): Thomas Traxler, Baumanagement, KPP Consulting GmbH; Michael Eckhart, Baugebietsleiter, PORR Bau GmbH; Thomas Sprinzl, Bauleiter, PORR Bau GmbH; André Rößler, Projekt Manager, Vestas Österreich GmbH; Michael Nagl, Bauleiter, Windkraft Simonsfeld AG; Grant Thomson, Bauleiter, WEB Windenergie AG; Thomas Tüchler, Baugebietsleiter, Leyrer + Graf Baugesellschaft m.b.H.; Katharina Weisinger, Technikerin, Leyrer + Graf Baugesellschaft m.b.H.; Thomas Pranz, Bauleiter, Leyrer + Graf Baugesellschaft m.b.H.



Gemeinsam innovativ

Eine Windkraftanlage liefert im Laufe ihres Lebens unzählige Daten. Die große Kunst einer erfolgreichen Betriebsführung ist der richtige Umgang mit diesen Kraftwerksdaten. Mit ENERTRAG hat die W.E.B einen langjährigen und zuverlässigen Partner in der administrativen Betriebsführung an ihrer Seite. 2017 wurde diese erfolgreiche Partnerschaft um drei weitere Jahre verlängert.

Voraussetzung für eine professionelle Betriebsführung ist ein solides Setup in der Datenakquisition, Datenspeicherung und Datenverarbeitung. Dabei spielen auch die Aufzeichnung und Bewertung von Betriebsereignissen in einer Lebenslaufakte eine große Rolle. Bereits seit 2011 setzte die W.E.B dafür die von der Firma ENERTRAG entwickelte Software PowerSystem ein. ENERTRAG ist selbst einer der größten deutschen privaten Betreiber von erneuerbaren Energiesystemen mit Schwerpunkt Windkraft und kennt demnach die Anforderungen an eine derartige Software aus Sicht eines Betreibers aus erster Hand.



Martin Jahn und Felix Bübl setzen ihre erfolgreiche Zusammenarbeit weiter fort.

Eine Software von Praktikern für Praktiker

Als im Jahr 2011 die Entscheidung für ENERTRAG gefallen ist, überzeugten nicht nur die Praktikabilität des Systems, sondern auch die zugrundeliegende Datenbankstruktur sowie der große Leistungsumfang. „Vor acht Jahren waren wir auf der Suche nach einem Nachfolger für unsere damalige Betriebsführungs-Datenbank.“



Das ENERTRAG PowerSystem hat uns sofort begeistert – man merkt einfach, dass hier Praktiker am Werk waren und die Entwicklung nicht im Elfenbeinturm erfolgte“, so Martin Jahn, Leiter des W.E.B Monitoring Center. „Als Vorreiter der dezentralen Energiewende in Österreich ist es uns wichtig, dauerhaft auf der Höhe der Zeit zu sein, was Technik und Software angeht. In unserer Branche gibt es ständig Neuerungen – technischer Art, in der Gesetzgebung oder beim Abrechnungsmodus. Die Kundenbetreuer des PowerSystem reagieren agil auf unsere neuen Anforderungen und verbessern die Software monatlich. So fließen unser Know-how und unsere Erfahrungen in die fortlaufende Weiterentwicklung der Software ein – zum beiderseitigen Nutzen.“

Freundschaftliche Basis als Erfolgsgeheimnis

In den vergangenen acht Jahren entwickelte sich diese Zusammenarbeit zu einer für beide Seiten positiven Partnerschaft. Die Software erreichte bezüglich Funktionsumfang und Handhabung stetig neue Levels – nicht zuletzt dank der konstruktiven Beziehung zwischen ENERTRAG und W.E.B. Denn die Kundenanregungen wurden stets berücksichtigt und es floss so manche innovative Idee der W.E.B in das Produkt mit ein. Die Qualität der Diskussionen, die befruchtende Komplementarität der Teams (ENERTRAG Softwareentwickler und W.E.B-Leitzentrale-Mitarbeiter) sowie die stets professionelle Umsetzung hieften die Zusammenarbeit über die Zeit auf eine freundschaftliche Ebene, wie auch Felix Bübl, Leiter IT der ENERTRAG AG zu schätzen weiß: „Über die Jahre hat sich eine enge Beziehung zwischen unseren Unternehmen entwickelt. Die präzisen Anforderungen der W.E.B sind für uns sehr wertvoll, weil sie mithelfen, das PowerSystem auch für andere Kunden zu verbessern. So bleibt die Software weiterhin State of the Art. Unsere Zusammenarbeit ist eine Win-win-Situation, von der alle profitieren.“

Einzigartig in Europa

Voriges Jahr ging aus der Ideenschmiede von ENERTRAG und W.E.B eine Entwicklung hervor, welche die tägliche Arbeit erheblich erleichtert. Es handelt sich um eine automatische Vorgangsbearbeitung von Turbinenereignissen. Bis dato mussten die W.E.B-Mitarbeiter sämtliche Ereignisse manuell eintragen; dies wurde nun zu einem großen Teil automatisiert. Dabei konzentrierte sich die W.E.B vor allem auf die automatische Bearbeitung von Vorfällen aufgrund rechtlicher Auflagen, die in den letzten Jahren stark gestiegenen sind – wie beispielsweise Fledermausabschaltungen und Schattenabschaltungen. In einer großen Flotte können solche Ereignisse zeitlich stark gehäuft auftreten. Sie sorgen dann nicht nur für einen beträchtlichen Arbeitsaufwand in der Leitzentrale, sondern binden Aufmerksamkeit für wirklich ungeplante Stillstände, welche eines unmittelbaren Störungsmanagements bedürfen.

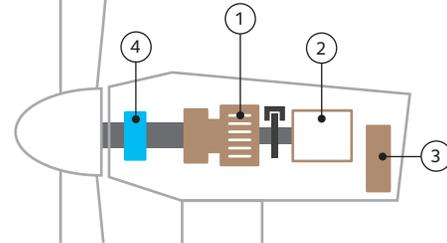
RÜCKBLICK

Wir sorgen vor

Ziel der W.E.B ist es, eine Windkraftanlage so lange wie möglich zu betreiben. Um dies zu erreichen, arbeitet die W.E.B präventiv und setzt auf Fehlerfrüherkennung. Das passiert in unserer Leitzentrale, wo sämtliche Anlagen aller W.E.B-Standorte fernüberwacht werden. Aber auch der Tausch von Großkomponenten ist für einen reibungslosen Betrieb unersetzlich. Auch 2017 gab es wieder einiges auf unseren Anlagen zu tun.

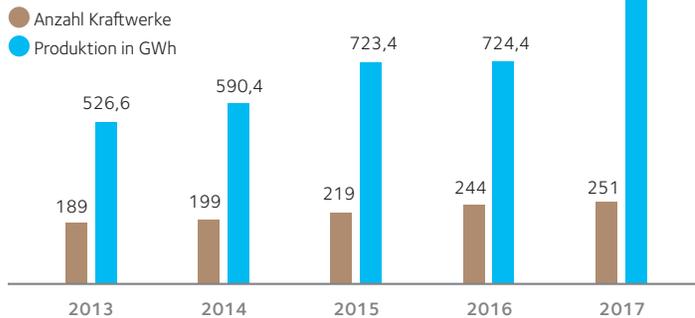
Um die Lebensdauer unserer Anlagen zu verlängern, haben wir getauscht:

- 7 Getriebe ①
- 8 Generatoren ②
- 1 Transformator ③
- 1 Hauptwelle ④

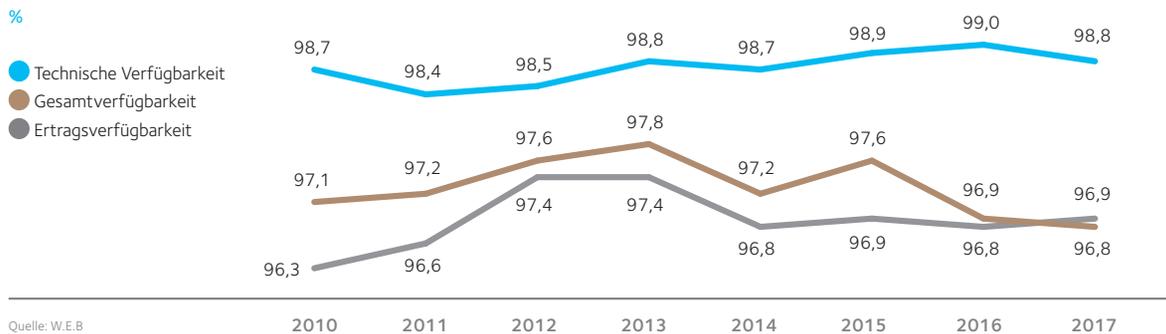


13 Kraftwerke älter als 20 Jahre

Kraftwerke und Stromerzeugung



Höchstwerte bei der Verfügbarkeit



Internationale Partnerschaft ausgebaut

Im Jahr 2017 wurde die Zusammenarbeit innerhalb der W.E.B weiter gestärkt. Wie schon in den europäischen W.E.B-Ländern üblich, wurde auch die Betriebsführung der nordamerikanischen Tochtergesellschaft eng an die Abteilungen Leitzentrale und Betriebsführung in der Firmenzentrale im Waldviertel angebunden. Mit dem Know-how der Mitarbeiter in Pfaffenschlag und den regionalen Experten in Nordamerika wird Effizienz auf höchstem Niveau sichergestellt.

Partnerschaft ist ...



... wenn an verschiedenen Standorten gemeinsam für unsere Zukunft gearbeitet wird.

Mühlenwarte – Brücken zu den Windpark-Standorten

Mühlenwarte sind nicht nur der verlängerte Arm der W.E.B-Leitzentrale, sondern auch deren Augen und Ohren vor Ort im Windpark. Durch ihre schnelle Einsatzbereitschaft können sie rasch notwendige Kontrollen durchführen und relevante Informationen in die Firmenzentrale rückmelden, die wiederum in das Störungsmanagement einfließen. Sie inspizieren Anlagen vor Ort im Falle von Eisansatz auf den Rotorblättern und begleiten die Wiederinbetriebnahme. Oft sind die Mühlenwarte auch erste Ansprechpartner in den Standortgemeinden, wenn es um Fragen zum Windpark geht. Es sind viele kleinere Aufgaben, die Mühlenwarte übernehmen, doch in ihrer Summe sind sie ein wesentlicher Beitrag zur optimierten Betriebsführung der W.E.B-Windparks.

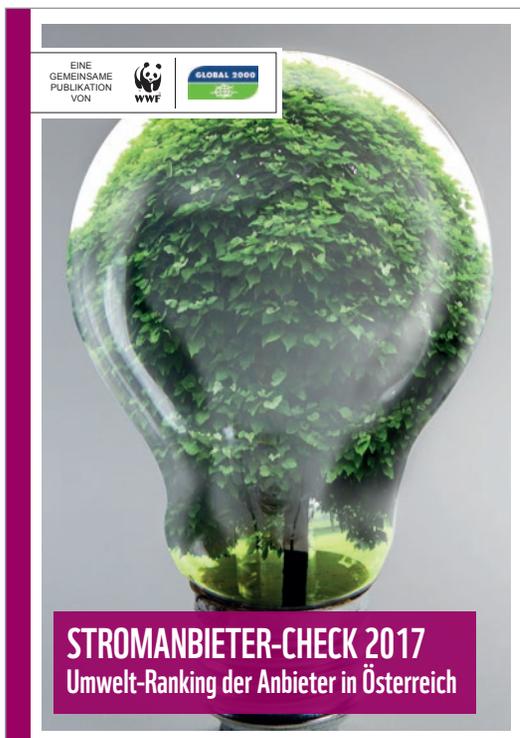
Foto (v.l.n.r.): Gerhard Jenny, Mühlenwart; Jürgen Polt, Operator Leitzentrale, WEB Windenergie AG; Tanja Jenny, Mühlenwartin; Patrick Kühhas, Senior Operator Leitzentrale, WEB Windenergie AG



Treiber der Stromzukunft

Für den „Stromanbieter-Check 2017“ – eine gemeinsame Publikation von GLOBAL 2000 und WWF – haben die beiden Umweltschutzorganisationen Stromanbieter in Österreich durchleuchtet. Nach ihren Bewertungskriterien verdienen nur zwei Anbieter den Titel „Treiber der Stromzukunft“. Die WEB Windenergie AG ist einer davon.

Ist da, wo Grünstrom draufsteht, auch wirklich Grünstrom drinnen? Damit ökologisch agierende Kunden diese Frage fundiert beantwortet bekommen, prüfen GLOBAL 2000 und WWF schon seit mehreren Jahren Stromanbieter in Österreich. Insgesamt 130 Unternehmen haben sie für den Stromanbieter-Check 2017 kontaktiert, nur 38 von ihnen stellten sich den kritischen Fragen der Umweltschutzorganisationen.



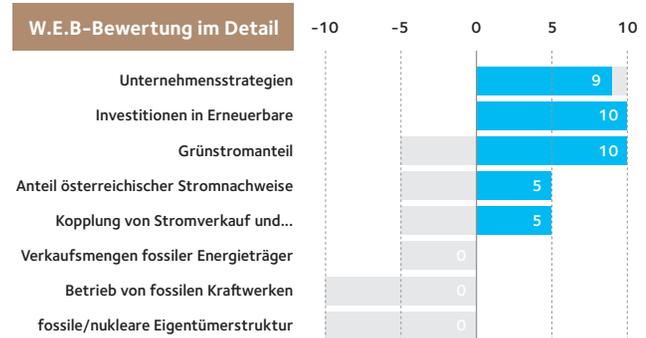
Das Ergebnis ist ein umfassendes Ranking, das die Stromanbieter in mehrere Gruppen teilt. Die W.E.B. landete in der Top-Gruppe, die von GLOBAL 2000 und WWF als „Treiber der Stromzukunft“ bezeichnet und so beschrieben wird: „Diese Unternehmen haben den notwendigen Wandel in der Stromversorgung nicht nur zu ihrem Geschäftsmodell gemacht, sondern treiben die Energiewende aktiv und in großen Schritten voran.“

„Der Stromanbieter-Check ist eine der detailliertesten Analysen“, kommentiert Frank Dumeier, CEO der W.E.B., die Publikation. „Mit dem Spitzenranking bestätigen uns GLOBAL 2000 und WWF, dass wir mit unserem Geschäftsmodell auf dem richtigen Weg sind. Denn es geht ihnen nicht nur um den Blick auf das Produkt Strom selbst, sondern auch um die transparente und nachhaltige Ausrichtung des Unternehmens und seiner Eigentümer.“

Breite Analyse

Die Bewertungskriterien im Stromanbieter-Check wurden in folgenden Fragestellungen zusammengefasst:

- **Unternehmensstrategie:** Gibt es einen klaren Fahrplan für den Ausstieg aus fossilen Energien bzw. ist dieser bereits erfolgt? Gibt es darüber hinaus auch ausformulierte Strategien für die Stromspeicherung, das Lastmanagement und Energy Contracting?
- **Investitionen in Erneuerbare:** Wie sehr trägt der Stromanbieter zum forcierten Ausbau von erneuerbaren Energien in Österreich bei? Grundlage für die Bewertung ist der Anteil der Investitionen in erneuerbare Energien.
- **Grünstromanteil:** Wie hoch ist der Grünstromanteil des Stromanbieters?
- **Anteil an österreichischen Stromnachweisen:** Wie hoch ist der Anteil an österreichischen Stromnachweisen des Stromanbieters?
- **Kopplung von Stromverbrauch und Stromnachweis:** Wie weit erfolgt eine Koppelung von verkauften Strommengen und dem eingesetzten Stromnachweis?
- **Verkaufsmengen fossiler Energieträger:** Welchen mengenmäßigen Stellenwert hat der Verkauf von fossilen Energieträgern in der Unternehmensgruppe (neben dem Stromgeschäft)?
- **Betrieb von fossilen Kraftwerken:** Werden in der Unternehmensgruppe fossile Kraftwerke betrieben bzw. ist man an diesen beteiligt?
- **Fossile/nukleare Eigentümerstruktur:** Wie stark ist die Eigentümerstruktur des Stromanbieters am Betrieb von fossilen und/oder Atomkraftwerken beteiligt? Die Frage nach den Eigentümern und den Unternehmensgruppen zielt vor allem darauf ab aufzudecken, wo etwaige Gewinne aus dem Grünstromvertrieb landen.



Der gesamte Stromanbieter-Check ist online verfügbar:

global2000.at/stromanbieter-check bzw. wwf.at/stromanbieter-check-2017

Spitzenposition im Rekordtempo gesichert

Um an die Spitze des Grünstrom-Rankings zu gelangen, muss ein Stromanbieter natürlich in allen Kategorien Höchstwerte aufweisen. Der W.E.B gelang dies, obwohl – oder vielleicht gerade weil – sie ein noch junger Stromanbieter ist. Erst im Oktober 2013 startete die W.E.B den Stromvertrieb direkt an Endverbraucher in Österreich.

„Parallel arbeiten wir seither an Energielösungen wie Speichermodellen und Lastmanagement. Sie sind nicht nur wichtige Bausteine der Energiewende, sondern auch für Unternehmen besonders interessant“, erläutert Roman Prager, Leiter des Grünstrom-Teams, die Entwicklung in der W.E.B. „Wir sind stolz, dass wir in dieser kurzen Zeit so weit gekommen sind und diese Bemühungen in der Kategorie Unternehmensstrategie auch honoriert werden. Weitere innovative Services haben wir selbstverständlich bereits in der Pipeline.“

RÜCKBLICK

Zwei Meilensteine

W.E.B-Grünstrom bereitete auch 2017 wieder Freude. Im Herbst knackte die W.E.B die historische 1.000er-Marke an Grünstromkunden und auch das Bonussystem fürs Energiesparen brachte erste Resultate: Die ersten Stromsparer dürfen sich bei ihrer nächsten Rechnung über einen Rabatt auf ihre Energiekosten freuen.

Die ersten Stromsparer aus dem **Energiesparer-Bonusprogramm**



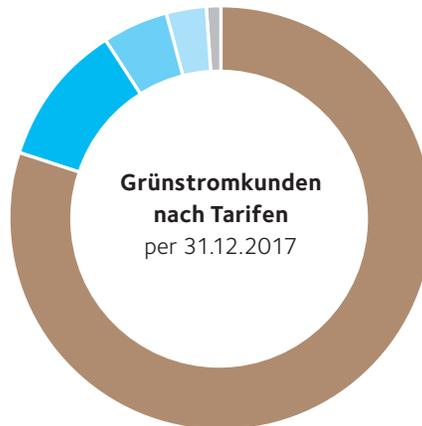
2017

>1.000 Grünstromkunden

Grünstromkunden nach Tarifen

- **aktionär:** Exklusiv für Aktionäre der W.E.B
- **investor:** Speziell für W.E.B-Anleihezeichner
- **resident:** Für alle Bürger einer Gemeinde, in denen W.E.B-Kraftwerke betrieben werden
- **mobility:** Spezialtarif für Elektromobilisten
- **basic:** Für jeden in ganz Österreich beziehbar

81 % ● aktionär
11 % ● basic
5 % ● resident
3 % ● investor
1 % ● mobility



Gemeinsam nachhaltig

Ganz im Sinne der Partnerschaften hat die W.E.B im vergangenen Jahr die KMU-Energiewendepartnerschaft ins Leben gerufen, die sich – wie der Name bereits andeutet – an Klein- und Mittelbetriebe richtet. Gemeinsam mit Kunden und Interessenten arbeitet die W.E.B ein individuelles Grünstromkonzept aus, das auch Elektromobilität, Speichersysteme und Sonnenstrom berücksichtigt. Apropos gemeinsam: Im Jahr 2017 speisten insgesamt 117 Haushalte den Strom ihrer PV-Anlagen in das Netz ein und versorgten damit auch andere W.E.B-Grünstromkunden mit regional produzierter Energie.

Partnerschaft ist ...



... wenn der Bauch bestätigt, was der Kopf vorher vereinbart hat: Ja, das ist es!

Aus der Region. Für die Umwelt.

Nachhaltigkeit, Regionalität, Innovation und soziale Verantwortung – angesichts dieser weitreichenden thematischen Überschneidungen und der räumlichen Nähe (die Entfernung beträgt nur sieben Kilometer) ist es kein Wunder, dass zwischen der Druckerei Janetschek und der W.E.B bereits jahrelang eine starke Partnerschaft besteht. Wer W.E.B-Publikationen wie diesen Geschäftsbericht in Händen hält, kann sich sicher sein, dass diese von der Druckerei Janetschek nach höchsten ökologischen Standards produziert wurden. Im vorigen Jahr wurde diese Kooperation um eine Facette reicher. Die Druckerei entschloss sich, W.E.B-Grünstrom zu beziehen und ist damit die erste „W.E.B-Grünstrom Umweltzeichen“-Kundin. Die Drucksorten aus dem Hause Janetschek werden also mit sauberer Energie aus österreichischen W.E.B-Kraftwerken produziert. Zwei Waldviertler Unternehmen gehen so gemeinsam Schritt für Schritt in Richtung nachhaltige Zukunft.

Foto (v.l.n.r.): Roman Prager, Prokurist und Leiter Betriebsführung, WEB Windenergie AG; Erich Steindl, Geschäftsführer, Druckerei Janetschek GmbH



Wachstum im Inneren

Um in sieben Ländern aktiv zu sein und dabei mit einem kompakten Team flexibel und schlagkräftig agieren zu können, wird internationale Zusammenarbeit in der W.E.B großgeschrieben. Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden intensiv bei ihrem Einstieg betreut und ihre persönliche Entwicklung wird auf individueller Basis vorangetrieben. Netzwerke werden über Ländergrenzen hinweg gefördert.

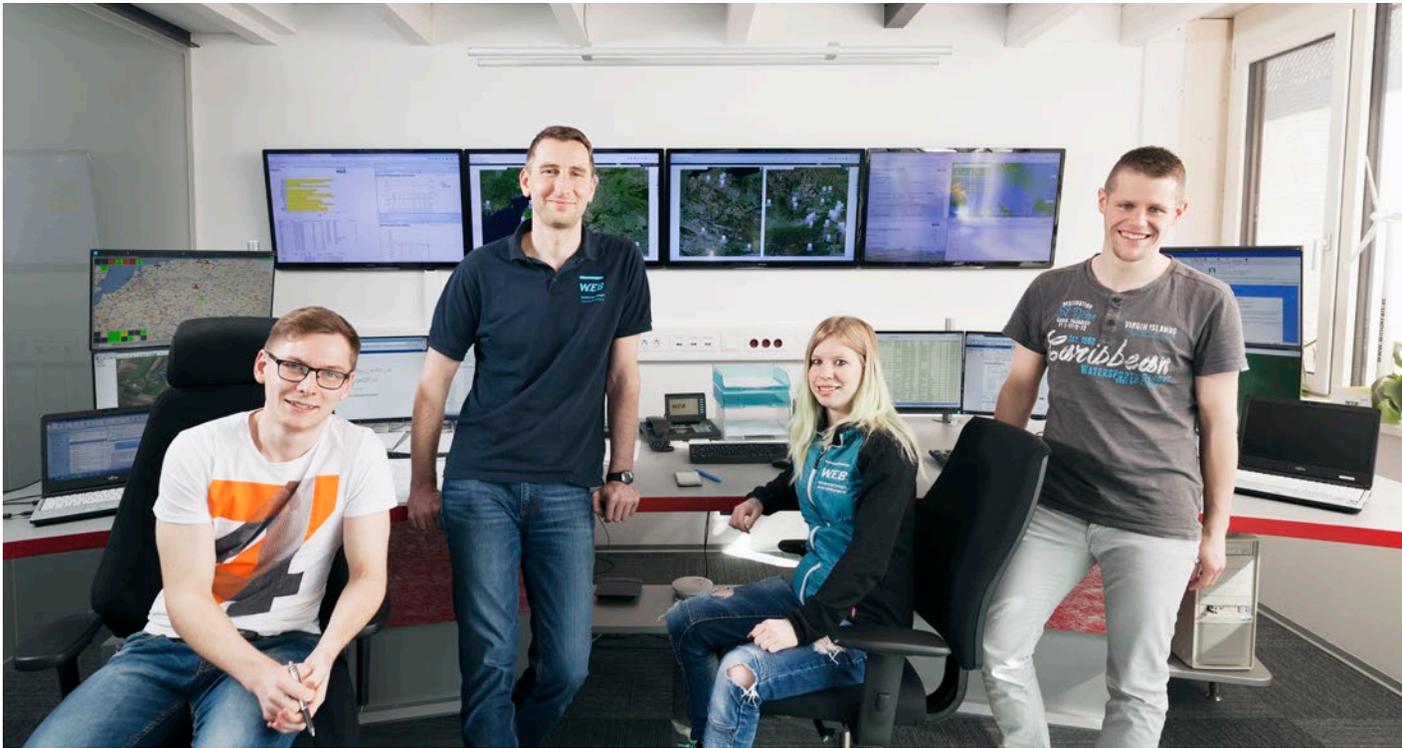
Der strategische Pfad der Weiterentwicklung im Personalbereich führt entlang einer Leitlinie, wonach in den internationalen Länderteams ein klarer Fokus auf Business Development und Projektentwicklung gelegt wird. Während überregionale Expertisen, Betrieb sowie administrative Services im österreichischen Headquarter über das gesamte erforderliche Spektrum gebündelt werden. Damit verstärkt die W.E.B weiter Know-how-Transfer und Internationalisierung.

Recruiting

Das moderate Wachstum der W.E.B spiegelt sich auch in der Entwicklung der Personalzahlen wider. Die Mitarbeiterzahl stieg international von 119 auf 126. In Deutschland und Frankreich wurden Positionen in der Geschäftsführung neu vergeben. Im Bereich Organisation und Prozessmanagement sowie im Grünstrom-Vertrieb wurden neue Positionen geschaffen, in Frankreich und Deutschland wurde die Projektierung verstärkt. Wie schon in den vergangenen Jahren engagierte die W.E.B Praktikanten, im Berichtsjahr begannen acht ihre Arbeit bei der W.E.B.

Onboarding neuer Mitarbeiter

Um neuen Mitarbeitern den Start in die W.E.B zu erleichtern, wurde das 2016 eingeführte Onboarding-Programm weiterentwickelt. Im Rahmen des Programms erhalten diese in kurzen Vorstellungen und Basiseinschulungen einen kompakten Einblick in alle Bereiche des Unternehmens und lernen gleichzeitig Kollegen anderer Abteilungen besser kennen. Internationale Mitarbeiter, die intensiv mit Kollegen in der Zentrale in Pfaffenschlag zusammenarbeiten, absolvieren dieses Programm im Rahmen ihrer Arbeitsbesuche bzw. fachlicher Trainings in Österreich.



Mitarbeiterbefragung

Bei der jährlich durchgeführten Mitarbeiterbefragung wird die Zufriedenheit der Mitarbeiter im beruflichen Umfeld der W.E.B erhoben. Das Ergebnis dieser Befragung dient als Grundlage für die Entwicklung geeigneter Optimierungsmaßnahmen und zur Erstellung konkreter Konzepte im Bereich der Arbeitszufriedenheit.

Personalentwicklung

Das 2016 implementierte Programm zur Führungskräfteentwicklung wurde mit einem Schwerpunkt auf Mitarbeiterführung weitergeführt. Der Bedarf für Weiterbildung sowie für individuelle Entwicklungspfade der Mitarbeiter wird im Rahmen der Mitarbeitergespräche erhoben.

Das „Rosenprogramm für Mitarbeiter“

Optimale Arbeitsbedingungen sind der W.E.B ein zentrales Anliegen. Eine flexible Gestaltung der Arbeitszeit und des Arbeitsortes, die die Bedürfnisse sowohl der Mitarbeiter als auch der Kollegen und des Unternehmens berücksichtigt, sind in der W.E.B in breitem Maße umgesetzt. Regionale und frisch zubereitete Mittagsmenüs am Standort Pfaffenschlag sowie gemeinsame Sportaktivitäten in allen Ländern sind weitere wesentliche Elemente des Rosenprogramms, das nach der Blume benannt ist, die neue Mitarbeiter als Willkommensgruß erhalten.



Mitarbeiterinformationen auf einen Blick

W.E.B Konzern nach Arbeitsverträgen und Geschlecht

	31.12.2017	31.12.2016
Angestellte	109	102
Männlich	66	59
Weiblich	43	43
Arbeiter	17	17
Männlich	17	17
Weiblich	0	0
Gesamt	126	119
Frauenanteil	34 %	36 %

W.E.B Konzern nach Beschäftigungsverhältnissen

	31.12.2017	31.12.2016
Vollzeit	103	98
Teilzeit	20	21
Geringfügig	3	0
Gesamt	126	119
Praktikanten	3	3

W.E.B Konzern nach Ländern

	31.12.2017	31.12.2016
Österreich (AG)	87	81
Deutschland	13	10
Kanada	13	16
Frankreich	9	8
Italien	3	3
Tschechien	1	1
Gesamt	126	119

W.E.B Konzern nach Altersstruktur

	31.12.2017	31.12.2016
bis 20 Jahre	1	1
21-30 Jahre	36	37
31-40 Jahre	42	43
41-50 Jahre	34	27
51-60 Jahre	12	11
ab 60 Jahre	1	0
Gesamt	126	119
Durchschnittsalter	37,11	36,30

WEB Windenergie AG nach Arbeitsverträgen und Geschlecht

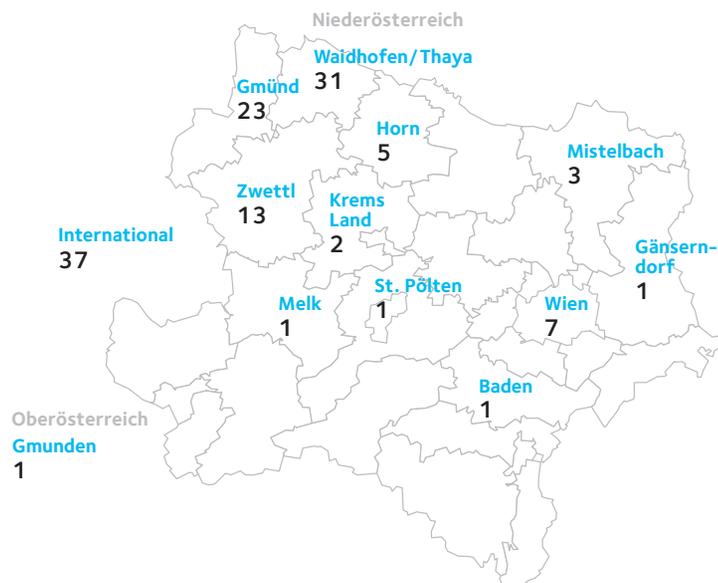
	31.12.2017	31.12.2016
Angestellte	76	70
Männlich	41	37
Weiblich	35	33
Arbeiter	11	11
Männlich	11	11
Weiblich	0	0
Gesamt	87	81

Kernkennzahlen 2017

- **Eintritte: 32**
davon 8 Praktikanten
- **Austritte: 25**
davon 7 Praktikanten und 4 Karenzen
- **Durchlaufzeit Recruiting: 2,55 Monate**
- **Durchschnittliche Verweildauer: 4,38 Jahre**

Mitarbeiter nach Region/Bundesland/Bezirk

Wo wohnen die W.E.B-Mitarbeiter?





Seit Jahren nachhaltig engagiert

Parallel zum Wachstum der W.E.B stieg auch die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stetig. Waren es 2007 international erst 26 Personen, so ist das Team bis Jahresende 2017 auf 126 Personen angewachsen. Davon arbeiten 87 in der Zentrale in Pfaffenschlag, die übrigen in den W.E.B-Büros in Deutschland, Frankreich, Italien, Tschechien und Kanada.

Im Team von heute finden sich einige „Urgesteine“, die das Unternehmen seit vielen Jahren mit prägen und einen maßgeblichen Anteil an der Entwicklung des Unternehmens haben. Sie haben bereits ihre 10- und 15-jährigen Jubiläen gefeiert. Gemeinsam mit den neuen Kolleginnen und Kollegen gehen sie weiterhin konsequent den Weg in eine nachhaltige Energiezukunft.

Foto (v.l.n.r.): Martina Willfurth, Kommunikation & Investor Relations; Wilhelm Heily, Einkauf & Logistik; Monika Glaser, Leiterin Personal; Christian Böhm, Technik & Service; Claudia Bauer, Prokuristin und Leiterin Accounting



Nachhaltiges Vertrauen

Der Erfolg der W.E.B fußt auf ihrer wirtschaftlichen und ökologischen Nachhaltigkeit – dies gilt auch und besonders für die Investments in die W.E.B. Das Vertrauen der Investoren zeigte sich 2017 vor allem in einer deutlichen Steigerung des Aktienpreises.

Bürgerbeteiligung ist das Fundament, auf deren Basis sich die W.E.B von einem regionalen Unternehmen zu einer internationalen, in Europa und Nordamerika aktiven Gruppe, von einem Errichter einzelner Windkraftanlagen zu einem Planer und Betreiber von Wind- und Photovoltaikparks entwickelt hat, der seine grüne Energie auch direkt vertreibt. Getragen wird diese Entwicklung von den Aktionären und Anleihezeichnern der W.E.B, deren Zahl auch 2017 weiter gestiegen ist.

Das „Rosenprogramm für Investoren“

Investoren der W.E.B kennen die Vorstände nicht nur aus den Unternehmensmedien, sondern haben zahlreiche Möglichkeiten zu persönlichen Gesprächen. Im Jahr 2017 wurde die bisher größte Tour im Rahmen der Kamingespräche auf die Beine gestellt. Von Jänner bis April absolvierten Frank Dumeier und Michael Trcka insgesamt zehn Stationen in sieben Bundesländern. Sie präsentierten dabei nicht nur einen ersten Jahresrückblick und Vorausblick auf das aktuelle Jahr, sie stellten sich auch den Fragen zum Unternehmen, zum Marktumfeld und zu zukünftigen Entwicklungen. Mehr als 250 Investoren nutzten diese Gelegenheit; aufgrund der hohen Anmeldezahlen bei der Wiener Veranstaltung wurde ein zusätzlicher Termin eingeschoben.



Darüber hinaus halten wir die interessierte Öffentlichkeit durch Quartalsberichte und Geschäftsberichte sowie durch unsere Website, den Newsletter, das Firmenmagazin W.E.B aktuell und unsere Social Media-Kanäle stets auf dem Laufenden.

Die W.E.B-Aktie

W.E.B-Aktien sind eine Green-Investment-Option für alle, die sich direkt an der Energiewende beteiligen möchten. Als solide Anlageform haben sie sich auch in Zeiten der Wirtschaftskrise als stabil erwiesen und boten unseren Aktionären damit bisher eine sehr beachtliche Performance.

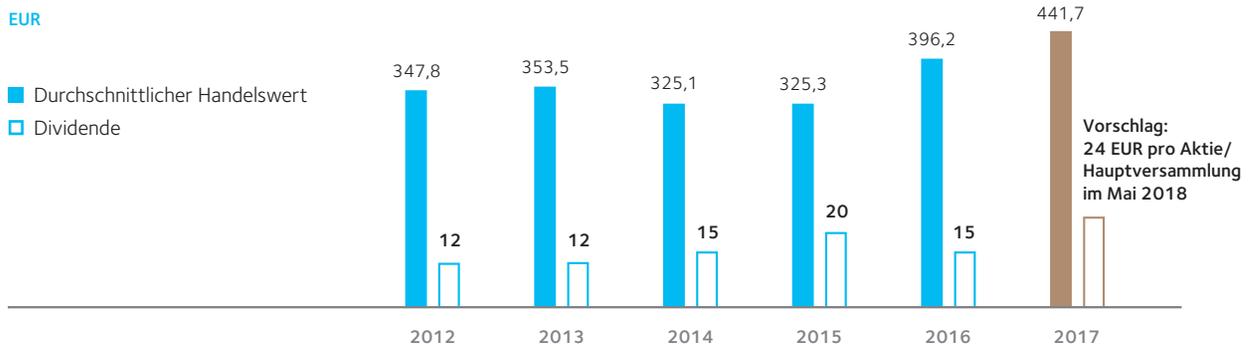
Einen wichtigen Beitrag dazu leistet nicht zuletzt die nachhaltige Dividendenpolitik, zu der sich der Vorstand der W.E.B uneingeschränkt bekennt. Nachdem die Unternehmensgewinne zuvor zur Gänze in den weiteren Ausbau geflossen waren, schüttet die W.E.B seit 2010 regelmäßig Dividenden an ihre Aktionäre aus. Dabei steht weniger ein konstanter Ausschüttungsanteil im Vordergrund als vielmehr eine verlässliche Dividende.

Die W.E.B-Aktien sind vinkulierte Namensaktien, die nicht an der Börse notieren und daher auch nicht über die Börse gehandelt werden können. Mit dem Traderoom (www.traderoom.at) stellt die W.E.B ihren Aktionären jedoch eine Art „Schwarzes Brett“ zur Verfügung, das direkte Transaktionen zwischen Käufern und Verkäufern ermöglicht.

Zum 31. Dezember 2017 betrug die Anzahl der ausgegebenen Stammaktien (unverändert zum Vorjahr) 288.453 Stück. Die Anzahl der Aktionäre stieg – wie schon in den Jahren davor – stetig und erhöhte sich von 3.746 zum Jahresende 2016 auf 3.821 per 31. Dezember 2017. Der Aktienpreis im Traderoom zeigte besonders im vierten Quartal einen deutlichen Aufwärtstrend: Der Jahres-Durchschnittspreis der Aktie lag bei rund 442 EUR, der entsprechende Wert für Dezember bezeichnet mit rund 499 EUR einen neuen Höchstwert in der Unternehmensgeschichte.

W.E.B-Aktie – alle Fakten auf einen Blick

Performance der Aktie im Traderoom: Wertentwicklung und Dividende

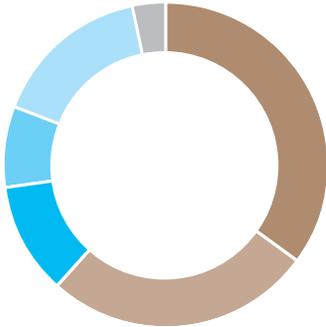


Aktionäre nach Anteilsgrößen¹

Aktienanzahl	von	bis	Aktien	%	Aktionäre	%
Bis zu 0,1 % der Aktien	1	288	146.943	50,94 %	3.618	94,69 %
Mehr als 0,1 % bis zu 0,5 %	289	1.442	98.600	34,18 %	187	4,89 %
Mehr als 0,5 % bis zu 1 %	1.443	2.885	24.745	8,58 %	13	0,34 %
Mehr als 1 % bis zu 2 %	2.886	5.769	9.016	3,13 %	2	0,05 %
Mehr als 2 % bis zu 3 %	5.770	8.654	0	0,00 %	0	0,00 %
Mehr als 3 % bis zu 4 %	8.655	11.538	9.149	3,17 %	1	0,03 %
Mehr als 4 % bis zu 5 %	11.539	14.424	0	0,00 %	0	0,00 %
Mehr als 5 % der Aktien	14.423	288.453	0	0,00 %	0	0,00 %
Gesamt			288.453	100,00 %	3.821	100,00 %

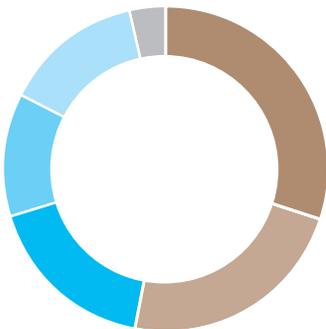
¹ Zum Stichtag 31.12.2017

Regionale Verteilung der Aktien¹



Anzahl	Anteil	Region
101.746	35,27 %	Waldviertel
76.145	26,40 %	Niederösterreich ohne Waldviertel
32.423	11,24 %	Wien
23.110	8,01 %	Oberösterreich
45.455	15,76 %	Österreich ohne NÖ, OÖ und Wien
278.879	96,68 %	Ganz Österreich
9.574	3,32 %	Ausland
288.453	100,00 %	Alle Aktionäre

Regionale Verteilung der Aktionäre¹



Anzahl	Anteil	Region
1.155	30,23 %	Waldviertel
880	23,03 %	Niederösterreich ohne Waldviertel
658	17,22 %	Wien
461	12,06 %	Oberösterreich
539	14,11 %	Österreich ohne NÖ, OÖ und Wien
3.693	96,65 %	Ganz Österreich
128	3,35 %	Ausland
3.821	100,00 %	Alle Aktionäre

¹ Zum Stichtag 31.12.2017

W.E.B-Anleihen

Eine weitere Form des Investments in die W.E.B ist die Zeichnung eines unserer Anleiheprodukte. Seit 2010 emittiert die W.E.B zur Finanzierung neuer Kraftwerke nahezu jährlich Anleihen in verschiedenen Ausprägungen. Auch hier erwies sie sich als Pionier, denn ihre 5%-Anleihe 2010–2015 war die erste Windkraftanleihe Österreichs, 2014 folgte die erste Windkraft-Hybridanleihe des Landes.

Sämtliche Anleihen der W.E.B sind im Dritten Markt der Wiener Börse gelistet, und zwar im Segment „corporates prime“, dem Premium-Segment für Unternehmensanleihen. Wir verpflichten uns damit zu besonderer Transparenz.

Der Handel von W.E.B-Anleihen erfolgt ausschließlich über die Wiener Börse, der bereits erwähnte Traderoom (www.traderoom.at) ermöglicht bzw. erleichtert kauf- und verkaufswilligen Anlegern jedoch das Auffinden entsprechender Angebote.

W.E.B-Anleihen – alle Fakten auf einen Blick

Anleihe-Emissionen¹

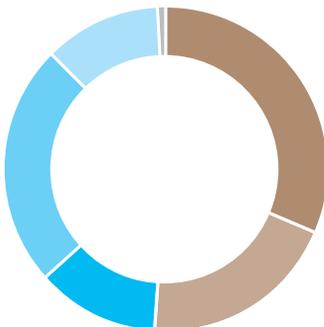
Jahr	Volumen (MEUR)
2010	10,2
2011	6,5
2013	24,5
2014	15,0
2015	22,3
2016	20,2

¹ Die Ausgabe der Anleihen erfolgte jeweils in einer Stückelung von EUR 1.000,- (Nennwert).

Anleiheparameter

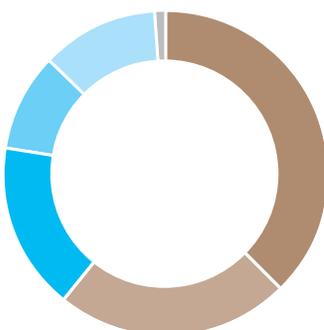
Jahr	Verzinsung	Laufzeit	Art
2013–2018	4,00%	5 Jahre	Endfällig
2013–2023	5,25%	10 Jahre	Jährlich teiltilgend
2013–2023	5,50%	10 Jahre	Endfällig
2014–2019	3,50%	5 Jahre	Endfällig
2014	6,50%	Ohne Fälligkeitstag	Hybridanleihe
2015–2020	2,75%	5 Jahre	Endfällig
2015–2025	4,00%	10 Jahre	Jährlich teiltilgend
2015	6,50%	Ohne Fälligkeitstag	Hybridanleihe
2016–2021	2,50%	5 Jahre	Endfällig
2016–2026	3,75%	10 Jahre	Jährlich teiltilgend
2016	6,25%	Ohne Fälligkeitstag	Hybridanleihe

Regionale Verteilung der Anleihen²



Anzahl	Anteil	Region
25.834	31,54 %	Waldviertel
16.185	19,76 %	Niederösterreich ohne Waldviertel
10.050	12,27 %	Wien
19.784	24,16 %	Oberösterreich
9.403	11,48 %	Österreich ohne NÖ, OÖ und Wien
81.256	99,21 %	Ganz Österreich
644	0,79 %	Ausland
81.900	100,00 %	Alle Anleihezeichner

Regionale Verteilung der Anleihezeichner²



Anzahl	Anteil	Region
1.140	37,77 %	Waldviertel
704	23,33 %	Niederösterreich ohne Waldviertel
501	16,60 %	Wien
288	9,54 %	Oberösterreich
358	11,86 %	Österreich ohne NÖ, OÖ und Wien
2.991	99,11 %	Ganz Österreich
27	0,89 %	Ausland
3.018	100,00 %	Alle Anleihezeichner

² zum Stichtag 31.12.2017

Der W.E.B-Traderoom

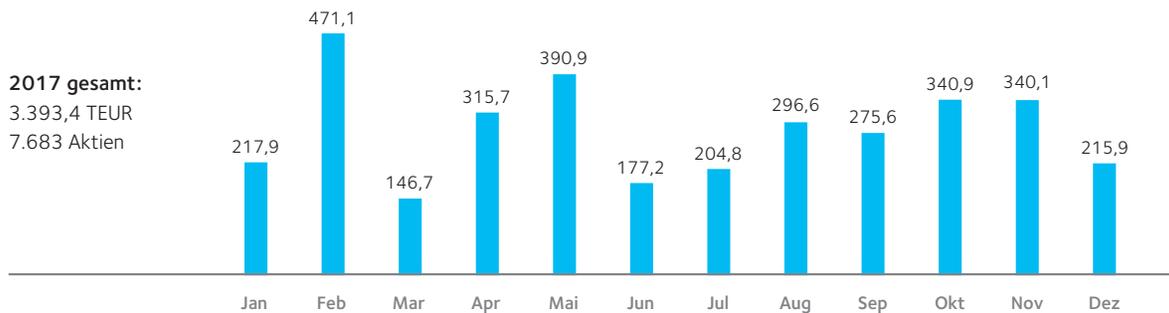
Die W.E.B-Aktie notiert wie erwähnt nicht an der Börse, kann aber mithilfe der Online-Plattform www.traderoom.at unkompliziert gehandelt werden. Ebenso können Kauf- oder Verkaufsangebote für W.E.B-Anleihen in den Traderoom gestellt werden, der Handel erfolgt hier jedoch ausschließlich über die Wiener Börse.

Die Registrierung für den Traderoom und der Abschluss von Transaktionen sind einfach und mit geringem Zeitaufwand möglich, zudem fallen keinerlei Gebühren an. Alle Aktionäre und Interessenten können auf der Plattform www.traderoom.at Kauf- oder Verkaufsangebote abgeben oder nach vorhandenen Kauf- oder Verkaufsangeboten suchen. Es handelt sich dabei um einen reinen Informationsaustausch; eine Vermittlerfunktion wird von der W.E.B nicht übernommen.

Im Jahr 2017 wechselten insgesamt 7.683 Stück Aktien mit einem Volumen von 3.393,4 TEUR mit Unterstützung des Traderooms den Besitzer. Der durchschnittliche Handelspreis pro Aktie stieg dabei von rund 423 EUR im Jänner 2017 auf rund 499 EUR im Dezember 2017.

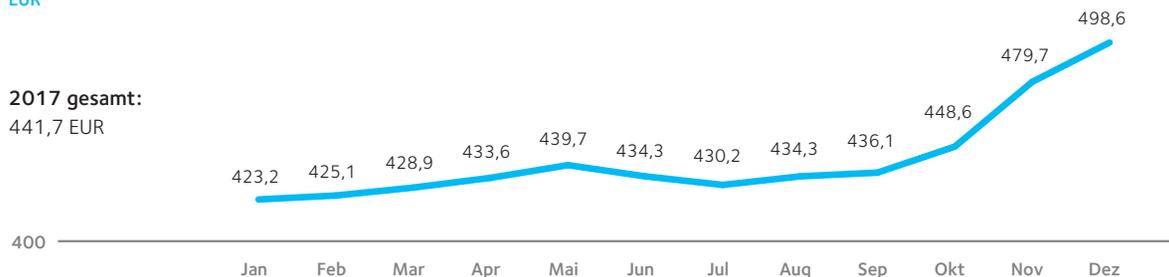
Traderoom: Transaktionen von W.E.B-Aktien 2017

Handelssumme, TEUR



Traderoom: Durchschnittspreis je Aktie 2017

EUR



Außerhalb des Traderooms wurden im Berichtsjahr 2.264 Aktien übertragen. Davon ist bei 565 Aktien der W.E.B der Transaktionspreis bekannt. Dieser betrug im Schnitt 456,7 EUR.



Einer von 75 neuen Aktionären

Ein junger Mann, der in Wien Betriebswirtschaftslehre studiert, sucht im Waldviertel nach möglichen Praktikumsplätzen, entdeckt dabei die W.E.B, hält sich am laufenden über die Unternehmensentwicklung, beobachtet den Traderoom fast ein Jahr und landet in einer Rolle, die er so am Beginn nicht erwartet hatte: Er wird Aktionär. Eingestiegen ist er 2017 mit zwei Aktien, seinen ersten Aktien überhaupt.

Überzeugt habe ihn das stetige und zugleich mäßige Wachstum sowie die Zukunftsfähigkeit der Erneuerbaren Energien. „Dass ich die Aktien über den Traderoom kaufen konnte, hat mir den Einstieg leicht gemacht. Die Registrierung und die direkte Abwicklung mit dem Verkäufer liefen einfach“, beschreibt er seinen Start.

Foto: Beate Zöchmeister, Abteilungsleiterin Kommunikation & Investor Relations, WEB Windenergie AG; Mathias Weiß, einer von 75 neuen Aktionären

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat



Mag. Josef Schweighofer

Aufsichtsratsvorsitzender

Geboren 1964

- Mitglied des Aufsichtsrats seit 5. Juli 2002
- Aktuelles Aufsichtsratsmandat nach Wiederwahl in der Hauptversammlung 2016 bis zur Hauptversammlung 2021



Dr. Reinhard Schanda

Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender

Geboren 1965

- Mitglied des Aufsichtsrats seit 19. Juni 2009
- Aktuelles Aufsichtsratsmandat nach Wiederwahl in der Hauptversammlung 2014 bis zur Hauptversammlung 2019



DI (FH) Stefan Bauer

Mitglied des Aufsichtsrats

Geboren 1977

- Mitglied des Aufsichtsrats seit 1. Mai 2005
- Aktuelles Aufsichtsratsmandat nach Wiederwahl in der Hauptversammlung 2016 bis zur Hauptversammlung 2021



Martin Zimmermann

Mitglied des Aufsichtsrats

Geboren 1968

- Mitglied des Aufsichtsrats seit 18. Juni 2011
- Aktuelles Aufsichtsratsmandat nach Wiederwahl in der Hauptversammlung 2016 bis zur Hauptversammlung 2021



Andreas Dangl

Mitglied des Aufsichtsrats

Geboren 1962

- Mitglied des Aufsichtsrats seit 24. Mai 2016
- Aktuelles Aufsichtsratsmandat nach Entsendung am 24. Mai 2016 durch Windkraftanlagen Errichtungs- und Betriebsgesellschaft mbH (nunmehr FutureDriving Dangl GmbH)

Vorstand

Dr. Frank Dumeier

Vorstandsvorsitzender (CEO)

Geboren 1962

■ Aktuelles Vorstandsmandat: 1. April 2015 bis 31. März 2020

DI Dr. Michael Trcka

Vorstand Finanzen (CFO)

Geboren 1970

■ Aktuelles Vorstandsmandat: 1. Mai 2014 bis 30. April 2019



Beteiligungen

100 % Beteiligung

WEB Windpark GmbH & Co KG	Österreich
WEB DHW Wind GmbH & Co KG	Österreich
WEB DHW Wind GmbH	Österreich
WEB Windenergie Betriebs GmbH	Österreich
WEB Windenergie Betriebsgesellschaft Deutschland GmbH	Deutschland
WEB Windenergie Loickenzin GmbH	Deutschland
WEB Windenergie Loickenzin Betriebsgesellschaft GmbH & Co KG	Deutschland
WEB Energie du Vent SAS	Frankreich
Parc éolien de Champigneul Pocancy SAS	Frankreich
Les Gourlus Holding SAS	Frankreich
Parc éolien des Portes du Cambresis	Frankreich
CEPE de Bel-Air Nord SAS	Frankreich
W.E.B Parc éolien des Vallées	Frankreich
W.E.B Parc éolien des Vents du Serein	Frankreich
W.E.B Parc éolien du Pays Blancourtien	Frankreich
W.E.B Parc éolien Tortefontaine	Frankreich
Les Gourlus Holding II SARL	Frankreich
WP France 4 SNC	Frankreich
Société d'Electricité du Nord SARL	Frankreich
WEB Wind Energy North America Inc.	Kanada
SWEB Development Inc. ¹	Kanada
WEB Větrná Energie s.r.o.	Tschechien
Friendly Energy s.r.o.	Tschechien
WEB Italia Energie Rinnovabili s.r.l.	Italien
Società di gestione impianti fotovoltaici	Italien
WEB USA Inc.	USA
SWEB Development USA LLC	USA
Regenerative Energy Bulgaria EOOD	Bulgarien

> 25 % Beteiligung

WEB PV GmbH & Co KG	Österreich
WEB PV GmbH	Österreich
WEB Traisenwind GmbH	Österreich
ELLA AG	Österreich
Sternwind Errichtungs- und BetriebsgmbH	Österreich
Sternwind Errichtungs- und BetriebsgmbH & Co KG	Österreich
Zweite WP Weener GmbH & Co. KG	Deutschland
SASU Energie Verte Plaine d'Artois	Frankreich
Scotian Web Inc. ¹	Kanada
Scotian Web II Inc. ¹	Kanada
Scotian Web III Inc. ¹	Kanada
Black Spruce Windenergy GP Inc. ¹	Kanada
Società Elettrica Ligure Toscana s.r.l.	Italien
Pisgah Mountain USA LLC	USA

< 25 % Beteiligung

Tauernwind Windkraftanlagen GmbH	Österreich
oekostrom AG	Österreich
Windkraft Simonsfeld AG	Österreich
Weinviertler Energie GmbH & Co KG	Österreich
GESY Green Energy Systems GmbH	Deutschland
LUMO SAS	Frankreich
SWEB Ownership Ontario Inc. ¹	Kanada
SWEB Development Ontario Inc. ¹	Kanada

Indirekte Beteiligung

Sternwind III GmbH	Österreich
Windpark Weener Pooling GmbH & Co. KG	Deutschland

¹ samt Limited-Partnership-Vertrag

Corporate Governance

Das Bekenntnis der W.E.B zur Corporate Governance

Als Bürgerbeteiligungsunternehmen sieht sich die W.E.B im Besonderen zu einer verantwortungsvollen und möglichst transparenten Unternehmensführung verpflichtet. Die WEB Windenergie AG bekennt sich daher bereits seit Mitte 2006 zur Beachtung des Österreichischen Corporate-Governance-Kodex (ÖCGK), der nach Maßgabe der nachstehenden Erläuterungen angewandt wird.

Der Österreichischen Corporate Governance Kodex (ÖCGK) ist grundsätzlich als Regelwerk für börsennotierte Unternehmen in Österreich geschaffen worden, das die gesetzlichen Bestimmungen des österreichischen Aktien- und Kapitalmarktrechts durch zusätzliche Regeln der Selbstregulierung ergänzt. Auch nicht börsennotierte Aktiengesellschaften können den Kodex durch freiwillige Entscheidung anwenden. Die W.E.B. hat dementsprechend beschlossen, die Regeln des ÖCGK zu befolgen.

Ziel des ÖCGK ist eine verantwortungsvolle und auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Unternehmensführung und -kontrolle. Dies wird durch umfassende Regeln der Transparenz und der internen Organisation erreicht.

Für die WEB Windenergie AG stellt der Kodex einen wesentlichen Baustein im Hinblick auf die Stärkung des Vertrauens der Aktionäre, Geschäftspartner, Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in das Unternehmen dar.

Die aktuelle Fassung des ÖCGK ist unter <http://www.corporate-governance.at/> zu finden.

Der ÖCGK enthält knapp einhundert Regeln, die für das jeweilige Unternehmen, das sich ihm unterwirft, einen unterschiedlichen Verpflichtungsgrad haben:

- **L-Regel (Legal Requirement):** Regel beruht auf zwingenden Rechtsvorschriften
- **C-Regel (Comply or Explain):** Regel soll eingehalten werden, eine Abweichung muss erklärt und begründet werden
- **R-Regel (Recommendation):** Regel mit Empfehlungscharakter, Nichteinhaltung ist weder offenzulegen noch zu begründen

Umsetzung des Corporate-Governance-Kodex durch die WEB Windenergie AG im Geschäftsjahr 2017

Vorstand und Aufsichtsrat sind stets bestrebt, sämtliche Regeln des Kodex bestmöglich einzuhalten und die unternehmensinternen Standards kontinuierlich zu optimieren. In jenen Fällen, in denen eine gänzliche Befolgung nicht gegeben ist, wird dies begründet. Die Ausgangsposition der WEB Windenergie AG weicht dabei grundlegend von jener anderer Publikumsgesellschaften ab, da sie nicht an der Börse notiert und mit ihren Aktionären – durchwegs Namensaktionären – in reger individueller Kommunikation steht. Es sind auch nicht alle L-Regeln auf die WEB Windenergie AG anzuwenden, da einige Bestimmungen nur für börsennotierte Gesellschaften gedacht sind.

Die WEB Windenergie AG verzichtet auf die Veröffentlichung eines eigenen Corporate-Governance-Berichts, da sie als nicht börsennotierte Aktiengesellschaft hierzu auch nicht verpflichtet ist; allerdings finden sich die Inhalte, die ein solcher Bericht enthalten müsste, im Wesentlichen im Geschäftsbericht (insbesondere auch die Zusammensetzung der Organe, also Vorstand und Aufsichtsrat).

Um den Umstand, dass sich die WEB Windenergie AG freiwillig dem Corporate-Governance-Kodex unterworfen hat, Rechnung zu tragen, werden Abweichungen zu den darin festgehaltenen Regeln im Anschluss kurz erläutert und auf der Website veröffentlicht. Abweichungen werden im Vorstand – gegebenenfalls mit dem Aufsichtsrat – in offener Diskussion besprochen und beschlossen, wenn die Abweichung aus Sicht der WEB Windenergie AG begründet beibehalten werden soll. Die Begründung für die jeweilige Abweichung findet sich bei der Darstellung der jeweiligen Abweichung in der folgenden Zusammenfassung.

Für folgende Regeln des Österreichischen Corporate-Governance-Kodex wurden im Berichtsjahr Abweichungen festgehalten:

C-Regel 18: „In Abhängigkeit von der Größe des Unternehmens ist eine interne Revision als eigene Stabstelle des Vorstands einzurichten oder an eine geeignete Institution auszulagern. Über Revisionsplan und wesentliche Ergebnisse ist dem Prüfungsausschuss zumindest einmal jährlich zu berichten.“

Die WEB Windenergie AG ist, trotz stetigen Wachstums, ein mittelständisches Unternehmen. Aufgrund der Unternehmensgröße wird eine interne Revisionsabteilung als nicht wirtschaftlich erachtet.

L-Regel 20: „Die Gesellschaft oder alle in ihrem Auftrag oder für ihre Rechnung handelnden Personen sind verpflichtet, eine Liste aller Personen aufzustellen, die Zugang zu Insiderinformationen haben.“

In der W.E.B ist der Insider-Personenkreis hinsichtlich der W.E.B-Aktien bekannt, und es bestehen interne Richtlinien zur Informationsweitergabe. Alle Mitarbeiter werden schriftlich, zum Beispiel mithilfe des Mitarbeiter-Newsletters (W.E.B Intern), informiert, ab wann ein Handel mit den W.E.B-Aktien/Anleihen für Mitarbeiter nicht mehr zulässig ist. Ein ausdrückliches Insider-Verzeichnis wird hinsichtlich der Bestimmungen der einschlägigen Marktmissbrauchsregelungen geführt.

C-Regel 31: „Für jedes Vorstandsmitglied werden die im Geschäftsjahr gewährten fixen und erfolgsabhängigen Vergütungen im Corporate-Governance-Bericht einzeln veröffentlicht. Dies gilt auch dann, wenn die Vergütungen über eine Managementgesellschaft geleistet werden.“

Die Vergütung des Gesamtvorstands sowie die entsprechenden Kriterien für die variable Vergütung werden im Geschäftsbericht angegeben. Eine gesonderte Veröffentlichung für die einzelnen Vorstandsmitglieder unterbleibt zum Schutz der Privatsphäre der betroffenen Personen.

C-Regel 39 (sowie sinngemäß C-Regeln 41 und 43): „Der Aufsichtsrat bildet abhängig von den spezifischen Gegebenheiten des Unternehmens und der Anzahl seiner Mitglieder fachlich qualifizierte Ausschüsse. Diese dienen der Steigerung der Effizienz der Aufsichtsratsarbeit und der Behandlung komplexer Sachverhalte. Es bleibt dem Aufsichtsrat jedoch unbenommen, Angelegenheiten der Ausschüsse im gesamten Aufsichtsrat zu behandeln. Jeder Ausschussvorsitzende berichtet regelmäßig an den Aufsichtsrat über die Arbeit des Ausschusses. Der Aufsichtsrat hat Vorsorge zu treffen, dass ein Ausschuss zur Entscheidung in dringenden Fällen befugt ist.

Die Mehrheit der Ausschussmitglieder erfüllt die Kriterien für die Unabhängigkeit gemäß C-Regel 53. Im Corporate-Governance-Bericht sind Namen der Ausschussmitglieder und die Vorsitzenden anzuführen. Im Corporate-Governance-Bericht ist die Anzahl der Sitzungen der Ausschüsse offenzulegen und auf die Tätigkeit der Ausschüsse einzugehen.“

Der Aufsichtsrat der WEB Windenergie AG besteht gem. § 12 der Satzung aus maximal neun Mitgliedern, derzeit lediglich aus fünf Mitgliedern. Aufgrund der geringen Mitgliederanzahl, aber auch aufgrund der spezifischen Gegebenheiten des Unternehmens wurde nur ein Prüfungsausschuss eingerichtet; die Bildung von weiteren Ausschüssen wird als nicht zielführend erachtet, sodass der Aufsichtsrat seine Aufgaben durchwegs als Gesamtorgan wahrnimmt. Auch der Corporate-Governance-Kodex sieht die Einrichtung eines Nominierungsausschusses gem. Regel 41 bzw. eines Vergütungsausschusses gem. Regel 43 erst ab sieben Aufsichtsratsmitgliedern als verpflichtend vor, setzt also selbst eine „kritische Größe“ voraus, welche die WEB Windenergie AG mit fünf Aufsichtsratsmitgliedern nicht erreicht. Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats sieht aber die Bildung von weiteren Ausschüssen neben dem Prüfungsausschuss grundsätzlich vor, sodass dies im Bedarfsfall ohne Weiteres möglich wäre. Bei der Wahl in den Aufsichtsrat wird im Übrigen auf eine entsprechende Fächerung der notwendigen Kompetenzen geachtet (Finanzen, Recht, Technik, soziale Kompetenz).

C-Regel 49: „Die Gesellschaft veröffentlicht im Corporate-Governance-Bericht Gegenstand und Entgelt von gemäß L-Regel 48 zustimmungspflichtigen Verträgen. Eine Zusammenfassung gleichartiger Verträge ist zulässig.“

Mangels rechtlicher Verpflichtung veröffentlicht die Gesellschaft keinen Corporate-Governance-Bericht. Angaben über zustimmungspflichtige Verträge gemäß L-Regel 48 finden sich jedoch im Anhang zum Jahresabschluss. Hierunter fallen der Mandatsvertrag mit der Kanzlei Sattler & Schanda (Aufsichtsratsmitglied Dr. Schanda ist Partner dieser Kanzlei) und das Verpachten von Ackerflächen für ökologische Maßnahmen in Projektgebieten der W.E.B durch Martin Zimmermann.

L-Regel 60: „Die Gesellschaft hat einen Corporate-Governance-Bericht aufzustellen, der zumindest folgende Angaben enthält:

[...]

- die Maßnahmen, die zur Förderung von Frauen im Vorstand, im Aufsichtsrat und in leitenden Stellen gesetzt wurden
- das Diversitätskonzept“

In der WEB Windenergie AG befindet sich keine Frau im Vorstand bzw. im Aufsichtsrat. Es werden derzeit Maßnahmen getroffen, um den Anteil an Frauen in diesen Führungspositionen zu erhöhen. Weiters sind in der zweiten Führungsebene mehrere Frauen tätig: Als Prokuristin sind mit Claudia Bauer und Mag. Stefanie Markut (beide im Berichtszeitraum in Karenz) zwei Frauen bestellt, vier Frauen waren im Jahr 2017 als Abteilungsleiterinnen tätig bzw. zwei Positionen als Länder-Geschäftsführerin sind von Frauen besetzt, 2018 wird dieser Anteil weiter steigen, da die Prokuristinnen Claudia Bauer und Mag. Stefanie Markut ihre Funktionen als Abteilungsleiterinnen wieder ausüben.

Ein explizites Diversitätskonzept besteht – nicht zuletzt aufgrund der mittelständischen Größe der W.E.B – derzeit nicht.

C-Regel 68: „Die Gesellschaft veröffentlicht Jahresfinanzberichte, Halbjahresfinanzberichte und alle anderen Zwischenberichte in deutscher und englischer Sprache und macht diese auf der Website der Gesellschaft verfügbar. Falls der Jahresfinanzbericht einen Konzernabschluss enthält, braucht der im Jahresfinanzbericht enthaltene unternehmensrechtliche Jahresabschluss lediglich in deutscher Sprache veröffentlicht und verfügbar gemacht werden.“

Die Gesellschaft stellt ihre Jahresfinanzberichte sowohl in deutscher als auch in englischer Sprache auf der Website zum Download zur Verfügung. Zwischenberichte werden in deutscher Sprache auf der Website veröffentlicht.

C-Regel 74: „Ein Unternehmenskalender wird mindestens zwei Monate vor Beginn des neuen Geschäftsjahres mit allen für Investoren und andere Stakeholder relevanten Terminen, wie z. B. Veröffentlichung von Geschäfts- und Quartalsberichten, Hauptversammlungen, Ex-Dividenden-Tag, Dividenden-Zahltag und Investor Relations Aktivitäten auf der Website der Gesellschaft veröffentlicht.“

Die WEB Windenergie AG veröffentlicht die wesentlichen Termine des Finanzjahres in ihrem Finanzkalender auf der Website www.windenergie.at. Die WEB Windenergie AG ist stets bemüht, die Aktionäre und andere Interessierte über alle Aktivitäten auf dem Laufenden zu halten. In diesem Sinne sind daher auch die relevanten Termine für das Geschäftsjahr 2018 bereits seit September 2017 auf der Website abrufbar.

C-Regel 83: „Darüber hinaus hat der Abschlussprüfer auf Grundlage der vorgelegten Dokumente und der zur Verfügung gestellten Unterlagen die Funktionsfähigkeit des Risikomanagements zu beurteilen und dem Vorstand zu berichten. Dieser Bericht ist ebenfalls dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats zur Kenntnis zu bringen. Dieser hat Sorge zu tragen, dass der Bericht im Prüfungsausschuss behandelt wird und im Aufsichtsrat darüber berichtet wird.“

Die WEB Windenergie AG beauftragt keine explizite Evaluierung des Risikomanagements. Im Rahmen der Abschlussprüfung erfolgt jedoch eine Risikobeurteilung und deren Besprechung.

Bericht des Aufsichtsrates

gemäß § 96 AktG

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre!
Sehr geehrte Leserinnen und Leser dieses Berichts!

Organisation Aufsichtsrat

Während des Geschäftsjahres 2017 bestand der Aufsichtsrat aus vier von der Hauptversammlung gewählten Mitgliedern und einem gemäß § 12 Abs. 2 der Satzung entsandtem Mitglied: Mag. Josef Schweighofer (Vorsitzender), Dr. Reinhard Schanda (stellvertretender Vorsitzender), DI (FH) Stefan Bauer, Martin Zimmermann und Andreas Dangl.

Die Gesellschaft ist gemäß § 92 Abs. 4a AktG verpflichtet, aus der Mitte des Aufsichtsrates einen Prüfungsausschuss zu bestellen, dem mindestens drei Personen anzugehören haben. Während des Berichtsjahres waren mit Josef Schweighofer, Reinhard Schanda und Stefan Bauer drei Mitglieder in den Prüfungsausschuss bestellt. Als Vorsitzender des Prüfungsausschusses wurde Josef Schweighofer gewählt. Gleichzeitig wurde er auch als Finanzexperte des Prüfungsausschusses gemäß § 92 Abs. 4a AktG nominiert.

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahrgenommen. Wir haben auf Grundlage der umfangreichen Berichterstattung des Vorstandes diesen bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und seine Tätigkeiten laufend überwacht. Im Zuge von insgesamt sieben Sitzungen, bei denen immer alle Mitglieder des Aufsichtsrates teilnahmen, sowie weiteren Besprechungen und Telefonkonferenzen diskutierten wir auf Basis von regelmäßigen, zeitnahen, schriftlichen und mündlichen Berichten des Vorstandes über die operative Geschäftspolitik und die Ergebnislage des Konzerns. Weiters wurde die zukünftige strategische Ausrichtung des Unternehmens einschließlich der wesentlichen Konzerngesellschaften gemeinsam erörtert. Die Kontrolle, die im Rahmen einer offenen und konstruktiven Diskussion zwischen Vorstand und Aufsichtsrat stattfand, hat zu keinen Beanstandungen Anlass gegeben. Als Vorsitzender des Aufsichtsrates stand ich darüber hinaus mit dem Vorstand in laufendem Kontakt, um mich regelmäßig über die jüngsten Entwicklungen zu informieren.

Der Aufsichtsrat evaluierte im abgelaufenen Geschäftsjahr auch die fachliche Ausgewogenheit seiner Zusammensetzung und die Diversität seiner Mitglieder. Als Ergebnis dieser Evaluierung und aufgrund der Tatsache, dass sich der Sektor der erneuerbaren Energien laufend weiter entwickelt, ebenso wie im Hinblick auf die Fortsetzung des Wachstumskurses der W.E.B trotz schwieriger werdender Rahmenbedingungen wollen wir die Expertise in unserem Gremium erweitern.

Nach ausführlichen Sondierungsgesprächen schlägt der Aufsichtsrat der Hauptversammlung vor, Mag. Brigitte Ederer als weiteres Mitglied in den Aufsichtsrat zu wählen. Brigitte Ederer ist eine sehr erfahrene und geschätzte Persönlichkeit mit Waldviertler Wurzeln. Der Aufsichtsrat ist der Überzeugung, dass sie der W.E.B aufgrund ihrer langjährigen Tätigkeit als Vorstand eines international tätigen Industrieunternehmens sowie als Aufsichtsrätin anderer Gesellschaften bei der Weiterentwicklung wertvolle Impulse geben kann. Ich darf Sie daher im Namen des Aufsichtsrates einladen, diesem Vorschlag zuzustimmen.

Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschuss hat im Berichtsjahr zwei Sitzungen abgehalten, einzelne Sachgebiete vertiefend erörtert und anschließend dem Aufsichtsrat berichtet. Im April 2017 wurden alle Themen im Zusammenhang mit dem Jahres- und Konzernabschluss 2016 sowie der Vorschlag für die Bestellung des Abschlussprüfers für das Jahr 2017 behandelt. Im Oktober 2017 gab der Abschlussprüfer eine Übersicht zum geplanten Ablauf sowie zu den Schwerpunkten der Prüfung für das Geschäftsjahr 2017. Darüber hinaus beschäftigte sich der Prüfungsausschuss mit dem Corporate-Governance-Bericht und der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, überprüfte die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems (IKS) inklusive des Risikomanagements und überwachte die Unabhängigkeit des Wirtschaftsprüfers. Der Prüfungsausschuss hatte auch die Möglichkeit, sich ohne Beisein des Vorstandes mit dem Wirtschaftsprüfer zu beraten und auszutauschen.

Vorstand

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde das Unternehmen von den Vorständen Dr. Frank Dumeier (Vorstandsvorsitzender) und DI Dr. Michael Trcka (Finanzvorstand) geleitet. Beide können auf eine knapp zehnjährige Vorstandstätigkeit bei der W.E.B zurückblicken und sind maßgeblich für die erfolgreiche Entwicklung der W.E.B mitverantwortlich. Der aktuelle Vertrag von Michael Trcka läuft Anfang nächsten Jahres (30. April 2019) aus, jener von Frank Dumeier Anfang 2020 (31. März). Eine der Hauptaufgaben des Aufsichtsrates in den nächsten Wochen und Monaten wird es daher sein, Entscheidungen zu treffen, wer das Unternehmen in die nächste Dekade führen soll, und entsprechende Verhandlungen zu führen. Als Vorsitzender des Aufsichtsrates gehe ich nach heutigem Stand davon aus, dass das derzeit tätige Vorstandsteam seine Arbeit auch die nächsten Jahre fortsetzen wird.

Ergebnis

Das Jahresergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahrs 2017 ist das beste in der Firmengeschichte der W.E.B. Das Ergebnis des bisherigen Rekordjahres 2015 wurde 2017 klar übertroffen; für diesen erfreulichen Umstand zeichnen mehrere Faktoren verantwortlich.

Erstens war das Jahr 2017 – im Unterschied zu 2016 – von einem überdurchschnittlichen Windertrag gekennzeichnet. Obwohl dieser nur geringfügig über dem Planwert (aber erheblich über dem Jahr 2016) lag, hat der Windertrag das wirtschaftliche Ergebnis entscheidend positiv beeinflusst. Zweitens haben 2017 positive Einmaleffekte, insbesondere aus Auslandsgesellschaften, negative Einmaleffekte klar übertroffen. Hervorzuheben ist ein Einmaleffekt aufgrund einer Gesetzesänderung im Steuerrecht in Frankreich.

Positive Zinseffekte aus Kanada haben negative Effekte aus Sonderabschreibungen in Deutschland – aufgrund der in 2018 zu startenden Repoweringmaßnahme in Wörbzig war der Buchwert der Altanlagen abzuschreiben – annähernd ausgeglichen. Drittens waren – wie auch schon in den vergangenen Jahren – der hoch optimierte Betrieb des Bestandsportfolios mit seinem hohen Grad der Anlagenverfügbarkeit und das moderate Wachstum inklusive der nahtlosen Integration der neuen Kraftwerke in das mehrstufige W.E.B-Betriebsmodell für die außerordentlich positive Ergebnisentwicklung des Jahres 2017 hauptverantwortlich.

Rückblick Projektentwicklung

Im Jänner 2017 wurden die letzten Anlagen des Windparks „Les Gourlus“ in der Nähe von Reims (Frankreich) erfolgreich ans Netz angeschlossen. Die Umsetzung des Windparks erfolgte überwiegend aber bereits im Jahre 2016. Das Projekt umfasst insgesamt 12 Windkraftanlagen des Typs Siemens SWT 113/3,2 MW mit einer Gesamtleistung von knapp 40 MW und bildet somit das bis dato größte Einzelprojekt in der Geschichte der W.E.B. Darüber hinaus wurden im Jahre 2017 mehrere Photovoltaik-Anlagen mit in Summe von rund 1.000 kWp in Österreich umgesetzt.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgte zwar kein großer Wachstumsschritt im Sinne neuer Inbetriebnahmen, aber die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren in allen „W.E.B Ländern“ mit der Entwicklung unserer umfangreichen Projektpipeline beschäftigt. Als Ergebnis erwarten wir heuer den nächsten Wachstumsschub. In Frankreich werden am Standort Flesquières voraussichtlich Mitte des Jahres 2018 sechs Windkraftanlagen Vestas V126 mit einer Gesamtleistung von 21,6 MW ans Netz angeschlossen. In Österreich werden nach aktuellen Planungen im letzten Quartal 2018 in Dürnkrot und in Höflein insgesamt sechs Windkraftanlagen V126 mit einer Gesamtleistung von 20,7 MW errichtet. Darüber hinaus wurden heuer einige in Betrieb befindliche Photovoltaikanlagen in Italien und Deutschland erworben. Weitere Investitionen in neue Photovoltaikkraftwerke in Massachusetts, USA sollen heuer noch folgen.

Viele der Länder, in denen die W.E.B tätig ist, haben mittlerweile bei der Vergabe von Projekten auf sogenannte Ausschreibungsverfahren umgestellt. Bedingt durch ein begrenztes Volumen und ein Überangebot von Projektwerbern waren diese Ausschreibungen sehr kompetitiv. Die W.E.B hat bis dato in vier Ländern erfolgreich an Ausschreibungen teilgenommen. Besonders ist hier das Projekt Wörbzig in Deutschland zu erwähnen, wo sich die W.E.B in einem sehr harten Wettbewerb durchgesetzt hat.

Rückblick Betriebsführung und Stromvermarktung

Im zentral aus Pfaffenschlag gesteuerten Betrieb unserer Kraftwerke konnten wir wieder auf ein sehr stabiles Produktionsjahr zurückblicken. Die gewohnt hohen Ertrags-Verfügbarkeiten als Ergebnis der standardisierten Prozesse sowie die am Kosten-Nutzen-Effekt dynamisch ausgerichteten Einsatzentscheidungen bei Störungsbehebungen haben einen wesentlichen Anteil zum guten Jahresergebnis beigetragen. Im letzten Jahr hat die W.E.B mit Maßnahmen begonnen, um die Betriebsdauer der 2 MW Plattform von 20 auf 25 Jahre zu verlängern.

Im Bereich der Stromvermarktung befinden sich mittlerweile über 100 GWh Grünstrom außerhalb der Förderregime. Daher wurden die Stromvermarktungsaktivitäten weiter intensiviert, indem neue Produktlinien platziert wurden und das Vermarktungsteam personell verstärkt wurde.

Strategie

In der Aufsichtsrats-Klausur am 30. November 2017 wurden von den Vorständen die Eckpunkte zur aktuellen strategischen Ausrichtung der W.E.B präsentiert. Die drei Säulen der W.E.B-Strategie (Entwickeln – Betreiben – Vermarkten) wurden intensiv diskutiert. Im Wesentlichen wurden der weitere organische Wachstumskurs und die auf wenige Anlagenhersteller fokussierte Betriebsstrategie bestätigt. Die Aktivitäten zur Stromvermarktung werden aufgrund der zukünftig stark ansteigenden Mengen an nicht gefördertem Grünstrom weiter intensiviert.

Die breite Bürgerbeteiligung bildet auch in Zukunft die Basis des W.E.B-Geschäftsmodells und wird uns beim Umbau der Energiewirtschaft hin zu 100 % erneuerbarer Energie helfen, ein nachhaltiges und wirtschaftliches Geschäftsmodell abzusichern.

Jahresabschluss 2017 und Vorschlag Ergebnisverwendung

Die zur Abschlussprüferin für das Geschäftsjahr 2017 bestellte KPMG Niederösterreich GmbH, Wirtschafts- prüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, 2340 Mödling, hat den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2017 samt Lagebericht und den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2017 samt Konzernlagebericht geprüft und jeweils den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Sämtliche Abschlussunterlagen, der Gewinnverwendungsvorschlag und sämtliche Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden im Prüfungsausschuss in einer Sitzung am 19. April 2018 eingehend und detail- liert mit den Prüfern beraten. Weiters hat der Abschlussprüfer für die Prüfung des Einzel- und des Konzern- abschlusses für das Geschäftsjahr 2017 den gesonderten Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der Verordnung (EU) Nr. 537/2014 in Verbindung mit § 92 Abs. 4a Z 2 AktG erstattet. Darüber hinaus beschäftigte sich der Prüfungsausschuss in dieser Sitzung auch mit dem Corporate-Governance-Bericht und der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, überprüfte die Wirksamkeit des internen Kontroll- systems (IKS) inklusive des Risikomanagements und überwachte die Unabhängigkeit des Wirtschaftsprüfers. Im Zuge dieser Sitzung gelangte der Prüfungsausschuss zum Ergebnis, dass die geprüften Unterlagen gesetzmäßig und richtig sind und kein Anlass zur Beanstandung gegeben ist. Der Prüfungsausschuss hatte auch hier die Möglichkeit, sich ohne Beisein des Vorstandes mit dem Wirtschaftsprüfer zu beraten und auszutauschen. Das Ergebnis dieser Prüfungsausschusssitzung wurde dem Gesamtaufsichtsrat berichtet und die gesetzlich vorgeschriebenen Vorschläge wurden unterbreitet.

In der Aufsichtsratssitzung am 19. April 2018 wurden der Jahresabschlussbericht und der Konzernabschluss samt Konzernlagebericht in einer gemeinsamen Sitzung mit Vorstand, Aufsichtsrat und Wirtschaftsprüfer besprochen.

Der Aufsichtsrat hat sich dem Ergebnis dieser Prüfungen angeschlossen und den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 gebilligt, den zugehörigen Lagebericht des Vorstandes geneh- migt und dem Vorschlag für die Ergebnisverwendung zugestimmt. Damit ist der Jahresabschluss gemäß § 96 Absatz 4 AktG festgestellt. Den Konzernabschluss samt Konzernlagebericht hat der Aufsichtsrat zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstandes an, vom Bilanzgewinn in Höhe von 7.207.664,75 Euro eine Ausschüttung von 6.922.872,00 Euro (24,- Euro je Aktie) vorzunehmen und den Rest in Höhe von 284.792,75 Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

Prüfung Jahresabschluss 2018

Weiters wurde über Vorschlag des Prüfungsausschusses ein Vorschlag für die Wahl des Abschlussprüfers und Konzernabschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2018 für die 19. ordentliche Hauptversammlung am 25. Mai 2018 vorbereitet. Die KPMG Niederösterreich GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, 2340 Mödling, wird als Abschluss- und Konzernabschlussprüferin für das Geschäftsjahr 2018 (1. Jänner bis 31. Dezember 2018) vorgeschlagen.

Dank

Abschließend möchte ich im Namen des Aufsichtsrates dem gesamten Vorstand, den Geschäftsführerinnen und Geschäftsführern der Konzerngesellschaften sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung für ihre erfolgreiche Arbeit und ihr Engagement im vergangenen Geschäftsjahr 2017 aussprechen. Besonderer Dank gilt auch unseren Kundinnen und Kunden, unseren Joint-Venture- und Geschäftspartnern im In- und Ausland, unseren Aktionärinnen und Aktionären sowie den Anleihezeichnerinnen und Anleihezeichnern für das entgegengebrachte Vertrauen.

Für den Aufsichtsrat



Mag. Josef Schweighofer
Vorsitzender des Aufsichtsrates
Pfaffenschlag, im April 2018



in Bildern

20



17

in Zahlen

Konzernlagebericht 62

Konzernabschluss 80

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung **80**

Konzern-Gesamtergebnisrechnung **81**

Konzernbilanz **82**

Konzern-Geldflussrechnung **84**

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals **86**

Konzernanhang 88

Bestätigungsvermerk 138

Einzelabschluss 144

Gewinn- und Verlustrechnung
der WEB Windenergie AG **144**

Bilanz der WEB Windenergie AG **146**

Konzernlagebericht

für das Geschäftsjahr 2017

1. Allgemeines, Geschäftsbereich

Die WEB Windenergie AG (kurz: W.E.B) mit Sitz in 3834 Pfaffenschlag, Davidstraße 1, Niederösterreich, Firmenbuchgericht: Landesgericht Krems an der Donau (FN 184649v), ist ein Unternehmen, das sich mit der Projektentwicklung und dem Betrieb von Kraftwerken auf Basis erneuerbarer Energien beschäftigt. Dazu zählen Projekte und Anlagen in den Bereichen Windkraft, Photovoltaik und Wasserkraft. Wir sind sowohl in Österreich als auch international – vor allem in Deutschland, Tschechien, Italien, Frankreich, Kanada und den USA – tätig. Die internationale Ausrichtung und die technologische Streuung der Projekte bilden die Basis für einen erfolgreichen Umgang mit den Herausforderungen einer nachhaltigen dezentralen Energieversorgung – eine Aufgabe, die nicht nur unter ökologischen Aspekten, sondern auch angesichts der erwarteten langfristigen Zunahme der Energienachfrage sowie einer Abnahme der fossilen Ressourcen immer stärker an Bedeutung gewinnt. Darüber hinaus beschäftigen wir uns zunehmend mit der Vermarktung von regenerativ erzeugtem Strom.

Muttergesellschaft ist die WEB Windenergie AG, Pfaffenschlag. Zu den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wird auf die Ausführungen im Konzernanhang verwiesen.

2. Markt und Branche

Im Jahr 2017 wurde der weltweite Ausbau von erneuerbarer Energie fortgesetzt. Im Jahr 2017 wurden weltweit 333,7 Mrd. USD in erneuerbare Energie investiert (Quelle: Bloomberg New Energy Finance – Clean Energy Investment Trends). Das bedeutet eine Steigerung von 3 % gegenüber 2016. Der größte Wachstumsmarkt war China – hier vor allem Photovoltaik –, gefolgt von den USA. In Europa wurden 2017 57,4 Mrd. EUR investiert, nach 77,7 Mrd. EUR im Jahr 2016.

3. Rahmenbedingungen

3.1 Energiewirtschaftliche Rahmenbedingungen

Der Aufwärtstrend der Strompreise, welcher 2016 begonnen hatte, hielt im Jahr 2017 an. Der für uns in den Kernmärkten Österreich und Deutschland relevante Strompreis an der Strombörse Leipzig (Phelix Baseload Year Future) stieg im Jahresablauf von rd. 28,4 EUR/MWh auf rd. 37,7 EUR/MWh. Diese Steigerung von ca.

32,7 % im Vergleich zum Jahresanfangswert ist vor allem auf einen kontinuierlichen Anstieg der Strompreise im zweiten Halbjahr zurückzuführen. Die Schwankungsbreite der Preisentwicklung in den vergangenen zwei Jahren ist vergleichsweise gering, was auf eine Stabilisierung der Strompreise an der Börse hindeutet.

Strompreisentwicklung 2010–2017

Base load (EUR/MWh)



Abbildung 1: Entwicklung des Großhandelspreises für Strom in EUR/MWh nach Monatsdurchschnittswerten – Phelix Base Year Future 2010–2017 (EEX)

Quelle: European Energy Exchange AG, finanzen.net

3.2 Regulatorische Rahmenbedingungen

Basierend auf der im Jahr 2014 veröffentlichten Klima- und Energiestrategie der EU wurden vorangegangene Strategien weiterentwickelt; daraus folgende Regularien aus dem Paket „Clean Energy for all Europeans“ sollen während der österreichischen Ratspräsidentschaft in der zweiten Jahreshälfte 2018 verabschiedet werden. Aktuell sind noch die 20–20–20-Ziele gültig, die sich auf die Bereiche Energieeffizienz, Vollendung des Binnenmarktes, Technologieführerschaft, Konsumentenschutz und internationale Partnerschaften fokussieren.

Hauptaugenmerk legt die Europäische Kommission auf die Erreichung des im EU-Energie- und Klimapakets festgelegten Energieeffizienzziels. Unter anderem werden Energieversorger angehalten, ihre Kunden zum Energiesparen zu bewegen. Energieeffizienz soll auch bei der Genehmigung neuer Erzeugungskapazitäten zu einem zentralen Bewertungskriterium werden. Weiters soll ein gesamteuropäischer integrierter Energiemarkt mit entsprechenden Infrastrukturen geschaffen sowie die Technologieführerschaft Europas z. B. im Bereich von Stromspeicherung und „smart grids“ erhalten und ausgebaut werden.

Österreich hat ebenfalls 2010 eine Energiestrategie vorgelegt, in der unter anderem die konkreten Maßnahmen zur Umsetzung der 20–20–20-Ziele vorgestellt werden. Gemäß dem im Dezember 2008 verabschiedeten Energie- und Klimapakets der Europäischen Union ist Österreich dazu verpflichtet, den Anteil erneuerbarer Energieträger am Bruttoendenergieverbrauch bis 2020 auf 34 % zu erhöhen und gleichzeitig seine Treibhausgasemissionen in Sektoren, die nicht dem Emissionshandel unterliegen, bis 2020 um mindestens 16 %, bezogen auf die Emissionen des Jahres 2005, zu reduzieren.

Österreich hat 2017 an der Weiterentwicklung seiner Klima- und Energiestrategie gearbeitet. Bedingt durch die vorgezogenen Nationalratswahlen und den nachfolgenden Regierungswechsel wurde diese noch einmal überarbeitet. Eine Veröffentlichung, Diskussion und Beschlussfassung ist noch in der ersten Jahreshälfte 2018 vorgesehen, eine entsprechende Adaptierung der Bundesländerstrategien darf erwartet werden.

2014 wurden neue EU-Leitlinien für Beihilfen im Umwelt- und Energiebereich beschlossen, welche am 1. Juli 2014 in Kraft traten. Die neuen Leitlinien sollen die erneuerbaren Energien in den Strommarkt integrieren und die staatliche Unterstützung auf das Notwendigste begrenzen. Einspeisetarife sollen schrittweise durch Ausschreibungsverfahren ersetzt werden. Es müssen aber nur solche Beihilfen den neuen Leitlinien angepasst werden, welche noch nicht von der Kommission genehmigt wurden. Das österreichische Ökostromgesetz 2012 wurde mittels Beschluss der Kommission vom 8. Februar 2012 von der Kommission für 10 Jahre genehmigt, es liegt also bereits eine bewilligte Beihilfe vor. Bestehende Beihilfen zur Förderung erneuerbarer Energien müssen nur dann an die Vorgaben der neuen Leitlinien angepasst werden, wenn sie verlängert oder in ihrer Substanz abgeändert werden oder wenn sie nach Ablauf von 10 Jahren nach ihrer Genehmigung erneut notifiziert werden müssen. Mit der 2017 verabschiedeten Novelle des Ökostromgesetzes wurden die Mittel für die Förderungen in Österreich insofern aufgestockt, als damit eine Weiterführung des aktuellen Förderrahmens von Erneuerbarer Energie ermöglicht wurde.

In Umsetzung der Richtlinie 2012/27/EU („Energieeffizienz-Richtlinie“) hat Österreich im Sommer 2014 das Bundes-Energieeffizienzgesetz (EEffG) erlassen, das vorrangig große Unternehmen zur Einführung eines Energiemanagementsystems verpflichtet sowie Energielieferanten zur Verbesserung der eigenen Energieeffizienz sowie der ihrer Kunden anhalten soll. Die W.E.B treffen in diesem Zusammenhang Meldepflichten.

Laut Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft ist es das Ziel des Bundes-Energieeffizienzgesetzes, „bis zum Jahr 2020 die Energieeffizienz um 20 % zu verbessern und gleichzeitig damit auch die Versorgungssicherheit zu verbessern, den Anteil erneuerbarer Energien im Energiemix zu erhöhen und eine Reduktion von Treibhausgasemissionen zu erreichen.“¹

Der deutsche Energieregulator Bundesnetzagentur und die europäische Regulierungsagentur ACER beabsichtigen, ab Oktober 2018 die Trennung des jetzigen gemeinsamen Strommarktes zwischen Österreich und Deutschland durchzuführen. Hintergrund ist, dass man sich durch die Einführung eines Engpasses erhofft, dass der derzeitige unbeschränkte Handel hauptsächlich von deutschem Windstrom nach Süden eingeschränkt wird, da der physische Fluss des Stroms über Tschechien und Polen läuft und dort die Netze massiv belastet.

Studien über die Auswirkungen dieser Strommarktrennung gehen von einem moderat steigenden Strompreis in Österreich gegenüber Deutschland aus. In den meisten Zeiträumen wird der neue Engpass keine praktischen Auswirkungen haben. In Zeiträumen sehr hoher Windproduktion im Norden Deutschlands wird aber dieser Engpass ausgefüllt sein, und es kann kein günstiger Windstrom aus Deutschland mehr importiert werden. Demgegenüber stehen potenziell höhere Aufwendungen für Ausgleichsenergie, wenn der deutsche Intradaymarkt aufgrund des Engpasses nicht mehr für kurzfristigen Intradayhandel benutzt werden kann.

Aus Sicht von Produzenten mit fluktuierender Erzeugung wird daher erwartet, dass die Trennung kostenneutral erfolgt oder sogar in leicht höheren Stromerlösen resultiert.

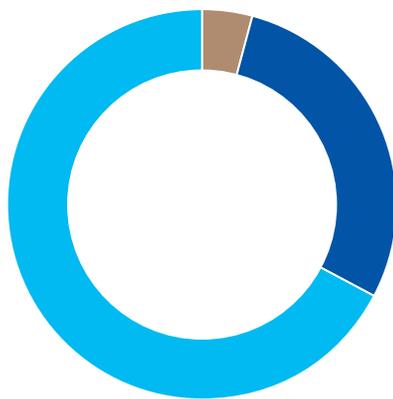
¹ <http://www.bmwfw.gv.at/EnergieUndBergbau/Energieeffizienz/Seiten/Energieeffizienzpaket.aspx> (Zugriff am 13.3.2015)

3.3 Stromkennzeichnung

Die Liefermenge im Jahr 2017 von 8.345.948 kWh setzte sich aus 67,29 % Windenergie, 28,59 % Wasserkraft und 4,12 % Sonnenenergie zusammen. Die Umweltauswirkungen des Versorgungsmix der WEB Windenergie AG im Jahr 2017 beliefen sich auf 0,0 g/kWh CO₂-Emissionen und 0 mg/kWh radioaktiven Abfall.

Strompreiskennzeichnung W.E.B-Grünstrom

Stromkennzeichnung gemäß § 78 Abs. 1 und 2 EIWOG 2010 und gemäß StromkennzeichnungsVO 2011 für den Zeitraum vom 01.01.2017 bis zum 31.12.2017.



Versorgungsmix (%)	Energieträger
67,29 %	Windenergie
28,59 %	Wasserkraft
4,12 %	Sonnenenergie
100,00 %	Summe

100 % der Nachweise stammen aus Österreich

Umweltauswirkungen

Abfallprodukte bei der Herstellung von W.E.B-Grünstrom
 0,0 mg/kWh radioaktiver Abfall
 0,0 g/kWh Treibhausgas Kohlendioxid (CO₂-Emission)

Möglichkeiten zum Energiesparen finden Sie unter: www.e-control.at/de/konsumenten/energie-sparen/energiespartipps
 Energieberatungseinrichtungen finden Sie unter: www.e-control.at/de/konsumenten/energie-sparen/links

3.4 Finanzmärkte – Zinsniveau

Die Zinssätze lagen, wie bereits im Vorjahr, auch im Jahr 2017 auf historisch niedrigem Niveau. Sowohl der 3-Monats- als auch der 6-Monats-EURIBOR lagen über das Jahr hinweg deutlich unter der Marke von 0 %. Das geringe Zinsniveau wurde genutzt, um langfristige Kraftwerksfinanzierungen zu günstigen Konditionen abzuschließen.

Entwicklung Referenzzinssätze

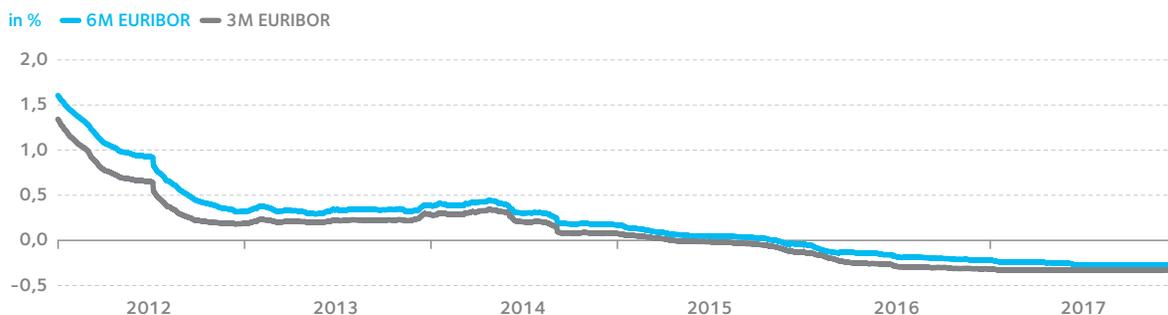


Abbildung 3: Entwicklung EURIBOR 3M und 6M

Quelle: Eigene Darstellung nach Daten der deutschen Bundesbank

3.5 Entwicklung der für uns relevanten Wechselkurse

Im Jahr 2017 gewann der Euro im Vergleich zum kanadischen Dollar an Wert. Während man zu Beginn des Jahres für einen Euro rd. 1,41 CAD bekam, stieg der Wechselkurs zum Ende des Jahres bereits auf rd. 1,51 CAD pro Euro an. Dies entspricht einem Anstieg des Wechselkurses um circa 7,1 %. Auch im Vergleich zur zweiten für uns relevanten nordamerikanischen Fremdwährung, dem US-Dollar, konnte der Euro an Wert zulegen. Der EUR/USD Kurs stieg im Jahresablauf kontinuierlich von rd. 1,05 auf knapp unter 1,20, was einer Steigerung von circa 14,3 % entspricht. Im Vergleich dazu fiel der Euro im Vergleich zur tschechischen Krone von rd. 27,03 auf rd. 25,55 im abgelaufenen Jahr.

Wechselkursentwicklung

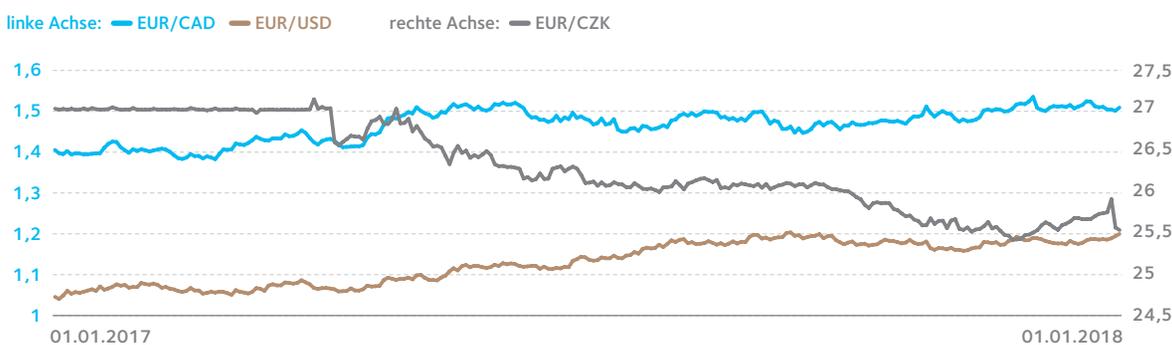


Abbildung 4: Relevante Fremdwährungskurse

Quelle: investing.com

3.6 Landesspezifische Förderbedingungen

In **Österreich** ist das 2017 novellierte Ökostromgesetz 2012 (ÖSG 2012) in Kraft. Am 22. Dezember 2017 wurde die Ökostrom-Einspeisetarifverordnung 2018 erlassen. In dieser wurde der Tarif für Windkraftanlagen mit 8,20 Cent/kWh für vollständige Anträge an die Ökostromabwicklungsstelle OeMAG und Vertragsabschluss im Jahr 2018 und mit 8,12 Cent/kWh für vollständige Anträge und Vertragsabschluss im Jahr 2019 festgesetzt.

Bedingt durch die Kopplung der Fördermittel (jährliches Kontingent entsprechend den zur Verfügung stehenden Fördermitteln – vgl. § 12 ÖSG) an den aktuellen Strompreis wird für die nächsten Jahre nur ein sehr geringes Zubauvolumen für Windenergie in Österreich erwartet.

Mit dem nunmehr in Geltung stehenden Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG 2017) bietet **Deutschland** voraussehbare Rahmenbedingungen für den Ausbau von Windprojekten. Das Referenzertragsmodell sichert zudem die Wirtschaftlichkeit von Anlagen an weniger attraktiven Standorten. Der aktuell vorgesehene Ausbaupfad für Windenergie an Land sieht einen jährlichen Brutto-Zubau von 2.800 MW in den Jahren 2017 bis 2019 sowie jeweils 2.900 MW pro Jahr ab 2020 vor. Der Brutto-Zubau erfasst alle Neuanlagen, auch wenn diese ausgediente Altanlagen ersetzen. Der Vergütungszeitraum beträgt weiterhin grundsätzlich zwanzig Jahre.

Aufgrund einer Gesetzesänderung in der **Tschechischen Republik** und der damit einhergehenden Besteuerung von Projekten im Bereich erneuerbarer Energien büßte der tschechische Markt für Investoren an Attraktivität ein. Erneuerbare Energien werden in der Tschechischen Republik vor allem mittels

Einspeisetarif gefördert. Statt des geförderten Einspeisetarifs kann auf den Prämientarif gewechselt werden, wenn ein Abnahmevertrag mit einem Strommarktteilnehmer (z. B. Stromhändler) vorliegt. Betreiber erhalten für Strom aus erneuerbaren Energien zusätzlich zum Marktpreis einen „grünen Bonus“.

In **Italien** besteht bereits seit längerem für neue Projekte ein Ausschreibungsverfahren für Förderungen von Ökostrom, das insbesondere für Windenergieprojekte eine gute Basis für einen moderaten Zubau darstellt. Die zeitlichen Abstände der Ausschreibungsverfahren variieren allerdings erheblich.

Obwohl **Frankreich** bereits zu den großen Windenergienationen Europas zählt, ist hier noch großes Potenzial für weitere Projekte vorhanden. Erneuerbare Energien werden mittels Einspeisetarifen und Steuervorteilen gefördert. Aufgrund der Leitlinien der EU wurde auch in Frankreich in 2017 ein Auktionsverfahren eingeführt.

In mehreren Provinzen **Kanadas** gelten für die Bestandsprojekte Einspeiseregulungen mit fixierten Tarifen ähnlich den europäischen Förderregimes. In allen Provinzen wird sukzessive auf Ausschreibungsverfahren umgestellt, die den in der EU gewählten Modellen zum Teil ähneln. Die daraus resultierende Berechenbarkeit und Wirtschaftlichkeit von neuen Projekten machen diesen Markt auch weiterhin für uns attraktiv.

In den **USA** konzentrieren wir uns auf Projektentwicklungen im Bereich der New-England-Staaten, die durch unser Team in Halifax federführend vorangetrieben werden. Die auf Ebene der einzelnen Bundesstaaten definierten Ausbauziele für erneuerbare Energien ermöglichen auch in den nächsten Jahren einen stetigen Zubau. Auch hier werden die Projekte durch Ausschreibungsverfahren vergeben.

4. Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2017 war – für unsere Anlagen – von einem Windaufkommen etwas über Planwerten und damit einer Stromerzeugung über den geplanten Produktionszahlen geprägt. Im Vergleich zum Vorjahr konnten die Umsatzerlöse aufgrund von neu installierten Kapazitäten im Vorjahr deutlich gesteigert werden.

Auf die Produktion bezogen war 2017 das stärkste Jahr seit Bestehen der W.E.B: 1,011 TWh konnten in diesem Jahr produziert werden. Damit durchbricht die Produktion erstmals in der W.E.B-Geschichte die 1-TWh-Schallmauer.

In allen Märkten wurden die Projektierungstätigkeiten zur weiteren Steigerung der Kraftwerkskapazitäten fortgesetzt.

4.1 Einflussfaktoren

Die ersten Monate des Jahres verliefen ähnlich windschwach wie die letzten des Vorjahres. Der Herbst brachte eine Trendwende mit höherem Windaufkommen. Auch der Winterbeginn verlief mild und windstark. So konnte das Windaufkommen optimal abgeerntet werden. In der Gesamtportfoliobetrachtung für 2017 ergibt sich dadurch ein Produktionsergebnis von +1,7 % (Vorjahr: ca. –7,6 %). Als ein Multiplikator der guten Windverhältnisse wirkte die deutliche Kapazitätssteigerung des Vorjahres. Erstmals in der Geschichte übertrifft die W.E.B die 1 TWh Grenze und steigert damit die Jahresproduktion um etwa 40 % gegenüber 2016.

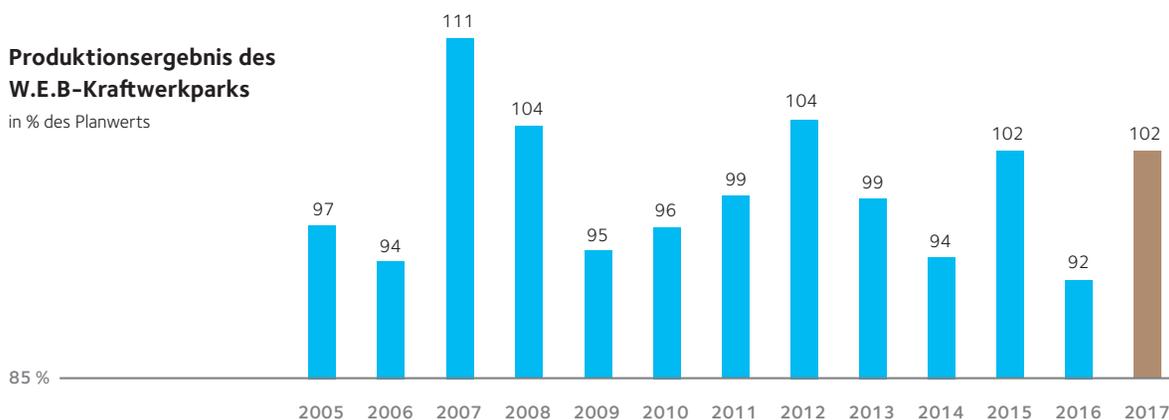
Aus der Sicht der Neuinbetriebnahmen gestaltete sich das Jahr 2017 im Vergleich zum Rekordjahr 2016 verhalten. In der Windsparte übernahmen wir zwei Kilowattanlagen in Österreich (2 x Micon mit je 600 kW)

und eine in Deutschland (1 x V52 mit 850 kW). In der PV-Sparte gab es Neuinbetriebnahmen in Laa an der Thaya (Laa IV – VIII), Neudörfel und Sigless mit insgesamt 782 kW.

Im Jahr 2017 werden allerdings gewichtige Grundsteine für die kommenden Jahre gelegt. In diesem Jahr hat die W.E.B bei Ausschreibungen in Italien, Deutschland, Kanada, Frankreich und Slowenien mitgeboten und erhielt in allen Ländern Zuschläge.

Die Jahresgesamtproduktion des österreichischen Kraftwerkparks lag 2017 aufgrund des guten Windaufkommens deutlich über Plan (+4,1 %). In den deutschen, tschechischen, kanadischen und US-amerikanischen Parks fiel die Windernte ebenfalls deutlich überdurchschnittlich aus (+7,0 %, +3,5 %, +11,4 %, +3,9 %). Allein in Frankreich hielt das schwache Windaufkommen des letzten Jahres an und die Parks erreichten die Planproduktion nicht (-18,2%).

Insgesamt waren die Produktionsbedingungen für unsere Windkraftanlagen damit im Jahr 2017 gut (+1,9 %). Auch die Photovoltaiksparte übertraf ihre Zielproduktion (+2,4 %). Trockenheit und erforderliche Sanierungsmaßnahmen setzten den Wasserkraftwerken zu (-23,5 %).

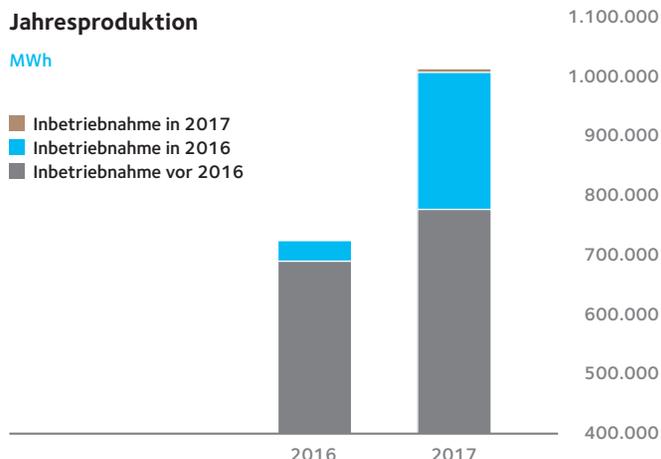


Stromerzeugung und installierte Leistung	2017		2016	
	Leistung	Produktion	Leistung	Produktion
	kW	MWh	kW	MWh
Österreich	207.541	494.980	205.413	411.243
Deutschland	97.735	184.136	96.885	131.055
Frankreich	63.200	130.061	63.200	52.450
Tschechische Republik	9.080	15.740	9.080	13.730
Italien	6.427	9.095	6.427	8.501
Kanada	21.831	146.328	21.831	105.412
USA	9.075	31.078	9.075	2.056
Summe	414.889	1.011.418	411.911	724.447

Leistung auf Basis der Beteiligungsverhältnisse per Jahres-Ultimo.

Nur die Produktion von Beteiligungen von 50 % oder mehr werden zu 100 % der W.E.B Gruppe zugerechnet, die ausgewiesene Leistungskapazität wird auf Basis unserer Beteiligungsquote ausgewiesen. Jene Beteiligungen, die nicht voll konsolidiert werden, sind nicht in den Produktionsdaten berücksichtigt. In der ausgewiesenen Leistung sind auch die Anlagen unserer Beteiligungen unter 50 % anteilig enthalten.

Um die Auswirkungen der Produktionsschwankungen der bestehenden Anlagen auf die Gesamtproduktion darzustellen, sind in der folgenden Grafik bestehende von neu in Betrieb genommenen Kraftwerken getrennt dargestellt:



4.2 Ertragslage

Das Ergebnis nach Ertragsteuern lag 2017 um 9.250,0 TEUR bzw. 139,8 % über dem Vergleichswert des Vorjahres. Zurückzuführen ist dies auf die annähernd planmäßige Produktion im Berichtsjahr und auf die Erweiterung des Kraftwerkparks und der unterplanmäßigen Produktion in der Vergleichsperiode.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	2017	2016
TEUR		
Umsatzerlöse	88.391,7	66.342,9
Sonstige betriebliche Erträge	2.306,6	2.013,4
Betriebsleistung	90.698,4	68.356,3
Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen	-2.227,5	-3.129,0
Personalaufwand	-8.659,4	-7.370,9
Abschreibungen	-33.809,3	-26.352,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-18.491,8	-14.680,9
Zwischensumme	-63.188,1	-51.533,3
Operatives Ergebnis	27.510,3	16.823,1
Finanzergebnis	-8.432,3	-7.306,8
Ergebnis vor Ertragsteuern	19.078,0	9.516,3
Ertragsteuern	-3.211,5	-2.899,6
Ergebnis nach Ertragsteuern	15.866,6	6.616,6

4.2.1 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse des Jahres 2017 lagen mit 88,4 Mio. EUR aufgrund der erfolgreichen Inbetriebnahme neuer Anlagen im Verlauf des Vorjahres und aufgrund des Windaufkommens über Planwerten über dem Niveau des Vorjahres (66,3 Mio. EUR).

Nach Kategorien betrachtet, stellen sich die Umsätze wie folgt dar:

Umsatzsplit nach Kategorien	2017	2016	+/- %
TEUR			
Wind	83.181,7	60.356,7	37,8 %
Photovoltaik	4.553,9	4.191,9	8,6 %
Wasser	210,0	357,8	-41,3 %
Erlöse aus dem Verkauf von Strom direkt an Endkunden und aus dem Stromvertrieb	446,2	1.436,5	-68,9 %
Summe	88.391,7	66.342,9	33,2 %

Im Geschäftsjahr 2017 wurden Ausweisänderungen in Zusammenhang mit den für die Netzbetreiber eingezogenen Netzgebühren im Vergleich zum Vorjahr vorgenommen. Aufgrund vertraglicher Änderungen liegt das wirtschaftliche Risiko der Einbringlichkeit der Forderung beim Netzbetreiber, deshalb erfolgt die Darstellung des Aufwands (595,2 TEUR) und des Ertrags saldiert unter der Position Umsatzerlöse. Der Vorjahreswert wurde nicht umgegliedert (2016: 322,5 TEUR unter der Position Materialaufwand, Stromaufwand Kraftwerke).

4.2.2 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge blieben mit 2.306,6 TEUR annähernd auf dem Niveau des Vorjahres (2.013,4 TEUR).

4.2.3 Materialaufwand und bezogene Leistungen

In dieser Position werden die Aufwendungen für Strombezug, Netzverlustentgelte und Netznutzungsentgelte (2.140,8 TEUR, Vorjahr: 3.045,0 TEUR) sowie der Materialaufwand ausgewiesen.

In Summe verringerte sich die Position um 901,5 TEUR bzw. 28,8 % auf 2.227,5 TEUR.

4.2.4 Personalaufwand

Der Personalaufwand stieg im Jahr 2017 gegenüber 2016 um 1.288,5 TEUR bzw. 17,5 % auf 8.659,4 TEUR. Der Anstieg ist auf die Erhöhung der Prämienrückstellungen (353,2 TEUR), die Anpassung der Zeitguthaben- und Urlaubsrückstellung in Höhe von 150,5 TEUR sowie auf die internationale Expansion und der weiteren Internalisierung von Leistungen zurück zu führen.

4.2.5 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich 2017 gegenüber dem Vorjahr um 3.810,9 TEUR bzw. 26,0 % auf 18.491,8 TEUR. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus dem Zubau von Anlagen im Lauf der Vergleichsperiode und der daraus resultierenden Erhöhung der Instandhaltungs- und Betriebskosten.

4.2.6 Finanzergebnis

Der Zinsaufwand lag im Berichtszeitraum über dem Niveau des Vorjahres. Dies ist vor allem auf die Erhöhung der Finanzverbindlichkeiten zurückzuführen. In Summe beläuft sich das Finanzergebnis auf -8.432,3 TEUR (Vorjahr -7.306,8 TEUR).

4.3 Vermögenslage

	31.12.2017		31.12.2016	
	TEUR	%	TEUR	%
Langfristige Vermögenswerte	451.514,3	88	474.107,4	91
Kurzfristige Vermögenswerte	58.837,6	12	45.813,0	9
Summe Aktiva	510.351,9	100	519.920,4	100
Eigenkapital	124.278,5	24	129.314,4	25
Langfristige Schulden	334.117,5	65	325.518,5	63
Kurzfristige Schulden	51.955,8	11	65.087,5	12
Summe Passiva	510.351,9	100	519.920,4	100

Zu den Änderungen im Konsolidierungskreis wird auf Abschnitt 9.1 des Konzernanhangs verwiesen.
 Zu einer detaillierten Beschreibung der Bilanzpositionen siehe Anhang, Kapitel 4.

4.4 Finanzlage

	2017	2016
TEUR		
Operativer Cashflow	56.381,4	38.633,6
Cashflow aus dem Investitionsbereich	-26.390,6	-118.579,8
Cashflow aus dem Finanzierungsbereich	-19.944,9	68.704,6
Cashflow gesamt	10.046,0	-11.241,6

Für eine detaillierte Beschreibung der Konzern-Geldflussrechnung siehe Anhang, Kapitel 8.2.

4.5 Dividende und Ausschüttungspolitik

In der Hauptversammlung vom 19. Mai 2017 wurde für das Geschäftsjahr 2016 die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 15,00 EUR pro Aktie beschlossen (in Summe 4.326,8 TEUR). Die Auszahlung erfolgte am 30. Juni 2017. Angesichts dieser von der Hauptversammlung beschlossenen Dividendenausschüttung für das Geschäftsjahr 2016 erfolgten gemäß den Anleihebedingungen der im Jahr 2014, 2015 und 2016 begebenen Hybridanleihen im Spätherbst 2017 je eine Teiltilgung in Höhe von 443,8 TEUR, 672,7 TEUR und 634,9 TEUR und je eine Zinszahlung in Höhe von 230,8 TEUR, 393,5 TEUR und 395,7 TEUR.

Wir verfolgen eine im Jahr 2016 definierte stabile Dividendenpolitik. Daraus ergibt sich, dass wir in Jahren mit vergleichsweise geringerem Ergebnis überproportional und in Jahren mit vergleichsweise gutem Ergebnis moderat ausschütten. Im Sinn dieser stabilen Dividendenpolitik wird in der ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2018 eine Ausschüttung in Höhe von 24,00 EUR pro Aktie vorgeschlagen.

4.6 Investitionen

	2017	2016
TEUR		
Investitionen immaterielle Vermögenswerte	63,2	166,4
Investitionen Sachanlagen	22.281,8	117.698,3
Summe	22.345,0	117.864,7

Die wesentlichen Investitionen des Geschäftsjahres 2017 betreffen in Bau befindliche Windparks in Österreich, Deutschland und Frankreich.

4.7 Finanzierung

Im Geschäftsjahr 2017 wurden zur Finanzierung der Errichtung der Windparks Pisgah Mountain in USA und Flesquières in Frankreich langfristige Kredite aufgenommen.

5. Leistungsindikatoren

5.1 Kennzahlen

	2017	2016
EBIT-Marge	31,12 %	25,36 %
Net Gearing	263,96 %	257,24 %
Eigenkapitalrentabilität	12,51 %	5,59 %
Entschuldungsdauer	5,35	7,70
Zinsdeckungsgrad I	5,26	4,24
Zinsdeckungsgrad II	2,36	1,65

5.1.1 EBIT-Marge

Die EBIT-Marge setzt das EBIT in Relation zum erzielten Umsatz und zeigt damit die Rentabilität des Unternehmens unabhängig von Zinsaufwendungen, außerordentlichen Positionen und Steuern.

Mit 31,12 % liegt unsere EBIT-Marge für 2017 deutlich über dem Wert von 2016 (25,36 %).

5.1.2 Net Gearing

Das Net Gearing stellt das Verhältnis der Netto-Kreditverschuldung, errechnet aus den langfristigen Finanzschulden abzüglich der flüssigen Mittel, zum Eigenkapital des Unternehmens dar. Damit ist es eine wichtige Kennzahl zur Beurteilung der Krisenfestigkeit eines Unternehmens.

Da die Nettoverschuldung im Jahr 2017 stärker zugenommen hat als das Eigenkapital, liegt das Net Gearing mit 263,96 % über dem Vorjahresniveau.

5.1.3 Eigenkapitalrentabilität

Die Eigenkapitalrentabilität stellt den Jahresüberschuss in Relation zum eingesetzten Eigenkapital dar. Sie gibt an, wie hoch sich das vom Eigenkapitalgeber zur Verfügung gestellte Kapital nach Abzug der Ertragsteuern innerhalb einer Periode verzinst hat.

2017 konnten wir eine Eigenkapitalrentabilität in Höhe von 12,51 % erreichen.

5.1.4 Entschuldungsdauer

Die Entschuldungsdauer berechnet sich aus dem Verhältnis der Netto-Kreditverschuldung zum EBITDA. Diese hat sich im Vergleich zum Vorjahr auf 5,35 Jahre verringert.

5.1.5 Zinsdeckungsgrad

Der Zinsdeckungsgrad wird anhand von zwei Methoden berechnet: einerseits als Verhältnis des EBITDA zu den Zinsaufwendungen (Zinsdeckungsgrad I) und andererseits als Verhältnis des EBIT zu den Zinsaufwendungen (Zinsdeckungsgrad II).

5.2 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Für uns als wachsendes Unternehmen sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine Schlüsselressource. Ihr Einsatz und ihr Know-how tragen wesentlich zum Unternehmenserfolg bei.

Im Einklang mit dem Wachstum des Unternehmens haben wir auch im Berichtsjahr laufend in die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter investiert.

	2017	2016	2015	2014
Mitarbeiterstand Stichtag 31.12. (Anzahl Personen)	126	119	106	94
Direkter Bildungsaufwand pro Mitarbeiter (EUR)	604	1.111	450	525
Durchschnittsalter (Jahre)	37	36	37	37

Zur strukturierten Mitarbeiterbeurteilung und -entwicklung nutzen wir die „ABC-Methode“. Ziel dieses strategischen Personalentwicklungssystems ist es, Kompetenzen zu erweitern und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf aktuelle und künftige Anforderungen des Unternehmens vorzubereiten. In diesem Zusammenhang werden gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Entwicklungspläne erarbeitet.

In 14-tägigen Intervallen wird weiterhin der firmeninterne Newsletter „W.E.B intern“ versandt, mit dem alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter laufend Informationen zu aktuellen Entwicklungen im Unternehmen erhalten.

Seit 2012 ist die Anzahl teilzeitbeschäftigter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von neun Personen auf 20 Personen gestiegen. Hauptgrund für diese Steigerung ist die Beschäftigung von vormalig karenzierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die einerseits die Möglichkeit einer flexiblen Arbeitszeitgestaltung nutzen und sich andererseits auf den Wiedereinstieg in ein Vollzeit-Beschäftigungsverhältnis vorbereiten.

Konzernweite Organisationsthemen werden durch eine im Jahr 2017 eigens neu eingerichtete und besetzte Organisations-Stelle bearbeitet. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf dem Einsatz des Systems Microsoft

Sharepoint, das allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern konzernweit unabhängig von ihrem Standort raschen und effizienten Zugang zu internen Informationen sowie die Möglichkeit der nahtlosen Kooperation bietet.

Die Zufriedenheit und das Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wirken sich auf den Unternehmenserfolg aus. Für uns ist ein offener, respekt- und verantwortungsvoller Umgang miteinander sehr wichtig. In jährlichen Mitarbeitergesprächen sowie im Rahmen der jährlich stattfindenden anonymen Mitarbeiterzufriedenheitserhebung werden die Vorstellungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter abgefragt und diskutiert, damit auf konkrete Bedürfnisse eingegangen werden kann.

Das „W.E.B-Rosenprogramm“ beinhaltet freiwillige Aktivitäten, ein Firmen-Skiwochenende sowie Angebote wie „Obst für MitarbeiterInnen“ und die Organisation von Mittagsmahlzeiten und sorgt damit für eine ausgewogene und angenehme Arbeitsatmosphäre.

6. Voraussichtliche Entwicklung

6.1 Risiken und Ungewissheiten

6.1.1 Chancen- und Risikomanagement

Wir verstehen das Chancen- und Risikomanagement als wesentliches Instrument der Unternehmensführung. Ziel des Chancen- und Risikomanagements ist es, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe sowie bestehende und zukünftige Erfolgs- und Wachstumspotenziale zu sichern und zeitnah auf Veränderungen der Rahmenbedingungen einzugehen.

Im Rahmen eines formalisierten Risikomanagementprozesses diskutieren Entscheidungsträger des Unternehmens wesentliche Risikofaktoren und nehmen eine Einschätzung von deren Eintrittswahrscheinlichkeit und mögliche Auswirkungen auf das Unternehmensergebnis vor.

Für die festgestellten Risiken werden Maßnahmen zur Bewältigung erarbeitet und umgesetzt. Diese Maßnahmen zielen sowohl auf die Reduktion der möglichen Schadenshöhe als auch auf die Verringerung der Eintrittswahrscheinlichkeit ab.

Risikoinformationen und -maßnahmen werden in einer zentralen Datenbank erfasst und regelmäßig aktualisiert.

6.1.2 Preisrisiko und politisches Risiko

Für einen Großteil des von unseren Anlagen erzeugten Stroms bestehen mittel- und langfristig garantierte Tarife. Wir sind daher Marktpreisrisiken und konjunkturellen Risiken nur in sehr geringem Maß ausgesetzt.

Garantiefrist Tarife	Anteil an geplanter Erzeugung 2017	Anteil an geplanter Erzeugung 2016
Garantiefrist abgelaufen	8,6 %	8,2 %
Bis zu 1 Jahr	9,8 %	0,7 %
1 bis 5 Jahre	9,4 %	18,0 %
5 Jahre und länger	72,2 %	73,1 %

Diese Tarife sind durch bestehende Gesetze abgesichert. Ein Eingriff in diese Gesetze bzw. ein Entfall der Förderung der Tarife würde eine wesentliche Bedrohung der Wirtschaftlichkeit der Erzeugungsanlagen bedeuten, ist aber höchst unwahrscheinlich. In der Tochtergesellschaft in Deutschland wurden Direktvermarktungsverträge abgeschlossen, wodurch ein höherer Einspeisetarif als der gesetzliche Fördertarif erzielt werden kann. Diese Direktvermarktung ist gesetzlich reglementiert, sodass im Konkursfall des Direktvermarktungspartners wiederum der Umstieg auf die gesetzlich geförderten Tarife möglich ist. Für Zeiträume nach Ablauf der zugesagten Tarife sowie für jenen Anteil an der Gesamtproduktion, für den kein garantierter Tarif gilt, hat die Marktentwicklung der Strompreise signifikante Bedeutung.

6.1.3 Technische Risiken

Wir betrieben zum 31. Dezember 2017 in Summe 250 eigene Kraftwerke: 227 Windkraftanlagen, drei Wasserkraftwerke und 20 Photovoltaikanlagen. 189 Windkraftanlagen stammen vom Weltmarktführer Vestas (inklusive der Anlagen des mittlerweile mit Vestas fusionierten Erzeugers NEG Micon), 26 Anlagen vom deutschen Hersteller Enercon und zwölf Anlagen vom deutschen Hersteller Siemens. Durch den ausschließlichen Einsatz von Windkraftanlagen langjährig markterfahrener Hersteller halten wir das technische Risiko möglichst gering.

Fundamente

An einigen in Österreich bestehenden Vestas-Anlagen der 2-MW-Klasse kam es 2010/2011 zu Fundamentschäden in Form von Rissbildung. Hier wurde mit dem Hersteller eine Vereinbarung getroffen, im Rahmen derer Vestas die Wartung und Überwachung der Fundamente übernimmt und dafür sorgt, dass die Fundamente langfristig standsicher sind. Seit 2012 kam es zu keinen bedeutenden Rissbildungen mehr.

Großkomponenten

Nach den Erfahrungen der letzten Jahre treten bei den 2-MW-Anlagen des Herstellers Vestas vermehrt Getriebe- und Generatorschäden auf. In diesem Zusammenhang wurden sowohl die unternehmensinterne Kompetenz zur Schadensprävention ausgebaut als auch die technischen und logistischen Voraussetzungen geschaffen, Großkomponenten im Fehlerfall zeitnah mit eigenen Ressourcen instandzusetzen. Zur Vorbereitung auf einen 25-jährigen Betrieb der 2 MW-Klasse wurde im Jahr 2017 mit einem Triebstrang-Tauschprogramm begonnen.

Klimatische und meteorologische Rahmenbedingungen

Die Erzeugung von Strom durch Windkraft- und Photovoltaikanlagen ist stark von den Wetterbedingungen abhängig. Das Windaufkommen unterliegt starken jahreszeitlichen und jährlichen Schwankungen. Dieses Risiko berücksichtigt das Management bei der Auswahl von Projektstandorten.

Rotorblätter

Im Berichtszeitraum konnten keine Auffälligkeiten an Rotorblättern beobachtet werden. Inspektionen wurden von unabhängigen Gutachtern durchgeführt und Umweltschäden durch ein eigenes Spezialteam beseitigt. Der Zustand der Blätter entspricht dem Stand der Technik.

Betriebsführung

Im Jahr 2017 konnten unsere Anlagen eine Gesamtverfügbarkeit von 96,9 % (Vorjahr: 96,8 %) erreichen. Wie im Vorjahr lagen diesem Wert Umbau- und Ausbauarbeiten in Umspannwerken, Abschaltungen durch allgemeine Netzausbauarbeiten der Energieversorger sowie Eisansatz an den Windkraftanlagen zugrunde, die entsprechende Windparkabschaltungen nach sich zogen.

Die technische Verfügbarkeit lag im Jahr 2017 mit 98,8 % (Vorjahr: 98,9 %) auf dem gleichen Niveau wie im Vorjahr. Optimierte Servicestrukturen und die erfolgreich umgesetzte Betriebsstrategie sind Voraussetzung für diesen Spitzenwert.

Unsere Betriebsstrategie sieht dabei in der ersten Stufe Mühlenwarte in den Windparks vor, die durch Vor-Ort-Beobachtung und rasche Reaktion eine effiziente Störungsanalyse bei Ausfällen von Kraftwerken ermöglichen. Die zweite Stufe der Betriebsstrategie sichert einen guten Zustand der Erzeugungsanlagen durch qualitativ hochwertige Herstellerwartung, die durch Inspektion und präventive Mängelbeseitigung durch eigene, gut ausgebildete Techniker unterstützt wird. Die Leit- und Einsatzsteuerung der dritten Ebene beschäftigt sich mit der Anlagenüberwachung und dem effizienten Störungsmanagement im Schadensfall. Um überraschende Schäden zu vermeiden, werden hier die Betriebsdaten der Maschinen analysiert und das Anlagenverhalten bewertet. Sollte es trotzdem zu Schadensfällen kommen, stehen auf der vierten Stufe konsequente Reparaturmaßnahmen zur Verfügung. Dafür gibt es spezialisierte Serviceteams, ein umfangreich ausgestattetes Ersatzteillager und entsprechendes Spezialwerkzeug. Partnerschaften mit Komponentenherstellern sowie Transport-, Logistik- und Kranunternehmen bieten entsprechende Sicherheit. Bei Ressourcenengpässen kann vertraglich auch auf den Service des Herstellers zurückgegriffen werden. Die fünfte Stufe der Betriebsstrategie umfasst technische Optimierungen, Großkomponentenwechsel und -reparaturen sowie Flügelservice. Das Halten der hohen Standards sowie innovative, selbst entwickelte Reparaturansätze sollen dieses hohe technische Niveau auch zukünftig absichern.

Ein weiteres Betriebsrisiko stellen die Stillstände aufgrund von Vereisung der Rotorblätter dar, da auch hier Produktionsausfälle entstehen.

Projektierung

Die Erschließung neuer Kraftwerksstandorte ist ein wesentlicher Teil unserer Geschäftstätigkeit. Sie beinhaltet die Chance, an rentablen Standorten in Wind- und Photovoltaikkraftwerke zu investieren. In jeder Phase von der Evaluierung über die Planung bis hin zur Erlangung der Bau- und Betriebsgenehmigung besteht aber auch die Gefahr, dass ein Projekt abgebrochen werden muss und die bisherigen Projektaufwendungen verloren sind. Der jeweiligen Projektstatus wird durch das W.E.B-Gate-System in einem standardisierten Prozess länderübergreifend transparent dokumentiert. Ein an das Gate-System angelegtes striktes Kostenmanagement und eine regelmäßige Evaluierung von Projektkosten, Projektwirtschaftlichkeit sowie Wahrscheinlichkeit des Erhalts der Bau- und Betriebsgenehmigung halten dieses Risiko so gering wie möglich. Zu neuen Risiken im Zusammenhang mit der Vergabe künftiger Projekte siehe unten („Entwicklung des Unternehmens“).

6.1.4 Finanzielle Risiken

Währungsrisiken

Die Finanzierung unserer Projekte erfolgt für Anlagen in der Tschechischen Republik in Landeswährung. Dadurch entsteht ein natürlicher Hedge, der das Währungsrisiko von Einspeisevergütungen maßgeblich reduziert, da Einspeisevergütung, Kreditzinsen und Kredittilgungen in derselben Währung erfolgen. Für Finanzierungen von Anlagen in Kanada und den USA gilt das gleiche Prinzip.

Zusätzlich bestehen Kredite in Schweizer Franken und US-Dollar. Da der Anteil dieser Kredite am gesamten Finanzierungsvolumen relativ gering ist, bestehen keine Sicherungsgeschäfte für diese Finanzierungen. Zusätzliche detaillierte Angaben sind im Anhang in Erläuterung (20) Finanzverbindlichkeiten und im Abschnitt 7.2 Währungsrisiko nachzulesen.

Zinsrisiko

Die Kredite zur Finanzierung der Kraftwerke sind großteils variabel verzinst. Aufgrund der Fixierung der Erträge (fixe Einspeisetarife) für die Kraftwerke ergibt sich daraus ein wesentliches Zinsrisiko. Für rund 67 % (Vorjahr: 53 %) der bestehenden variabel verzinsten Finanzverbindlichkeiten wurde dieses Risiko durch Fixzinsvereinbarungen (Zinsswaps) abgesichert. Somit sind zum 31. Dezember 2017 rund 88 % (Vorjahr: 84 %) der Finanzverbindlichkeiten mit Fixzinsen abgesichert.

Eine Erhöhung des Zinssatzes um 1 Prozentpunkt würde unser Ergebnis mit rund 340,5 TEUR (Vorjahr: 435,6 TEUR) p. a. belasten.

Finanzinstrumente

Zu den bestehenden originären Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Beteiligungen, Wertpapiere, Ausleihungen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Guthaben bei Kreditinstituten, Finanzverbindlichkeiten, Anleihen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Die zum Stichtag bestehenden derivativen Finanzinstrumente betreffen Zinsswaps und sind im Anhang in Erläuterung (22) Derivative Finanzinstrumente beschrieben.

Per 31. Dezember 2017 bestehen keine Eventualverbindlichkeiten.

Die auf der Aktivseite ausgewiesenen Beträge stellen gleichzeitig das maximale Bonitäts- und Ausfallrisiko zum Bilanzstichtag dar.

Abgesehen von den abgeschlossenen Zinsswaps (siehe Anhang, Erläuterung (22) Derivative Finanzinstrumente) wurden im Geschäftsjahr 2017 keine besonderen Sicherungsgeschäfte/-transaktionen abgeschlossen.

Finanztermingeschäfte/Derivate

Zu den zum Bilanzstichtag bestehenden Kontrakten und deren Bilanzierung bzw. Bewertung wird auf Erläuterung (22) Derivative Finanzinstrumente im Anhang verwiesen.

Ausfallrisiko

Wir liefern die in unseren Anlagen erzeugte Energie sowohl an teilverstaatlichte als auch an private Stromhändler mit höchster Bonität sowie an private Abnehmer. Die WEB Windenergie AG hat mit 94 % (Vorjahr: 91 %) den Großteil des Umsatzes mit der OeMAG-Abwicklungsstelle für Ökostrom AG, den Rest mit einem deutschen Unternehmen, mit dem schon seit Jahren eine gute Geschäftsbeziehung besteht, sowie mit Beziehern von „W.E.B-Grünstrom“ erzielt.

Die Tochtergesellschaften in Österreich, der Tschechischen Republik, Frankreich, Italien, Kanada und den USA liefern jeweils auch an die für die Abnahme von Ökostrom zuständigen Elektrizitätsunternehmen. Zusätzlich werden in Deutschland, Italien und Tschechien Erlöse durch Direktvermarktung der erzeugten Produktion erwirtschaftet.

Kontrahentenrisiko – Lieferanten

Wir betreiben Windkraftanlagen von zwei Hauptlieferanten. Beide Unternehmen sind international agierende Hersteller, die wesentliche Anteile am Weltmarkt für Windkraftanlagen halten. Für neue Anlagen werden bei den Herstellern Anzahlungen geleistet, für bestehende Anlagen bestehen teilweise Garantie- bzw. Gewährleistungsansprüche sowie Verfügbarkeitsgarantien aus Wartungsverträgen. Sollte einer dieser Hersteller in finanzielle Schwierigkeiten geraten, könnte dies negative Auswirkungen auf die Ansprüche haben.

Liquiditätsrisiken

Sämtliche Kraftwerke sind langfristig bei Kreditinstituten bzw. über die von der W.E.B emittierten mittel-/ langfristigen Anleihen finanziert, sodass aus der Errichtung bzw. aus dem Erwerb von zusätzlichen Kraftwerken kein Liquiditätsrisiko entsteht. Für die bestehenden Finanzierungen sind umfassende Verpfändungen von Anlagen und Forderungszessionen mit den Finanzinstituten vereinbart. Darüber hinaus haben wir uns zur Einhaltung bestimmter Finanzkennzahlen verpflichtet. Eine Verletzung dieser Kennzahlen könnte die Finanzinstitute zu einer sofortigen Fälligestellung der Finanzierungen berechtigen. Die Auswirkungen von Schwankungen der operativen Zahlungsflüsse (v. a. Schwankungen der Stromerlöse aufgrund der Windsituation) werden durch ein aktives Liquiditätsmanagement minimiert.

6.2 Entwicklung des Unternehmens

In Österreich besteht ein Ökostromgesetz, das die Errichtung von Windkraftanlagen in Österreich weiterhin wirtschaftlich sinnvoll ermöglicht. Die derzeit verfügbaren Ausbaukontingente verursachen jedoch sehr lange Wartezeiten, sodass Projekte, die aktuell eine Genehmigung erhalten, voraussichtlich erst 2024 oder später umgesetzt werden können. Wir sind uns dieses Umstands bewusst und intensivieren daher neben der Weiterentwicklung von österreichischen Projekten primär in die Entwicklung von Projekten im Ausland, um unser Wachstumsziel von etwa 50 MW pro Jahr auch weiterhin erreichen zu können.

Im Jahr 2017 wurden vor allem die Märkte Frankreich, Italien, USA, Deutschland, Slowenien und Kanada forciert.

Unser Projekt „W.E.B-Grünstrom“ erfreut sich weiterhin großer Beliebtheit und hilft uns einerseits, Aktionäre mit W.E.B-Strom zu versorgen, ist aber andererseits auch ein Instrument, um neue Aktionäre für die W.E.B zu begeistern. Mittlerweile sind die Produktlinien um weitere Stakeholder-Gruppen erweitert worden und es wurde ein spezielles neues Segment für KMU (kleine und mittlere Unternehmen) eingeführt.

7. Forschung und Entwicklung

Die W.E.B arbeitet laufend daran, die Betriebskosten der bestehenden Anlagen zu minimieren und die Erträge zu maximieren. Mit der neu eingeführten Gesamt-Ertragsverfügbarkeit als primäre Steuerungsgröße für Serviceeinsätze werden diese nun kostenoptimal ausgelöst. Weiters wurde ein in der Branche einzigartiges Konzept zur Betriebsverlängerung der 2 MW-Anlagenklasse auf 25 Jahre implementiert.

Weitere Projekte 2017 fokussierten sich darüber hinaus auf die Weiterentwicklung von Support- und Parkplatz-Ladesystemen zur Stromvermarktung für die E-Mobilität in Verbindung mit einem integrierten Lastmanagement-System.

Nachdem 2016 der Aufbau einer Pilot-Speicherbatterie in Verbindung mit einer in die Fassade integrierten PV-Anlage und der Versorgung der firmeneigenen E-Mobil-Flotte umgesetzt worden war, konzentrierten sich die Arbeiten 2017 auf die Entwicklung der Algorithmen und Prozesse zur Sektorkopplung am W.E.B-Campus. Darüber hinaus wurden eine Wärmepumpe installiert und erste Erfolge im „Natural Cooling“ des gesamten Campus erreicht.

Nach erfolgreichem Abschluss des Demand-Side-Management Pilotprojektes zur Betonkernaktivierung wurde das „Produkt“ in Zusammenarbeit mit einem Bauunternehmen zum kommerziell verfügbaren W.E.B-Klimapaket weiterentwickelt. Die ersten Energiewende-Häuser mit integriertem 20-jährigem Wärmetarif wurden in den ersten Monaten des Jahres 2018 bereits verkauft.

In Zusammenarbeit mit dem Institut für Sicherheits- und Risikowissenschaften der Universität für Bodenkultur in Wien wurde ein von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) gefördertes Projekt zur Entwicklung eines Tools zur Simulation von Eisfall und Eiswurf von Windenergieanlagen an (vor-)alpinen und bewaldeten Standorten beantragt.

8. Zweigniederlassungen

Die WEB Windenergie AG verfügt über keine Zweigniederlassungen.

Der Vorstand

Pfaffenschlag, am 19. April 2018

Dr. Frank Dumeier

DI Dr. Michael Trcka

Konzernabschluss (IFRS)

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 1.1.–31.12.2017

	Erläuterung im Konzernanhang	2017	2016
TEUR			
Umsatzerlöse	1	88.391,7	66.342,9
Sonstige betriebliche Erträge	2	2.306,6	2.013,4
Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen	3	-2.227,5	-3.129,0
Personalaufwand	4	-8.659,4	-7.370,9
Abschreibungen	5	-33.809,3	-26.352,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6	-18.491,8	-14.680,9
Operatives Ergebnis (EBIT)		27.510,3	16.823,1
Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	12	500,5	84,5
Zinserträge	7	1.865,0	1.968,5
Zinsaufwendungen	8	-11.426,1	-10.003,1
Sonstiges Finanzergebnis	9	628,4	643,3
Finanzergebnis		-8.432,3	-7.306,8
Ergebnis vor Ertragsteuern		19.078,0	9.516,3
Ertragsteuern	23	-3.211,5	-2.899,6
Ergebnis nach Ertragsteuern		15.866,6	6.616,6
davon vorgesehener Anteil Hybridkapitalinhaber		1.002,2	792,3
davon nicht beherrschende Anteile		1.017,1	902,0
davon Anteile der Aktionäre der WEB AG		13.847,3	4.922,3
Ergebnis je Aktie¹ (EUR)		48,0	17,1

¹ verwässert ist gleich unverwässert

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

	2017	2016
TEUR		
Ergebnis nach Ertragsteuern	15.866,6	6.616,6
Posten, die zu einem späteren Zeitpunkt in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden		
Veränderungen aus Währungsumrechnung	-4.427,4	2.832,1
Marktwertänderungen zur Veräußerung verfügbarer Finanzinstrumente	-733,7	433,0
Marktwertänderungen Cashflow Hedges	409,4	-653,5
Ertragsteuern auf das sonstige Ergebnis	89,1	77,8
Summe sonstiges Ergebnis	-4.662,6	2.689,4
Gesamtergebnis nach Steuern	11.203,9	9.306,0
davon Gesamtergebnis der Hybridkapitalinhaber	1.002,2	792,3
davon Gesamtergebnis nicht beherrschender Gesellschafter	-177,2	1.456,5
davon Gesamtergebnis der Aktionäre der WEB AG	10.378,9	7.057,3

Erläuterung siehe Anhangsangabe 18.

Konzernbilanz zum 31.12.2017

	Erläuterung im Konzernanhang	31.12.2017	31.12.2016
TEUR			
Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	10	2.812,6	3.124,5
Sachanlagen	11	424.151,1	444.873,1
Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	12	4.472,8	2.493,8
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	13	19.901,7	23.492,3
Aktive latente Steuern	23	175,9	123,8
Langfristige Vermögenswerte		451.514,3	474.107,4
Vorräte	14	3.090,0	3.180,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15	13.403,6	10.324,9
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	16	8.428,5	7.845,7
Forderungen aus Ertragsteuern		1.832,2	1.621,0
Liquide Mittel	17	32.083,4	22.841,4
Kurzfristige Vermögenswerte		58.837,6	45.813,0
Summe Vermögenswerte		510.351,9	519.920,4

	Erläuterung im Konzernanhang	31.12.2017	31.12.2016
TEUR			
Eigenkapital und Schulden			
Grundkapital	18	28.845,3	28.845,3
Kapitalrücklagen	18	23.323,8	23.323,8
Hybridkapital	18	14.025,3	15.754,4
Sonstige Rücklagen	18	-4.184,5	-716,2
Gewinnrücklagen	18	50.449,4	40.976,5
Anteil der Aktionäre der WEB AG		112.459,3	108.183,9
Nicht beherrschende Anteile	19	11.819,2	21.130,5
Eigenkapital		124.278,5	129.314,4
Finanzverbindlichkeiten	20	259.780,4	240.880,5
Anleihen	21	47.237,9	57.499,9
Passive latente Steuern	23	13.141,7	13.223,2
Rückstellungen	24	11.722,3	11.265,4
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	22	2.235,1	2.649,5
Langfristige Schulden		334.117,5	325.518,6
Finanzverbindlichkeiten	20	30.492,0	43.013,6
Anleihen	21	11.321,2	3.506,4
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern		1.807,7	2.007,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	25	8.335,0	16.560,0
Kurzfristige Schulden		51.955,8	65.087,5
Summe Schulden		386.073,3	390.606,0
Summe Eigenkapital und Schulden		510.351,9	519.920,4
Eigenkapital (exkl. Hybridkapital und nicht beherrschenden Anteilen) je Aktie (EUR)		341,2	319,8

Konzern-Geldflussrechnung

	2017	2016
TEUR		
Ergebnis vor Ertragsteuern	19.078,0	9.516,3
+ Abschreibungen/ – Zuschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	33.809,3	26.352,4
+ Zinssaldo	9.561,1	8.034,6
+/- Nicht zahlungswirksames Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	–451,5	–33,4
–/+ Gewinn/Verlust aus Abgängen von Finanzanlagen und übrigen langfristigen Vermögenswerten	–912,1	–350,0
–/+ Gewinn/Verlust aus Anlagenabgängen	1.133,1	2.083,9
+ Zunahme/ – Abnahme von langfristigen Rückstellungen	10,5	–253,5
+/- Sonstige unbare Veränderungen	953,4	–626,9
Cashflow aus dem Ergebnis	63.181,8	44.723,4
– Zunahme/ + Abnahme der Vorräte und Forderungen	–3.133,4	–2.397,7
– Zunahme/ + Abnahme der Forderungen gegenüber nahe stehenden Unternehmen	–8,8	47,3
– Zunahme/ + Abnahme von sonstigen Forderungen	–1.072,6	–1.999,5
+ Zunahme/ – Abnahme der Lieferantenverbindlichkeiten sowie der übrigen Verbindlichkeiten	1.010,4	485,6
– Gezahlte Ertragsteuern	–3.596,1	–2.225,5
Cashflow aus dem operativen Bereich	56.381,4	38.633,6
+ Einzahlungen aus Anlagenabgängen	200,0	828,5
+ Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen und übrigen langfristigen Vermögenswerten	11.740,3	804,6
+ Zinseinzahlungen	1.374,9	1.631,3
+ Zunahme/ – Abnahme der Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen	–3,9	–5,0
– Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	–29.285,0	–107.467,8
– Auszahlungen für Zugänge von Finanzanlagen und übrigen langfristigen Vermögenswerten	–10.508,4	–14.417,6
+ Erhaltene Dividenden	91,4	46,3
Cashflow aus dem Investitionsbereich	–26.390,6	–118.579,8

	2017	2016
TEUR		
+ Einzahlungen durch nicht beherrschende Gesellschafter	598,2	14.226,0
- Auszahlungen an nicht beherrschende Gesellschafter	-9.732,3	-864,6
- Gezahlte Dividende (inklusive Zahlungen Zinsen Hybridkapital)	-5.346,8	-6.464,7
- Zinszahlungen	-12.749,4	-10.937,6
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	71.827,8	86.968,0
- Auszahlungen für die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	-60.229,4	-24.951,6
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Hybridkapital	0,0	6.349,0
- Auszahlungen für die Tilgung von Hybridkapital	-1.751,4	-1.116,5
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Anleihen	0,0	13.835,0
- Auszahlung für die Tilgung von Anleihen	-2.561,5	-8.338,3
Cashflow aus dem Finanzierungsbereich	-19.944,9	68.704,6
Cashflow gesamt	10.046,0	-11.241,6
Fondsveränderungen		
Fonds liquider Mittel am Anfang der Periode	22.841,4	33.557,7
Währungsdifferenzen	-803,9	525,2
Cashflow gesamt	10.046,0	-11.241,6
Fonds liquider Mittel am Ende der Periode	32.083,4	22.841,4

Erläuterungen siehe Anhangsangabe 8.2.

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Hybridkapital
TEUR			
Stand am 1.1.2016	28.845,3	23.323,8	10.574,0
Direkt im Eigenkapital erfasste Ergebnisse nach Ertragsteuern aus			
Währungsänderungen			
Wertänderungen bei Wertpapieren und Beteiligungen			
Wertänderungen von Sicherungsgeschäften			
Summe direkt im Eigenkapital erfasste Ergebnisse nach Ertragsteuern			0,0
Ergebnis nach Ertragsteuern			
Gesamtergebnis der Periode			0,0
Kapitalerhöhung			
Rückzahlung an nicht beherrschende Gesellschafter			
Tilgung/Ausschüttung Hybridkapital			-1.101,0
Emission Hybridkapital			6.281,4
Dividende (20,0 EUR pro Aktie)			
Stand am 31.12.2016	28.845,3	23.323,8	15.754,4
Stand am 1.1.2017	28.845,3	23.323,8	15.754,4
Direkt im Eigenkapital erfasste Ergebnisse nach Ertragsteuern aus			
Währungsänderungen			
Wertänderungen bei Wertpapieren und Beteiligungen			
Wertänderungen von Sicherungsgeschäften			
Summe direkt im Eigenkapital erfasste Ergebnisse nach Ertragsteuern			0,0
Ergebnis nach Ertragsteuern			
Gesamtergebnis der Periode			0,0
Kapitalerhöhung			
Rückzahlung an nicht beherrschende Gesellschafter			
Tilgung/Ausschüttung Hybridkapital			-1.751,4
Steuereffekte aus Transaktionen mit Hybridkapitalgebern			22,3
Dividende (15,0 EUR pro Aktie)			
Stand am 31.12.2017	28.845,3	23.323,8	14.025,3

Sonstige Rücklagen						
Wertpapiere und Beteiligungen	Sicherungs-geschäfte	Währungs-umrechnung	Gewinn-rücklagen	Aktionäre der WEB AG	Nicht beherr-schende Anteile	Summe Eigenkapital
396,6	-1.493,8	-1.753,9	41.747,3	101.639,3	5.765,7	107.405,1
		2.277,7		2.277,7	554,4	2.832,1
326,6				326,6		326,6
	-469,4			-469,4		-469,4
326,6	-469,4	2.277,7		2.134,9	554,4	2.689,4
			5.714,6	5.714,6	902,0	6.616,7
326,6	-469,4	2.277,7	5.714,6	7.849,6	1.456,5	9.306,0
					14.773,0	14.773,0
					-864,6	-864,6
			-716,4	-1.817,4		-1.817,4
				6.281,4		6.281,4
			-5.769,1	-5.769,1		-5.769,1
723,2	-1.963,2	523,8	40.976,5	108.183,8	21.130,5	129.314,4
723,2	-1.963,2	523,8	40.976,5	108.183,8	21.130,5	129.314,4
		-3.233,1		-3.233,1	-1.194,3	-4.427,4
-551,0				-551,0		-551,0
	315,8			315,8		315,8
-551,0	315,8	-3.233,1		-3.468,3	-1.194,3	-4.662,6
			14.849,5	14.849,5	1.017,1	15.866,6
-551,0	315,8	-3.233,1	14.849,5	11.381,1	-177,2	11.203,9
					598,2	598,2
					-9.732,3	-9.732,3
			-1.020,0	-2.771,4		-2.771,4
			-29,7	-7,4		-7,4
			-4.326,8	-4.326,8		-4.326,8
172,2	-1.647,4	-2.709,3	50.449,4	112.459,3	11.819,2	124.278,5

Konzernanhang

für das Geschäftsjahr 2017

Dieser Konzernanhang

- vermittelt Informationen über unsere Gesellschaft, über die Grundlagen der Aufstellung des Abschlusses und die angewendeten Methoden der Rechnungslegung,
- enthält Aufgliederungen und Erläuterungen zu einzelnen Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung,
- zeigt auf, in welchen Bereichen wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen erforderlich waren und wo bestimmte Risiken liegen und
- enthält sonstige für das Verständnis unserer Tätigkeit und unserer Ergebnisse relevante Informationen.

Die Informationen folgen den Vorschriften der internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS) und sind damit nicht frei gestaltbar. Wir haben uns bemüht, die Informationen möglichst klar und leserfreundlich zu gestalten. Für Hinweise zur weiteren Verbesserung der Verständlichkeit sind wir dankbar.

Inhalt

- 1. Über uns 90**
- 2. Die Regeln, nach denen wir diesen Abschluss erstellt haben 90**
- 3. Nähere Informationen zur Gewinn- und Verlustrechnung 90**
- 4. Nähere Informationen zur Bilanz 94**
- 5. Sonstige Verpflichtungen 111**
- 6. Ermessensentscheidungen und Unsicherheiten bei Schätzungen 112**
- 7. Zusätzliche Informationen zu den Finanzinstrumenten 114**
 - 7.1. Die Bedeutung der Finanzinstrumente 114
 - 7.2. Risiko aus Finanzinstrumenten 116
- 8. Sonstige Angaben 120**
 - 8.1. Geografische Informationen 120
 - 8.2. Erläuterungen zur Geldflussrechnung 120
 - 8.3. Ziele des Kapitalmanagements 121
 - 8.4. Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen 121
- 9. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden 125**
 - 9.1. Im Konzernabschluss enthaltene Unternehmen 125
 - 9.2. Währungsumrechnung 126
 - 9.3. Sonstige Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden 127
 - 9.4. In Zukunft neu anzuwendende Regeln 133
- 10. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 134**

1. Über uns

Die WEB Windenergie AG (kurz: W.E.B) mit Sitz in 3834 Pfaffenschlag, Davidstraße 1, Niederösterreich, Firmenbuchgericht: Landesgericht Krems an der Donau (FN 184649v), ist ein Unternehmen, das sich mit der Projektentwicklung und dem Betrieb von Kraftwerken auf Basis erneuerbarer Energien beschäftigt. Dazu zählen in erster Linie Projekte und Anlagen in den Bereichen Windkraft, Photovoltaik und Wasserkraft. Wir sind sowohl in Österreich als auch international – vor allem in Deutschland, Tschechien, Italien, Frankreich, Kanada und den USA – tätig. Die internationale Ausrichtung und die technologische Streuung der Projekte bilden die Basis für einen erfolgreichen Umgang mit den Herausforderungen einer nachhaltigen Energieversorgung – eine Aufgabe, die nicht nur unter ökologischen Aspekten, sondern auch angesichts der erwarteten langfristigen Zunahme der Energienachfrage sowie einer Abnahme der fossilen Ressourcen an Bedeutung gewinnt. Darüber hinaus beschäftigen wir uns mit der Vermarktung von regenerativ erzeugtem Strom.

2. Die Regeln, nach denen wir diesen Abschluss erstellt haben

Wir haben diesen Konzernabschluss nach den Regeln der in der EU anzuwendenden Internationalen Standards für die Finanzberichterstattung (International Financial Reporting Standards – IFRS) und den darüber hinaus in Österreich geltenden unternehmensrechtlichen Vorschriften aufgestellt.

Gemäß den angewendeten Bilanzierungsregeln erfolgt die Bewertung der in der Bilanz enthaltenen Vermögenswerte grundsätzlich zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungen. Ausgenommen davon sind bestimmte finanzielle Vermögenswerte, die mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Eine genauere Beschreibung der Regeln ist im Kapitel 9. dargestellt. Informationen über die bei der Erstellung des Abschlusses erforderlichen wesentlichen Ermessensentscheidungen und Schätzungen sind im Kapitel 6. enthalten.

Die IFRS werden regelmäßig in Teilbereichen überarbeitet. Ein Teil der überarbeiteten Standards war bereits im Geschäftsjahr 2017 anzuwenden. Die Anwendung der übrigen neuen Standards ist erst in den Jahren 2018 bis 2019 erforderlich. Die im Geschäftsjahr 2017 neu anzuwendenden Regeln hatten keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss. Die in den kommenden Jahren neu anzuwendenden Standards haben wir im Kapitel 9.4. näher erläutert.

Alle im Konzernabschluss genannten Beträge sind, soweit nicht anders vermerkt, in Tausend Euro (TEUR) angegeben und kaufmännisch gerundet.

3. Nähere Informationen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(1) Umsatzerlöse

	2017	2016
TEUR		
Stromerlöse, erzielt aus		
Windkraftanlagen	83.181,7	60.356,7
Photovoltaikanlagen	4.553,9	4.191,9
Wasserkraftanlagen	210,0	357,8
Erlöse aus dem Verkauf von Strom direkt an Endkunden und aus dem Stromvertrieb	446,2	1.436,5
	88.391,7	66.342,9

Wir verkaufen den erzeugten Strom größtenteils an staatliche oder staatsnahe Organisationen. 70 % (Vorjahr: 75,7 %) der Stromerlöse stammen aus gesetzlich geregelten Fördertarifen.

Im Geschäftsjahr 2017 wurden Ausweisänderungen in Zusammenhang mit den für die Netzbetreiber eingezogenen Netzgebühren im Vergleich zum Vorjahr vorgenommen. Aufgrund vertraglicher Änderungen liegt das wirtschaftliche Risiko der Einbringlichkeit der Forderung beim Netzbetreiber, deshalb erfolgt die Darstellung des Aufwands (595,2 TEUR) und des Ertrags saldiert unter der Position Umsatzerlöse. Der Vorjahreswert wurde nicht umgegliedert (2016: 322,5 TEUR unter der Position Materialaufwand, Stromaufwand Kraftwerke).

(2) Sonstige betriebliche Erträge

	2017	2016
TEUR		
Versicherungsentschädigungen	356,7	160,3
Erlöse aus Wartungsverträgen	352,2	0,0
Erlöse aus Weiterfakturierung	339,3	277,3
Erlöse aus Betriebsführung	272,4	151,5
Erlöse aus Dienstleistungen	209,4	120,1
Mieterträge	62,1	39,0
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	52,1	288,4
Erlöse aus Handelswaren	44,8	28,9
Kostensätze, Zuschüsse	0,0	2,1
Übrige	617,4	945,8
	2.306,6	2.013,4

Die Erlöse aus Weiterfakturierung betreffen die Weiterfakturierung von für Dritte getätigten Aufwendungen.

(3) Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen

	2017	2016
TEUR		
Netzverlustentgelte	1.156,1	1.245,8
Stromaufwand Kraftwerke	801,5	866,6
Stromankauf Vermarktung	183,1	932,6
Wareneinsatz	86,8	84,0
	2.227,5	3.129,0

Im Wareneinsatz sind Wertminderungen von Vorräten in Höhe von 8,8 TEUR (Vorjahr: 1,3 TEUR) enthalten.

(4) Personalaufwand

	2017	2016
TEUR		
Löhne und Gehälter	7.000,7	5.904,9
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Abgaben und Beiträge	1.396,5	1.295,6
Beiträge zur Mitarbeitervorsorgekasse	102,6	89,9
Sonstiger Personalaufwand	159,6	80,5
	8.659,4	7.370,9

Im jeweiligen Geschäftsjahr beschäftigten wir im Durchschnitt (arbeitszeitaliquot):

	2017	2016
TEUR		
Angestellte	99	90
Arbeiter	15	16
Durchschnitt (arbeitszeitaliquot)	114	106

(5) Abschreibungen

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen enthalten neben planmäßigen Abschreibungen auch Wertminderungen von Kraftwerken in Österreich und Deutschland in Höhe von 2.216,6 TEUR (Vorjahr: 582,7 TEUR). Erläuterungen dazu sind unter Kapitel 6. dargestellt.

(6) Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2017	2016
TEUR		
Instandhaltung und Betriebskosten Kraftwerke	7.866,4	5.452,3
Pachtaufwand Kraftwerke	2.017,9	1.745,2
Beratungsaufwand	1.450,3	1.011,4
Reisekosten, Kfz-Aufwand	990,3	1.004,6
Versicherungen Kraftwerke	777,1	625,6
Werbeaufwand	413,8	473,0
Instandhaltung Betrieb	372,9	358,9
Projektierungsaufwand	365,7	247,0
Aufwendungen Wartungsvertrag	361,0	0,0
Fremde Unternehmerleistungen	303,1	240,0
Vergütung Aufsichtsrat	107,0	99,0
Übrige	3.466,3	3.423,9
	18.491,8	14.680,9

Der Pachtaufwand für Kraftwerke enthält 660,8 TEUR (Vorjahr: 680,3 TEUR) von erwirtschafteten Erträgen der Windkraftanlagen abhängige Beträge.

Der Anstieg der übrigen betrieblichen Aufwendungen ist im Wesentlichen auf den Anstieg der Kraftwerke im Konzern zurückzuführen.

Die auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen für den Abschlussprüfer KPMG Niederösterreich GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft und deren inländische Netzwerkgesellschaften betragen in Summe 102,2 TEUR (Vorjahr: 74,9 TEUR). Davon entfielen 29,8 TEUR (Vorjahr: 24,4 TEUR) auf die Prüfung von Einzelabschlüssen und 42,7 TEUR (Vorjahr: 33,5 TEUR) auf die Prüfung des Konzernabschlusses sowie 13,4 TEUR (Vorjahr: 17,0 TEUR) auf sonstige Leistungen.

(7) Zinserträge

	2017	2016
TEUR		
Verrechnungskonten	1.755,6	1.896,7
Termingelder/Bankguthaben	24,7	49,7
Verzugszinsen	84,7	22,1
	1.865,0	1.968,5

(8) Zinsaufwendungen

	2017	2016
TEUR		
Zinsen für Bankkredite	7.782,2	6.492,8
Zinsen für Anleihen	2.300,2	2.385,2
Aufwand aus Zinsabsicherung	940,3	719,9
Übrige	403,4	405,2
	11.426,1	10.003,1

(9) Sonstiges Finanzergebnis

	2017	2016
TEUR		
Ergebnis aus Beteiligungen	497,4	104,9
Währungskursgewinne	206,0	600,5
Aufzinsung der Abbruchkostenrückstellung	-229,0	-191,4
Übrige	154,0	129,3
	628,4	643,3

4. Nähere Informationen zur Bilanz

(10) Immaterielle Vermögenswerte

	Software	Nutzungsrechte	Summe
TEUR			
2017			
Anschaffungskosten Stand 1.1.2017	880,4	7.028,4	7.908,8
Währungseffekte	-2,1	0,0	-2,1
Zugänge	34,3	28,9	63,2
Abgänge	0,0	0,0	0,0
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0
Anschaffungskosten Stand 31.12.2017	912,6	7.057,3	7.969,9
Kumulierte Wertveränderungen Stand 1.1.2017	710,2	4.074,1	4.784,3
Währungseffekte	-0,8	0,0	-0,8
Abschreibungen	80,7	293,2	373,8
Abgänge	0,0	0,0	0,0
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0
Kumulierte Wertveränderungen Stand 31.12.2017	790,1	4.367,2	5.157,3
Nettobuchwert Stand 31.12.2017	122,6	2.690,1	2.812,6
2016			
Anschaffungskosten Stand 1.1.2016	771,4	7.154,7	7.926,1
Währungseffekte	1,4	0,0	1,4
Zugänge	102,0	64,4	166,4
Abgänge	-0,1	-2,6	-2,7
Umbuchungen	5,7	-188,1	-182,4
Anschaffungskosten Stand 31.12.2016	880,4	7.028,4	7.908,8
Kumulierte Wertveränderungen Stand 1.1.2016	610,7	3.791,2	4.401,9
Währungseffekte	0,6	0,0	0,6
Abschreibungen	93,3	282,9	376,2
Abgänge	-0,1	0,0	-0,1
Umbuchungen	5,7	0,0	5,7
Kumulierte Wertveränderungen Stand 31.12.2016	710,2	4.074,1	4.784,3
Nettobuchwert Stand 31.12.2016	170,2	2.954,4	3.124,5

Die Buchwerte der Nutzungsrechte beinhalten das Wasserrecht Imst, Österreich, mit 908,6 TEUR (Vorjahr: 940,0 TEUR) und die Gestattungsverträge Wörbzig, Deutschland, mit 389,2 TEUR (Vorjahr: 516,8 TEUR). Zum Bilanzstichtag beträgt die verbleibende Nutzungsdauer für das Wasserrecht Imst 28,5 Jahre und für die Gestattungsverträge Wörbzig 2,0 Jahre. Im Dezember 2016 wurde der WEB Windenergie Betriebsgesellschaft Deutschland GmbH für das Wasserkraftwerk Eberbach das Wasserrecht bis zum 30. Juni 2042 unter der Verpflichtung der Errichtung einer Fischtreppe erteilt. Die Genehmigung zur Errichtung der Fischtreppe wurde am 25. Juli des Berichtsjahres erteilt. Es wird an der Planung der Umsetzung der vorgegebenen Baumaßnahmen gearbeitet. Die Umsetzung wird für das 3. und 4. Quartal 2018 erwartet.

(11) Sachanlagen	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen, Anlagen in Bau	Summe
TEUR					
2017					
Anschaffungs-/Herstellungskosten					
Stand 1.1.2017	14.478,9	587.489,7	4.586,7	28.930,9	635.486,2
Währungseffekte	-19,5	-6.448,9	-7,6	-113,0	-6.589,0
Zugänge	184,1	3.256,5	675,8	18.165,4	22.281,8
Anschaffungskostenminderung	0,0	-401,4	-13,5	-343,2	-758,0
Abgänge	-6,8	-1.696,8	-156,2	-606,7	-2.466,5
Umbuchungen	102,4	21.120,1	6,8	-21.229,3	0,0
Anschaffungs-/Herstellungskosten	14.739,1	603.319,3	5.092,0	24.804,1	647.954,5
Stand 31.12.2017					
Kumulierte Abschreibungen					
Stand 1.1. 2017	2.758,7	185.474,1	2.380,3	0,0	190.613,2
Abschreibungen	267,8	30.389,4	561,6	0,0	31.218,8
Wertminderungen	0,0	2.216,6	0,0	290,1	2.506,8
Währungseffekte	0,0	-87,8	-5,0	4,4	-88,4
Abgänge	-0,9	-360,2	-85,9	0,0	-447,0
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Kumulierte Abschreibungen	3.025,6	217.632,1	2.851,1	294,5	223.803,4
Stand 31.12.2017					
Nettobuchwert Stand 31.12.2017	11.713,5	385.687,2	2.240,9	24.509,5	424.151,1
2016					
Anschaffungs-/Herstellungskosten					
Stand 1.1.2016	13.212,0	467.072,1	3.551,2	38.337,4	522.172,7
Währungseffekte	11,7	4.485,7	9,2	934,3	5.441,0
Zugänge	1.025,9	10.472,1	1.113,3	105.086,9	117.698,3
Anschaffungskostenminderung	-0,2	-695,2	-51,4	-986,9	-1.733,7
Abgänge	0,0	-11.212,1	-72,9	-293,6	-11.578,5
Erstkonsolidierung Pisgah	0,0	0,0	0,0	3.304,1	3.304,1
Umbuchungen	229,5	117.367,1	37,2	-117.451,4	182,4
Anschaffungs-/Herstellungskosten	14.478,9	587.489,7	4.586,7	28.930,9	635.486,2
Stand 31.12.2016					
Kumulierte Abschreibungen					
Stand 1.1. 2016	2.506,6	168.345,4	1.871,0	0,0	172.723,0
Abschreibungen	252,1	24.586,7	549,7	0,0	25.388,4
Wertminderungen	0,0	582,7	0,0	0,0	582,7
Währungseffekte	0,0	259,7	8,6	0,0	268,4
Abgänge	0,0	-8.300,4	-43,2	0,0	-8.343,6
Umbuchungen	0,0	0,0	-5,7	0,0	-5,7
Kumulierte Abschreibungen	2.758,7	185.474,1	2.380,3	0,0	190.613,2
Stand 31.12.2016					
Nettobuchwert Stand 31.12.2016	11.720,3	402.015,6	2.206,3	28.930,9	444.873,1

Der Posten „Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau“ umfasst im Wesentlichen die Projekte Dürnkrot-Götzendorf II in Österreich, das Projekt Flesquières in Frankreich und das Projekt Wörzburg Repowering in Deutschland.

Die Anschaffungskosten der im Geschäftsjahr neu erworbenen technischen Anlagen und Maschinen beinhalten unmittelbar den Projekten zurechenbare Zinsen in Höhe von 100,4 TEUR (Vorjahr: 227,2 TEUR). Sie betreffen ein Windkraftprojekt in Frankreich. Der Finanzierungskostensatz beträgt im Durchschnitt in Frankreich 2,87 % (im Vorjahr in Österreich 1,96 % und in Deutschland 1,37 %).

Angaben zu geleasteten Vermögenswerten

Vom Buchwert der technischen Anlagen und Maschinen entfallen zum 31. Dezember 2017 21.862,3 TEUR (Vorjahr: 29.131,6 TEUR) auf mittels Finanzierungsleasing gemietete Kraftwerke. Diese betreffen Windkraftanlagen des Windparks Neuhof sowie die Photovoltaikanlagen Montenero I und Montenero II der WEB Italia. Das Leasing der Windkraftanlagen der Windparks Langmannersdorf, Neuhof II und Stattersdorf mit einem Buchwert zum 31. Dezember 2017 von 4.310,0 TEUR ist im Berichtsjahr ausgelaufen.

Die aus diesen Verträgen bestehenden Verbindlichkeiten haben nach Verrechnung mit geleisteten Anzahlungen in Höhe von 4.009,9 TEUR (Vorjahr: 7.219,9 TEUR) folgende Fälligkeiten:

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen

TEUR	Fälligkeiten der Mindestleasingzahlungen					
	31.12.2017			31.12.2016		
	Nominalwert	Abzinsung	Barwert = Buchwert	Nominalwert	Abzinsung	Barwert = Buchwert
Fällig in bis zu 1 Jahr	3.379,0	542,7	2.836,3	4.022,2	660,8	3.361,4
Fällig in 1 bis 5 Jahren	7.848,7	665,4	7.183,3	10.394,3	1.038,9	9.355,4
Fällig nach über 5 Jahren	4.636,6	454,1	4.182,5	5.470,0	623,3	4.846,7
	15.864,3	1.662,2	14.202,1	19.886,5	2.323,0	17.563,5

Die Restlaufzeiten unserer Leasingverträge betragen bis zu elf Jahre. In den Barwerten sind die Beträge für den Erwerb der Anlagen am Ende der Laufzeit (Kaufoptionen) enthalten.

(12) Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

Gesellschaft	Anteil		Buchwert 31.12. 2016	Anteil am Jahres- ergebnis	Ein- zah- lung	Aus- schüt- tung	Buchwert 31.12. 2017	Gesamt			
	31.12. 2017	31.12. 2016						Ver- mögens- werte	Schulden	Umsatz- erlöse	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag
TEUR											
Tauernwind Windkraftanlagen GmbH	20,0 %	20,0 %	565,4	94	0,0	0,0	659,4	16.972,1	13.675,3	2.540,7	426,2
Sternwind Errichtungs- und Betriebs- gmbH	49,0 %	49,0 %	395,7	111,8	0,0	-49	458,5	928,9	102,5	356,5	121,1
Sternwind Errichtungs- und Betriebs- gmbH & Co KG	49,0 %	49,0 %	1136,7	107,2	0,0	-122,0	1.121,9	2.932,0	255,7	1.775,8	319,1
SASU Energie Verte Plaine d'Artois	33,3 %	33,3 %	289,3	5,8	0,0	0,0	295,1	3.018,2	2.196,8	419,1	19,6
ELLA AG	38,7 %	38,7 %	106,7	-106,7	0,0	0,0	0,0	871,1	926,4	91,4	-330,9
Zweite WP Weener GmbH & Co KG	50,0 %	50,0 %	0,0	458,2	0,0	0,0	458,2	13.892,9	12.978,1	2.452,6	844,1
Società Elettrica Ligure Toscana s.r.l.	50,0 %		0,0	-164,4	1.350,0	0,0	1.185,6	4.723,1	1.870,6	0,0	-133,4
Black Spruce Windenergy GP Inc. (samt Limited Partnership Vertrag)	50,0 %		0,0	-5,4	299,5	0,0	294,1	590,0	1,8	0,0	0,0
Summe			2.493,8	500,5	1.649,5	-171,0	4.472,8				

Angaben beruhen auf vorläufigen Zahlen

Die Gesellschaften betreiben Windparks und sind in der Projektentwicklung tätig. Sie unterliegen damit ähnlichen geschäftlichen Chancen und Risiken wie wir. Die ELLA AG ist in der Errichtung und im Betrieb von Ladestationen für Elektrofahrzeuge in Österreich tätig.

(13) Langfristige finanzielle Vermögenswerte

	Anteile an verbundenen Unternehmen	Wert- papiere	Beteili- gungen	Aus- leihungen	Darlehen	Kredit- & Kapital- reser- ven- konten	Summe
TEUR							
2017							
Anschaffungskosten							
Stand 1.1.2017	42,1	654,8	1.535,0	220,5	19.079,1	0,0	21.531,5
Währungseffekte	0,0	0,0	0,0	0,0	-655,9	-236,1	-892,0
Zugang	5,0	3,5	25,2	-73,5	580,6	8.442,7	8.983,5
Umbuchung	0,0	0,0	-206,0	0,0	0,0	0,0	-206,0
Abgang	0,0	-271,2	-198,2	0,0	-10.616,5	-6,6	-11.092,5
Stand 31.12.2017	47,1	387,1	1.156,0	147,0	8.387,3	8.200,0	18.324,5
Kumulierte Wertänderungen							
Stand 1.1.2017	0,0	21,9	304,2	-16,7	1.651,3	0,0	1.960,7
Währungseffekte	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Änderung des beizulegenden Zeitwerts	0,0	77,7	64,6	12,4	0,0	0,0	154,7
Wertminderungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Werterhöhungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Abgang	0,0	-66,6	-471,6	0,0	0,0	0,0	-538,2
Stand 31.12.2017	0,0	33,0	-102,8	-4,3	1.651,3	0,0	1.577,2
Buchwerte Stand 31.12.2016	47,1	420,1	1.053,2	142,7	10.038,6	8.200,0	19.901,7
2016							
Anschaffungskosten							
Stand 1.1.2016	38,6	886,4	1.497,3	294,0	3.889,8	19,9	6.626,0
Währungseffekte	0,0	0,0	0,0	0,0	926,6	0,0	926,6
Zugang	3,5	113,8	80,0	-73,5	14.262,8	0,0	14.386,6
Abgang	0,0	-345,5	-42,3	0,0	0,0	-19,9	-407,7
Stand 31.12.2016	42,1	654,8	1.535,0	220,5	19.079,1	0,0	21.531,5
Kumulierte Wertänderungen							
Stand 1.1.2016	0,0	189,2	-297,4	-16,7	1.232,2	0,0	1.107,3
Währungseffekte	0,0	0,0	0,0	0,0	102,4	0,0	102,4
Änderung des beizulegenden Zeitwerts	0,0	17,8	601,6	0,0	0,0	0,0	619,4
Wertminderungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Werterhöhungen	0,0	0,0	0,0	0,0	1.868,8	0,0	1.868,8
Abgang	0,0	-185,1	0,0	0,0	-1.552,2	0,0	-1.737,2
Stand 31.12.2016	0,0	21,9	304,2	-16,7	1.651,3	0,0	1.960,7
Buchwerte Stand 31.12.2016	42,1	676,7	1.839,22	203,8	20.730,5	0,0	23.492,2

Die Wertpapiere sind zur Veräußerung verfügbar.

Die Beteiligungen setzten sich wie folgt zusammen:

	Anteil	31.12.2017	31.12.2016
TEUR			
oekostrom AG für Energieerzeugung und -handel	5,50 %	622,5	622,5
Windkraft Simonsfeld AG	0,38 %	247,3	845,5
Weinviertler Energie GmbH & Co KG	17,56 %	150,0	150,0
LUMO SAS	4,14 %	25,2	0,0
GESY Green Energy Systems GmbH	1,00 %	8,2	15,2
Società Elettrica Lingure Toscana s.r.l.		0,0	206,0
		1.053,2	1.839,2

Zum Bilanzstichtag besteht eine wechselseitige Beteiligung mit der Windkraft Simonsfeld AG, an der wir mit 0,38 % (Vorjahr: 1,78 %) beteiligt sind; diese hält 1.095 Aktien (0,38 %) an unserer Gesellschaft (Vorjahr: 1.095 Aktien, 0,38 %).

Im April 2017 wurden 250 Aktien der Gesellschaft LUMO SAS, Frankreich erworben, wodurch wir mit 4,14 % an der Gesellschaft beteiligt sind. Durch unsere Beteiligung versuchen wir einen erleichterten Zugang zu Crowdfunding in Frankreich zu bekommen, da die Gesellschaft eine Online-Crowdfunding-Plattform in Frankreich betreibt.

Die Beteiligung an der Società Elettrica Lingure Toscana s.r.l. wurde im Berichtsjahr auf 50,00 % erhöht und die Erfassung erfolgt unter Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen.

Die Darlehen beinhalten ein von uns an die Windpark Eschenau GmbH gewährtes Darlehen in Höhe von 3,5 TEUR (Vorjahr: 2,9 TEUR), ein Darlehen an die Scotian WindFields Inc., Kanada, in Höhe von 3.225,4 TEUR (Vorjahr: 3.757,4 TEUR), ein Darlehen an Scotian Wind Inc., Kanada, in Höhe von 700,6 TEUR (Vorjahr: 3.817,1 TEUR) sowie an die Pisgah Holdings LLC, USA, in Höhe von 6.109,2 TEUR (Vorjahr: 13.153,1 TEUR).

Die Darlehen an Scotian WindFields Inc. und Scotian Wind Inc. haben wir den kanadischen Partnern zur Finanzierung ihres Eigenkapitalanteils an der Scotian WEB Limited Partnership sowie der Scotian WEB II Limited Partnership gewährt. Sie sind mit den Geschäftsanteilen der Partner an diesen Gesellschaften besichert. Die Verzinsung erfolgt mit einem Zinssatz von 14 % p. a. Die Darlehen sind am 1. April 2018 zur Rückzahlung fällig.

Das Darlehen an die Pisgah Holdings LLC, Maine, haben wir dem Partner zur Finanzierung seines Eigenkapitalanteils an der Pisgah Mountain LLC gewährt. Es ist mit den Geschäftsanteilen des Partners an dieser Gesellschaft besichert. Die Verzinsung erfolgt mit einem Zinssatz von 14 % p. a. Das Darlehen ist aus den laufenden Rückflüssen des Projektes zu tilgen, verbleibende Restbeträge sind mit Ende des Fördertarifs zu tilgen.

Die Position Kredit- & Kapitalreservekonten in Höhe von 8.200,0 TEUR (Vorjahr: 2.890,1 TEUR) beinhaltet die als Sicherstellung für Kreditgeber dienenden liquiden Mittel. Im Vorjahr wurden diese Beträge unter der Position liquide Mittel ausgewiesen.

(14) Vorräte

	31.12.2017	31.12.2016
TEUR		
Ersatzteile für Windkraftanlagen	3.090,0	3.180,1

(15) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2017	31.12.2016
TEUR		
Forderungen aus Stromlieferungen	13.403,6	9.813,5
Sonstige Forderungen	0,0	511,4
	13.403,6	10.324,9

(16) Sonstige Forderungen und Vermögenswerte

	31.12.2017	31.12.2016
TEUR		
Finanzielle Vermögenswerte		
Verrechnungskonten	1.467,8	619,6
Verrechnungskonten Dritte	99,9	162,0
Übrige	2.167,1	685,8
	3.734,8	1.467,4
Nicht finanzielle Vermögenswerte		
Forderungen an Finanzämter	3.397,6	5.061,1
Vorausbezahlte Entgelte	1.296,1	1.317,2
	4.693,7	6.378,3
Gesamt	8.428,5	7.845,7

Im Posten Verrechnungskonten wird eine Projektzwischenfinanzierung in Höhe von 675,0 TEUR ausgewiesen.

Analyse wertberechtigter finanzieller Vermögenswerte

	31.12.2017	31.12.2016
TEUR		
Bruttoforderung	412,0	412,0
Einzelwertberichtigung	412,0	412,0
Buchwert	0,0	0,0

Es bestehen keine wesentlichen Forderungen, die überfällig, aber nicht wertberichtigt sind.

(17) Liquide Mittel

	31.12.2017	31.12.2016
TEUR		
Guthaben bei Banken	32.079,4	22.834,9
Kassabestand	4,0	6,4
	32.083,4	22.841,3

Von den Guthaben bei Banken waren im Vorjahr 2.890,1 TEUR nur für genau definierte Zwecke verfügbar. Diese dienen in voller Höhe der Sicherstellung für Kreditgeber in Kanada. Im Geschäftsjahr erfolgt der

Ausweis der als Sicherstellung für Kreditgeber dienenden Beträge unter den sonstigen langfristigen Forderungen (8.200,0 TEUR).

(18) Eigenkapital

Das Grundkapital der WEB Windenergie AG beträgt 28.845.300,00 EUR (Vorjahr: 28.845.300,00 EUR) und besteht aus 288.453 Aktien (Vorjahr: 288.453).

Bei den Aktien handelt es sich um vinkulierte Namensaktien. Ihre Übertragung ist gemäß der Satzung an die Zustimmung der Gesellschaft gebunden, die durch den Vorstand in Rücksprache mit dem Aufsichtsrat erteilt wird.

Die gebundene Kapitalrücklage resultiert aus Einzahlungen und Sacheinlagen der Gesellschafter abzüglich der zugeordneten Transaktionskosten.

Das Hybridkapital setzt sich aus der im Jahr 2014 begebenen Hybridanleihe („Windkraftanleihe“) im Volumen von 4.438,0 TEUR, der im Jahr 2015 begebenen Hybridanleihe im Volumen von 6.727,0 TEUR sowie der im Jahr 2016 begebenen Hybridanleihe im Volumen von 6.349,0 TEUR abzüglich der jeweiligen zuordenbaren Emissionskosten zusammen. In 2017 wurden Teiltilgungen für die Hybridanleihen aus 2014 (443,8 TEUR), 2015 (672,7 TEUR) und 2016 (634,9 TEUR) vorgenommen (Vorjahr: 1.116,5 TEUR). Die Anleihen notieren im dritten Markt der Wiener Börse und sind als Sammelurkunde bei der Österreichischen Volksbanken-Aktiengesellschaft hinterlegt.

Die Laufzeit der Hybridanleihen ist unbeschränkt. Die Verzinsung beträgt für die Hybridanleihen 2014 und 2015 fix 6,5 % p. a. vom Nennwert und für die Hybridanleihe 2016 fix 6,25 % p. a. vom Nennwert, wobei in Jahren, in denen für das Vorjahr keine Dividende ausgezahlt wird, die Zinszahlungen ausgesetzt werden können. Ausgesetzte Zinsen werden inklusive Zinseszins nachgeholt. Gemäß Anleihebedingungen erfolgt eine anteilige Tilgung in Höhe von einem Zehntel des Nominalwerts in Jahren, in denen die WEB Windenergie AG eine Dividende für das vorangegangene Geschäftsjahr ausschüttet.

Aufgrund der von der Hauptversammlung beschlossenen Ausschüttung einer Dividende für das Geschäftsjahr 2016 erfolgte 2017 auch je eine Teiltilgung der Hybridanleihen 2014, 2015 und 2016 zu einem Zehntel des Nominalwerts (1.751,4 TEUR) sowie Zinszahlungen in Höhe von 1.020,0 TEUR. Zum Stichtag liegt noch keine Verpflichtung zur weiteren Tilgung und Zinszahlung vor, weil diese frühestens mit Beschlussfassung über die Ausschüttung einer Dividende für das Geschäftsjahr 2017 im Rahmen der Hauptversammlung 2018 entsteht. In der Hauptversammlung 2018 soll die Zahlung einer Dividende für das Geschäftsjahr 2017 vorgeschlagen werden. Deshalb gehen wir davon aus, dass auch im Jahr 2018 Zinszahlungen und Tilgungen der Hybridanleihen erfolgen werden.

Die sonstigen Rücklagen beinhalten noch nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Ergebnisse. Sie stammen aus der Wertänderung von Fremdwährungen von Tochterunternehmen in anderen Währungs-zonen, der Änderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten (Wertpapiere und Beteiligungen) und aus der Wertänderung von zur Zinsabsicherung gehaltenen Zinsswaps (Sicherungsgeschäfte). Wir erfassen diese Posten dann in der Gewinn- und Verlustrechnung, wenn sie realisiert werden.

TEUR	31.12.2017			31.12.2016		
	Betrag vor Steuern	Ertragsteuern	Betrag nach Steuern	Betrag vor Steuern	Ertragsteuern	Betrag nach Steuern
Währungsumrechnung	-4.427,4	0,0	-4.427,4	2.832,1	0,0	2.832,1
Wertpapiere und Beteiligungen	-733,7	182,7	-551,0	433,0	-106,4	326,6
Sicherungsgeschäfte	409,4	-93,6	315,8	-653,4	184,2	-469,2
	-4.751,8	89,1	-4.662,6	2.611,7	77,8	2.689,5

Die Gewinnrücklagen umfassen die von uns erwirtschafteten Gewinne abzüglich der ausbezahlten Dividenden. Von diesen Ergebnissen dürfen wir höchstens den im Einzelabschluss der WEB Windenergie AG ausgewiesenen Bilanzgewinn ausschütten.

(19) Nicht beherrschende Anteile

An folgenden von uns beherrschten Unternehmen halten auch andere Gesellschafter Anteile. Die folgenden Werte beruhen auf den Abschlüssen nach lokalem Recht.

2017	Scotian WEB Limited Partnership	Scotian WEB II Limited Partnership	Pisgah Mountain USA LLC	WEB Photovoltaik AG & Co KG	WEB Traisenwind GmbH
TEUR					
Hauptniederlassung	New Brunswick, Kanada	New Brunswick, Kanada	Maine, USA	Pfaffenschlag, Österreich	Pfaffenschlag, Österreich
Anteile der Minderheitsgesellschafter	67,00 %	67,00 %	51,00 %	30,00 %	49,00 %
Stimmrechte/Anteilszurechnung der Minderheitsgesellschafter	45,00 %	45,00 %	33,33 % / 51,00 %	30,00 %	49,00 %
Anteil am Eigenkapital	5.066,7	1.978,8	4.689,7	71,6	11,7
Zugewiesenes Ergebnis	1.186,5	-410,5	195,6	51,3	-5,9
2016	Scotian WEB Limited Partnership	Scotian WEB II Limited Partnership	Pisgah Mountain USA LLC	WEB Photovoltaik AG & Co KG	
TEUR					
Hauptniederlassung	New Brunswick, Kanada	New Brunswick, Kanada	Maine, USA	Pfaffenschlag, Österreich	
Anteile der Minderheitsgesellschafter	67,00 %	67,00 %	51,00 %	30,00 %	
Stimmrechte/Anteilszurechnung der Minderheitsgesellschafter	45,00 %	45,00 %	33,33 % / 51,00 %	30,00 %	
Anteil am Eigenkapital	5.953,2	2.513,2	12.363,3	21	
Zugewiesenes Ergebnis	913,2	-16,2	-32,8	0	

Wesentliche finanzielle Kennzahlen dieser Gesellschaften sind:

2017	Scotian WEB Limited Partnership	Scotian WEB II Limited Partnership	Pisgah Mountain USA LLC	WEB Photovoltaik AG & Co KG	WEB Traisenwind GmbH
TEUR					
Umsatzerlöse	9.205,1	3.467,8	3.038,5	56,3	0,0
Gesamtergebnis nach Steuern	2.675,4	-912,1	383,6	168,8	-12,1
Langfristiges Vermögen	46.683,4	25.244,8	22.154,9	902,4	113,8
Kurzfristiges Vermögen	2.529,9	1.254,4	1.631,9	117,0	5,5
Kurzfristige Verbindlichkeiten	2.342,3	2.290,3	1.157,8	4,4	95,4
Langfristige Verbindlichkeiten	35.611,8	19.811,6	13.235,8	776,2	0,0
Eigenkapital	11.259,2	4.397,3	9.195,6	238,8	23,9
Operativer Cashflow	7.478,5	2.717,2	1.853,8	218,7	-0,7
Cashflow aus dem Investitionsbereich	-2.757,3	439,9	-2.102,1	-571,7	-32,7
Cashflow aus dem Finanzierungsbereich	-8.478,4	-2.288,0	940,4	422,9	36,0
Ausschüttung an Minderheitsgesellschafter	2.067,1	0,0	7.665,3	0,0	0,0
2016					
TEUR					
Umsatzerlöse	8.853,0	90,8	153,9	31,2	
Gesamtergebnis nach Steuern	2.029,3	-36,1	-64,3	0,1	
Anlagevermögen	48.871,7	26.511,7	25.858,5	337,3	
Umlaufvermögen	6.074,2	831,3	331,1	45,9	
Kurzfristige Verbindlichkeiten	2.309,0	21.699,0	1.548,2	4,9	
Langfristige Verbindlichkeiten	39.407,6	59,1	399,7	308,2	
Eigenkapital	13.229,4	5.585,0	24.241,7	70,0	
Operativer Cashflow	7.246,0	-0,2	-180,7	25,8	
Cashflow aus dem Investitionsbereich	-5.943,2	-24.216,9	-22.899,2	-351,8	
Cashflow aus dem Finanzierungsbereich	-156,4	24.216,7	23.157,0	370,6	
Ausschüttung an Minderheitsgesellschafter	864,6	0,0	0,0	0,0	

Die WEB Traisenwind GmbH (Österreich) wurde mit 23. Januar 2017 gegründet und in den Konsolidierungskreis aufgenommen. Wir halten 51 % an der WEB Traisenwind GmbH (Österreich) und es erfolgt die Vollkonsolidierung dieser Gesellschaft, da wir die Stimmrechtsmehrheit halten und die Geschäftsführung von uns gestellt wird.

(20) Finanzverbindlichkeiten

	31.12.2017			31.12.2016		
	Kurzfristig	Langfristig	Summe	Kurzfristig	Langfristig	Summe
TEUR						
Bankfinanzierungen	27.655,7	248.414,6	276.070,3	39.652,2	226.678,3	266.330,6
Finanzierungsleasing	2.836,3	11.365,8	14.202,1	3.361,4	14.202,1	17.563,5
Summe	30.492,0	259.780,4	290.272,4	43.013,6	240.880,5	283.894,1

Die Fälligkeiten der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing sind unter (11) dargestellt.

Verbindlichkeiten gegenüber Banken

Laufzeit	Zinsen	Währung	Buchwert	Buchwert
			31.12.2017	31.12.2016
			TEUR	TEUR
2017	von EURIBOR +1,00 % bis EURIBOR +1,50 %	EUR	0,0	13.279,0
2018	von EURIBOR +1,00 % bis EURIBOR +1,35 %	EUR	828,3	1.933,3
2018	EURIBOR +2,10 %	EUR	1.667,5	3.359,1
2019	LIBOR +1,0 %	CHF	169,8	256,6
2019	von EURIBOR +0,90 % bis EURIBOR +1,00 %	EUR	2.499,2	4.873,4
2020	EURIBOR +1,38 %	EUR	2.273,5	3.289,8
2020	EURIBOR +1,35 %	EUR	136,0	189,6
2020	PRIBOR +1,20 %	CZK	805,7	1.107,5
2021	EURIBOR +0,90 %	EUR	710,0	900,0
2024	EURIBOR +1,30 %	EUR	7.570,9	8.615,7
2025	von EURIBOR +1,625 % bis EURIBOR +1,65 %	EUR	11.239,8	12.776,9
2025	EURIBOR +2,125 %	EUR	729,1	820,2
2025	PRIBOR + 1,85 %	CZK	1.400,1	1.490,5
2026	PRIBOR +2,80 %	CZK	1.486,1	1.535,1
2026	von EURIBOR +2,00 % bis EURIBOR +2,30 %	EUR	11.932,0	13.222,9
2027	von EURIBOR +2,00 % bis EURIBOR +2,20 %	EUR	18.910,8	21.101,6
2029	EURIBOR +1,80 %	EUR	502,1	543,0
2031	EURIBOR +0,90 %	EUR	0,0	1.506,2
2031	EURIBOR +1,75 %	EUR	8.587,4	7.063,7
2033	EURIBOR +1,35 %	EUR	10.652,1	0,0
2034	LIBOR +2,25 %	USD	13.921,0	0,0
2035	EURIBOR +1,85 %	EUR	2.218,8	2.343,8
Summe variabel verzinst			98.240,3	100.207,9

Laufzeit	Zinsen	Währung	Buchwert	Buchwert
			31.12.2017	31.12.2016
			TEUR	TEUR
2017	2,35 % fix	EUR	0,0	175,0
2017	2,60 % fix	EUR	0,0	470,7
2018	2,40 % fix	EUR	127,1	381,2
2021	4,05 % fix	EUR	1.900,8	2.446,4
2022	5,99 % fix	CZK	1.950,1	2.017,2
2026	3,55 % fix	EUR	0,0	10.739,6
2027	1,90 % fix	EUR	10.278,4	0,0
2027	3,09 % fix	USD	2.772,5	0,0
2028	1,95 % fix	EUR	16.297,0	17.745,7
2028	2,00 % fix	EUR	20.025,0	21.786,1
2029	2,00 % fix	EUR	285,7	310,6
2030	2,00 % fix	EUR	462,4	0,0
2030	2,89 % fix	EUR	7.184,7	7.734,1
2031	1,85 % fix	EUR	43.364,6	44.034,1
2033	6,22 % fix	CAD	36.410,2	40.182,1
2034	1,35 % fix	EUR	17.301,5	18.100,0
2035	5,35 % fix	CAD	19.470,2	0,0
Summe fix verzinst			177.830,0	166.122,6
			276.070,3	266.330,5

Die Tilgung der Verbindlichkeiten erfolgt laufend (nicht endfällig).

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing

Laufzeit	Zinsen	Währung	Buchwert	Buchwert
			31.12.2017	31.12.2016
			TEUR	TEUR
2017	von EURIBOR +1,81 % bis EURIBOR +1,91 %	EUR	0,0	640,6
2028	EURIBOR +2,40 %	EUR	4.108,6	4.991,1
Summe variabel verzinst			4.108,6	5.631,7
2019	3,35 % fix	EUR	2.823,7	4.110,6
2018	5,92 % fix	EUR	7.269,8	7.821,3
Summe fix verzinst			10.093,5	11.931,9
			14.202,1	17.563,5

Der durchschnittliche Effektivzinssatz aller Finanzverbindlichkeiten betrug im Berichtsjahr 3,04 % (Vorjahr: 2,87 %).

Für die Finanzverbindlichkeiten bestehen folgende Besicherungen:

- Sicherungsübereignung der Kraftwerke
- Eintrittsrechte in die Stromliefer-, Abnahme-, Nutzungs- und Pachtverträge
- Abtretung der Ansprüche aus den Einspeiseverträgen mit Energieversorgungsunternehmen
- Abtretung der Ansprüche aus den Maschinen- und Betriebsunterbrechungsversicherungen
- Beschränkt persönliche Dienstbarkeiten an den Betriebsgrundstücken
- Grundbücherliche Sicherstellung

(21) Anleihen

Anleihe	ISIN-Nr.	Zinsen	Laufzeit	Nominalbetrag	Effektivzinssatz	Buchwert	davon	Buchwert	davon
						31.12. 2017	kurzfristig	31.12. 2016	kurzfristig
						TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Windkraftanleihen									
Anleihe 2013–2018	AT0000A0Z7A0	4 % fix	2018	7.954,0	4,00 %	7.949,5	7.949,5	7.931,3	
Anleihe 2013–2023	AT0000A0Z785	5,5 % fix	2023	6.391,0	5,51 %	6.352,3	-7,3	6.345,4	
Anleihe 2013–2023	AT0000A0Z793	5,25 % fix	2023	10.211,0	5,25 %	6.088,8	1.009,5	7.096,4	1.007,6
Anleihe 2014–2019	AT0000A191B7	3,5 % fix	2019	10.566,0	3,50 %	10.485,3	-46,1	10.439,1	
Anleihe 2015–2020	AT0000A1GTN8	2,75 % fix	2020	7.054,0	2,75 %	6.994,5	-20,4	6.953,1	
Anleihe 2015–2025	AT0000A1GTP3	4 % fix	2025	8.532,0	4,31 %	6.744,0	835,8	7.598,9	833,8
Anleihe 2016–2021	AT0000A1MC14	2,5 % fix	2021	6.963,00	2,50 %	6.888,8	-19,8	6.869,1	
Anleihe 2016–2026	AT0000A1MC22	3,75 % fix	2026	6.872,00	4,05 %	6.108,1	672,2	6.778,6	670,5
Zinsabgrenzungen Anleihen						947,8	947,8	994,5	994,5
						58.559,1	11.321,2	61.006,4	3.506,4

Die Windkraftanleihen sind im dritten Markt der Wiener Börse notiert und jeweils als Sammelurkunde bei der Österreichischen Kontrollbank Aktiengesellschaft hinterlegt. Die Stückelung beträgt jeweils 1.000,00 EUR. Der Emissionskurs und der Tilgungskurs betragen bei allen Anleihen 100.

(22) Übrige langfristige Verbindlichkeiten

	Buchwert 31.12.2017	Buchwert 31.12.2016
TEUR		
Darlehen	5,0	10,0
Marktbewertung Derivate	2.230,1	2.639,5
	2.235,1	2.649,5

Derivative Finanzinstrumente

Beschreibung	Währung	Volumen	Laufzeit	Beizulegender	Beizulegender
		31.12.2017		Zeitwert	Zeitwert
		TEUR		TEUR	TEUR
1) Zinsswap EUR/3M EURIBOR >> 1,1225 % fix (7.500 TEUR)	EUR	1.686,8	01.07.2019	-16,7	-46,1
2) Zinsswap EUR/3M EURIBOR >> 1,60 % fix (13.581 TEUR)	EUR	7.922,3	31.12.2024	-413,0	-603,0
3) Zinsswap CZK//1M PRIBOR >> 1,75 % fix (2.155,8 TEUR)	CZK	1.472,2	31.08.2026	-15,0	-109,4
4) Zinsswap EUR/3M EURIBOR >> 1,2775 % fix (13.644,6 TEUR)	EUR	9.824,1	31.12.2026	-428,8	-633,3
5) Zinsswap EUR/3M EURIBOR >> 1,29 % fix (14.875 TEUR)	EUR	10.500,0	31.12.2026	-465,0	-684,5
6) Zinsswap EUR/3M EURIBOR >> 1,24 % fix (6.727,5 TEUR)	EUR	4.656,1	30.06.2026	-192,6	-286,9
7) Zinsswap EUR/3M EURIBOR >> 1,01 % fix (9.116,9 TEUR)	EUR	7.755,8	30.12.2031	-177,0	-276,3
8) Zinsswap USD/1M LIBOR + 2,25 % >> 4,63 % fix (17.500,0 TUSD)	USD	14.043,8	13.02.2027	-148,6	0,0
9) Zinsswap EUR/6M EURIBOR >> 1,092 % fix (25.360,0 TEUR)	EUR	11.255,2	30.06.2032	-373,4	0,0
				-2.230,1	-2.639,5

Bei unseren derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich ausschließlich um Zinsswaps. Sie transformieren die variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten in festverzinsliche und verhindern damit das Risiko höherer Zinszahlungen bei steigenden Zinsen. Bei allen Zinsswaps mit Ausnahme von Position 1) vermindert sich das Volumen parallel zur Rückzahlung der abgesicherten Verbindlichkeit.

Alle Zinsswaps erfüllen die Voraussetzungen zur Bilanzierung als Sicherungsgeschäft (Absicherung künftiger Zahlungsströme). Daher haben wir die Änderung des beizulegenden Zeitwerts nach Berücksichtigung des Steuereffekts in Höhe von 315,8 TEUR (Vorjahr: -469,2 TEUR) erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst.

(23) Ertragsteuern

Aufwand für Ertragsteuern

	2017	2016
TEUR		
Tatsächliche Ertragsteuern für die aktuelle Periode	3.394,0	1.576,3
Tatsächliche Ertragsteuern für Vorperioden	-208,9	87,2
Latente Ertragsteuern für die laufende Periode	26,4	1.236,1
Latente Ertragsteuern für Vorperioden	0,0	0,0
	3.211,5	2.899,6

Das Ergebnis vor Steuern beträgt 19.078,0 TEUR (Vorjahr: 9.516,3 TEUR). Bei Anwendung des in Österreich gültigen Ertragsteuersatzes von 25 % ergäbe sich ein Steueraufwand von 4.769,5 TEUR (Vorjahr: 2.379,1 TEUR). Der in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Aufwand für Ertragsteuern für 2017 beträgt 3.211,5 TEUR (Vorjahr: 2.899,6 TEUR) und ist damit um 1.558,0 TEUR geringer (Vorjahr: 520,5 TEUR höher). Die Ursachen für diesen Unterschied sind:

	2017	2016
TEUR		
Ergebnis vor Steuern	19.078,0	9.516,3
Konzernsteuersatz	25,0 %	25,0 %
Erwarteter Steueraufwand	4.769,5	2.379,1
<i>Höhere Ertragsteuern wegen</i>		
höherer ausländischer Steuersätze	409,0	463,8
Steuervorteil aus nicht angesetzten latenten Steuern	270,5	0,0
nicht abzugsfähiger Zinsen	62,7	204,0
nicht abzugsfähiger Abgaben	5,5	7,4
Firmenwertabschreibung	86,3	0,0
sonstiger Ursachen	85,9	111,9
<i>Geringere Ertragsteuern wegen</i>		
steuerfreier Beteiligungserträge	-12,5	-179,0
Zinsen Hybridkapital	-250,6	-198,1
Fremdwährungsdifferenzen	-253,6	0,0
Steuerzugschriften	-74,1	0,0
sonstiger Ursachen	-23,3	-32,0
latenter Steuern an Minderheiten zurechenbar	-169,4	-269,8
<i>Ertragsteuern für Vorperioden</i>		
Tatsächliche Ertragsteuern für Vorperioden	-208,9	87,2
Latente Steuern aus Vorperioden	-506,8	325,1
Anpassung von latenten Steuern	0,0	0,0
<i>Steuersatzänderungen</i>		
	-978,7	0,0
Tatsächlicher Steueraufwand	3.211,5	2.899,6
Effektiver Steuersatz	16,8 %	30,5 %

Die latenten Steueransprüche (aktive latente Steuern) und latenten Steuerschulden (passive latente Steuern) resultieren aus folgenden Unterschieden zwischen den Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden in der Steuer- und in der IFRS-Bilanz sowie aus zum Bilanzstichtag bestehenden steuerlichen Verlustvorträgen:

	31.12.2017	31.12.2016
TEUR		
Unterschiede zwischen Steuer- und IFRS-Bilanzwerten bei		
Sachanlagevermögen	-21.867,1	-26.058,1
Finanzanlagen	-876,2	-871,2
Sonstigem langfristigem Vermögen	73,6	893,8
Sonstigem kurzfristigem Vermögen	604,2	650,8
Finanzverbindlichkeiten	3.718,0	5.123,9
Anleihen	-212,8	-220,1
Langfristigen Rückstellungen	803,6	858,9
Übrigen langfristigen Verbindlichkeiten	211,5	412,9
Übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten	124,9	-222,7
Verlustvorträge	4.454,5	6.332,2
Nettobetrag der latenten Steuern	-12.965,8	-13.099,6
davon aktive latente Steuern	175,9	123,8
davon passive latente Steuern	-13.141,7	-13.223,2

Der Nettobetrag der latenten Steuern hat sich wie folgt verändert:

	2017	2016
TEUR		
Anfangsbestand 1.1.	-13.099,4	-11.946,6
Fremdwährungsänderungen	78,3	22,9
Latente Steuern auf das sonstige Ergebnis	89,1	77,8
Latente Steuern auf Emissionskosten Hybridkapital	-7,4	-17,4
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste latente Steuern	-26,4	-1.236,2
Endbestand 31.12.	-12.965,8	-13.099,4

Die im sonstigen Ergebnis erfassten latenten Steuern betreffen Bewertungsergebnisse aus den zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten und aus Sicherungsgeschäften.

Latente Steuerschulden von 6.316,8 TEUR (Vorjahr: 5.572,8 TEUR) auf Unterschiedsbeträge zwischen dem steuerlichen Beteiligungsansatz von Anteilen an Tochterunternehmen und dem anteiligen Eigenkapital dieser Tochterunternehmen haben wir nicht gebildet, weil wir davon ausgehen, dass sich diese Unterschiedsbeträge nicht in einem absehbaren Zeitraum umkehren oder eine Umkehrung nicht der Ertragsteuer unterliegt.

(24) Rückstellungen

	Stand 1.1.2017	Neu- bildung	Zuführung Anpassung Zinssatz	Zinsen	Ver- wendung	Auf- lösung	Währungs- änderung	Stand 31.12.2017
TEUR								
Abbruchkosten	11.253,0	443,4	0,0	215,5	0,0	0,0	-212,6	11.699,3
Abfertigungen	12,4	10,6				0,0	0,0	23,0
	11.265,4	454,0	0,0	215,5	0,0	0,0	-212,6	11.722,3
davon langfristig	11.265,4							11.722,3

Die Rückstellung für Abbruchkosten haben wir aufgrund unserer vertraglichen Verpflichtungen zum Abbau der Windkraftanlagen am Ende der Nutzungsdauer in Höhe der erwarteten Kosten gebildet und mit 2,0 % (Vorjahr: 2,0 %) abgezinst.

(25) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

	31.12.2017	31.12.2016
TEUR		
Finanzielle Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.577,1	10.121,4
Ausstehende Rechnungen	2.021,7	4.668,2
Ansprüche von Dienstnehmern und Vorständen	1.910,6	1.349,0
Sonstige	374,4	363,5
	7.883,8	16.502,1
Nicht finanzielle Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten an das Finanzamt	451,2	57,9
	8.335,0	16.560,0

Die Ansprüche von Dienstnehmern und Vorständen umfassen im Wesentlichen nicht konsumierten Urlaub von 580,3 TEUR (Vorjahr: 409,6 TEUR), Zeitguthaben von 142,0 TEUR (Vorjahr: 88,8 TEUR) und Prämien von 779,1 TEUR (Vorjahr: 489,0 TEUR).

Die ausstehenden Rechnungen betreffen zum überwiegenden Teil ausstehende Rechnungen für bereits erbrachte Bauleistungen und Beratungsleistungen.

5. Sonstige Verpflichtungen

5.1 Finanzielle Verpflichtungen aus Pachtverträgen

Der Großteil unserer Kraftwerke befindet sich auf gepachtetem Grund. Die Laufzeit der zugrundeliegenden Pachtverträge entspricht dabei in der Regel der erwarteten Nutzungsdauer der jeweiligen Anlagen. Aus den Verträgen haben wir die Verpflichtung zur Zahlung der folgenden Pachtbeträge:

	31.12.2017	31.12.2016
TEUR		
Für das Folgejahr	1.804,5	1.357,1
Für die nächsten 2 bis 5 Jahre	7.265,7	5.465,8
Für den darauf folgenden Zeitraum	27.690,0	20.545,5
Summe	36.760,1	27.368,3

Die angegebenen Werte stellen teilweise Schätzungen dar, weil die Höhe der Pachtzahlungen von ungewissen Faktoren, wie z. B. Preisindexsteigerungen oder an die erwirtschafteten Erträge der Windkraftanlagen gekoppelten Anpassungen, abhängt. Die Verträge verpflichten uns in der Regel zum Abbruch und zur Re-kultivierung der Erzeugungsstandorte am Ende der Vertragslaufzeit – siehe dazu (6) und Kapitel 6.

Zum Bilanzstichtag sind an wesentlichen Bestellungen für Investitionen ins Sachanlagevermögen 46.145,7 TEUR offen (Vorjahr: 0 TEUR).

5.2 Offene Rechtsstreitigkeiten

Unsere Tochtergesellschaft WEB Windenergie Betriebsgesellschaft Deutschland GmbH ist beklagte Partei eines verwaltungsrechtlichen Streits mit einer benachbarten Windkraftanlagenbetreiberin wegen der Errichtung eines Windparks im Jahr 2006. Da der Windpark durch unsere Tochtergesellschaft plangemäß errichtet wurde, sind die Erfolgsaussichten der Einsprüche des Verfahrensgegners sehr gering. Das Verfahren ist noch nicht abgeschlossen.

6. Ermessensentscheidungen und Unsicherheiten bei Schätzungen

Die Erstellung unseres Konzernabschlusses erforderte folgende wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen:

- Eine wesentliche Ermessensentscheidung ist die Festlegung, ob wir beherrschenden Einfluss über Beteiligungsunternehmen ausüben. Dies ist vor allem in jenen Fällen relevant, bei denen wir über keine Anteilsmehrheit verfügen.
- Weitere Ermessensentscheidungen betreffen die Aktivierung von Projektierungskosten bei ausreichender Konkretisierung der Projekte, die grundsätzlich durch einen Projektierungsauftrag des Vorstands dokumentiert wird.

Bei den folgenden Schätzungen besteht ein nicht unerhebliches Risiko, dass sie in den nächsten Geschäftsjahren zu einer wesentlichen Neueinschätzung und damit zu einer Anpassung von Vermögenswerten und Schulden führen können:

- Die Beurteilung der Werthaltigkeit von Investitionen in die Projektierung von Windparks in Höhe von 6.591,8 TEUR (Vorjahr: 7.037,3 TEUR), die noch nicht final zur Umsetzung genehmigt sind, erfolgt auf Basis der Einschätzung der Realisierungswahrscheinlichkeit des jeweiligen Windparks. Mangelnde Akzeptanz in der Bevölkerung oder nicht erzielbare Genehmigungen können diese Realisierungswahrscheinlichkeit kurzfristig verändern. Im Geschäftsjahr haben wir Projektkosten in Höhe von 787,4 TEUR (Vorjahr: 95,3 TEUR) aufgrund der nicht mehr wahrscheinlichen Realisierung des Projekts als Aufwand ausgebucht.
- Für unsere technischen Anlagen und Maschinen wird, wenn Indikatoren für eine mögliche Wertminderung erkennbar sind, ein Impairment Test durchgeführt. Die von W.E.B identifizierte Indikatoren sind zum Beispiel eine kurze Restlaufzeit des geförderten Tarifs oder unvorhergesehene Baukosten während der Errichtung.
- Zur Überprüfung der Werthaltigkeit unserer technischen Anlagen und Maschinen ermitteln wir den mit diesen Anlagen erzielbaren Betrag, der dem Barwert der künftigen Einzahlungsüberschüsse entspricht. Das Ergebnis der Berechnung hängt von mehreren Annahmen ab. Die wesentlichsten Annahmen sind die künftigen Erlöse für den erzeugten Strom (v. a. für Projekte ohne geförderten Tarif oder nach dem Ende der geförderten Periode) und der Zinssatz zur Abzinsung der künftigen Zahlungsströme. Die Annahmen für den Tarif orientieren sich an den Handelspreisen für Strom und gehen mittel- bis langfristig von einer gegenüber dem Vorjahr veränderten Preissteigerung von 3 % p. a. (Vorjahr: 4 % p. a.) aus. Der verwendete Kapitalisierungszinssatz ist der Zinssatz nach Steuern, welcher gegenwärtige Markteinschätzungen, den Zeitwert des Geldes sowie die spezifischen Risiken des jeweiligen Vermögenswertes widerspiegelt. Der Zinssatz nach Steuern wurde spezifisch für jede bewertete Anlage abhängig von der Restlaufzeit ermittelt und liegt in einer Bandbreite von 3,69 % bis 5,44 % (Vorjahr: 2,86 % bis 3,38 %). Der Zinssatz vor Steuern wurde iterativ berechnet und liegt in einer Bandbreite von 5,66 % bis 13,33 % (Vorjahr: 4,55 % bis 11,88 %).

Als Ergebnis der Werthaltigkeitsüberprüfungen haben wir im Geschäftsjahr einen Wertminderungsaufwand in Höhe von 621,8 TEUR (Vorjahr: 582,7 TEUR) für Kraftwerke in Österreich erfasst.

Eine Änderung des Tarifs und/oder des Zinssatzes hätte folgende weiteren Auswirkungen auf das Ergebnis des Geschäftsjahres 2017:

Strompreis	-20%	-10%	Base Case
	TEUR	TEUR	TEUR
WACC +0,5%	-1.666,0	-754,9	-501,2
Base Case	-2.089,1	-1.211,4	0,0

- Aufgrund des Repoweringvorhabens am Standort Wörbzig wurde der bestehende Windpark auf Werthaltigkeit überprüft, da es durch die Durchführung des Repowerings zu einer Verkürzung der Nutzungsdauer des bestehenden Parks kommen wird. Als Ergebnis der Werthaltigkeitsüberprüfung haben wir im Geschäftsjahr einen Wertminderungsaufwand in Höhe von 1.594,9 TEUR (Vorjahr: 0,0 TEUR) erfasst.
- Die Bewertung von Rückstellungen für Abbruchkosten mit einem Buchwert von 11.699,3 TEUR per 31.12.2017 (Vorjahr: 11.253,0 TEUR) erfolgt auf Basis von Expertenschätzungen und Erfahrungen über die Kosten für den Abbruch vergleichbarer Anlagen sowie unter der Annahme, dass ein Teil der zu entsorgenden Materialien wiederverwendet werden kann. Die Bildung der Rückstellung erfolgt als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten der Anlagen, sodass eine Erhöhung oder Verringerung der Rückstellung nicht sofort, sondern über die Nutzungsdauer der Anlagen ergebniswirksam wird.
- Im Vorjahr wurde eine steuerliche Prüfung abgeschlossen. Die Ergebnisse aus der steuerlichen Betriebsprüfung wurden in vollem Umfang berücksichtigt. Da es sich um einen grenzüberschreitenden Sachverhalt handelt, gehen wir davon aus, dass der allfälligen Steuernachforderung der einen beteiligten Finanzverwaltung ein im Antragswege geltend zu machender Rückforderungsanspruch gegen die Finanzverwaltung des anderen Staates gegenübersteht. Diese Tatsache haben wir im Abschluss durch Erfassung eines Rückforderungsanspruchs gegen die Finanzverwaltung des anderen Staates (949,1 TEUR) dargestellt.
- Die von uns begebenen Hybridanleihen werden aufgrund der Anleihebedingungen im Eigenkapital ausgewiesen, da eine vertragliche Verpflichtung zur Zinszahlung und Tilgung der Anleihen nur dann besteht, wenn eine Dividende, eine andere Ausschüttung oder eine Zahlung rechtswirksam für das vorangegangene Geschäftsjahr beschlossen wird. Weiters sind die Hybridanleihen gegenüber sämtlichen anderen Verbindlichkeiten nachrangig.

7. Zusätzliche Informationen zu den Finanzinstrumenten

7.1 Die Bedeutung der Finanzinstrumente

Die folgende Tabelle zeigt den Buchwert und den beizulegenden Zeitwert der von uns am jeweiligen Bilanzstichtag gehaltenen Finanzinstrumente (finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden) sowie die Bewertungsstufen zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts. Nähere Informationen über die Bewertungsmethoden und die Bewertungsstufen sind im Kapitel 9.3. enthalten.

	Buchwert 31.12.2017	Buchwert 31.12.2016	Beizulegender Zeitwert 31.12.2017	Beizulegender Zeitwert 31.12.2016	Bewertungs- stufe
TEUR					
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte					
<i>Sicherungsgeschäfte</i>					
Zinsswaps mit positivem Buchwert	0,0	0,0	0,0	0,0	Stufe 2
<i>Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte</i>					
Wertpapiere	420,1	676,6	420,1	676,6	Stufe 1
Anteile an Unternehmen	1.100,3	1.881,3	1.100,3	1.881,3	Stufe 2
Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte					
<i>Kredite und Forderungen</i>					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13.403,6	10.324,9	13.403,6	10.324,9	
Darlehen und sonstige Forderungen	13.773,4	28.880,0	13.773,4	28.880,0	
Ausleihungen	142,7	203,8	142,7	203,8	
Kredit- & Kapitalreservekonten	8.200,0		8.200,0		
<i>Zahlungsmittel</i>					
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	32.083,4	22.841,4	32.083,4	22.841,4	
Summe der finanziellen Vermögenswerte	69.123,5	64.808,0			
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden					
<i>Sicherungsgeschäfte</i>					
Zinsswaps mit negativem Buchwert	2.230,1	2.639,5	2.230,1	2.639,5	Stufe 2
Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden					
<i>Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten</i>					
Finanzverbindlichkeiten (inkl. Leasing)	290.272,4	283.894,1	282.806,6	282.287,4	
Verbindlichkeiten aus Anleihen	58.559,1	61.006,3	61.572,3	66.247,4	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	7.446,5	18.467,3	7.446,5	18.467,3	
Summe der finanziellen Schulden	358.508,1	366.007,2			

Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Darlehen, sonstigen Forderungen sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten entsprechen die Buchwerte aufgrund der im Wesentlichen kurzen Restlaufzeiten näherungsweise den beizulegenden Zeitwerten. Im Berichtsjahr und im Vorjahr erfolgte keine Umgliederung zwischen den Bewertungsstufen.

Die Buchwerte von als Sicherheiten begebenen finanziellen Vermögenswerten betragen am 31.12.2017 9.659,0 TEUR (Vorjahr: 4.350,1 TEUR). Davon diente ein Teil als Sicherheit für unsere vertragliche Verpflichtung gegenüber den Grundstückseigentümern zum Rückbau der Windkraftanlagen nach Ablauf von deren Nutzungsdauer. Der andere Teil diente als Sicherheit für die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Die Finanzinstrumente führten zu folgenden Erträgen und Aufwendungen:

2017	Aus der Folgebewertung		Aus Zinsen
	Zum Zeitwert erfolgsneutral	Währungs- umrechnung	
TEUR			
Zahlungsmittel	0,0	0,0	84,7
Kredite und Forderungen	0,0	0,0	1.755,6
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	551,0	0,0	0,0
Finanzielle Schulden zu fortgeführten Anschaffungskosten	0,0	3.873,2	-10.485,8
Sicherungsgeschäfte	-315,8	0,0	-940,3
Summe	235,2	3.873,2	-9.585,8

2016	Aus der Folgebewertung		Aus Zinsen
	Zum Zeitwert erfolgsneutral	Währungs- umrechnung	
TEUR			
Zahlungsmittel	0,0	0,0	49,8
Kredite und Forderungen	0,0	0,0	1.896,7
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-326,6	0,0	0,0
Finanzielle Schulden zu fortgeführten Anschaffungskosten	0,0	-2.566,5	-9.283,3
Sicherungsgeschäfte	469,4	0,0	-719,9
Summe	142,8	-2.566,5	-8.056,7

7.2 Risiko aus Finanzinstrumenten

7.2.1 Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, dass wir möglicherweise nicht in der Lage sein könnten, unsere finanziellen Verbindlichkeiten vertragsgemäß zu erfüllen. Unser Liquiditätsmanagement hat zum Ziel, dass wir jederzeit über ausreichend liquide Mittel verfügen, um unter normalen wie auch unter angespannten Bedingungen (wie z. B. bei schwankenden Zahlungseingängen aufgrund der Windsituation) unseren Zahlungsverpflichtungen bei Fälligkeit nachkommen zu können.

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende vertragliche Zahlungsverpflichtungen (nach Fälligkeit, einschließlich Zinszahlungen, nicht abgezinst):

31.12.2017	Fällig		
	Bis zu 1 Jahr	Über 1 Jahr bis zu 5 Jahren	Über 5 Jahren
TEUR			
Anleihen	12.749,6	39.686,4	13.485,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	39.861,7	122.240,7	200.737,1
Leasingverbindlichkeiten	3.379,0	7.848,7	4.636,6
Sonstige Verpflichtungen	8.335,0	0,0	0,0
Bestellobligo für Sachanlagevermögen	46.145,7	0,0	0,0
Summe	110.471,1	169.775,8	218.858,7

31.12.2016	Fällig		
	Bis zu 1 Jahr	Über 1 Jahr bis zu 5 Jahren	Über 5 Jahren
TEUR			
Anleihen	4.909,1	49.150,4	16.770,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	35.544,3	106.142,9	163.864,9
Leasingverbindlichkeiten	4.022,2	10.394,3	5.470,0
Sonstige Verpflichtungen	16.555,0	5,0	0,0
Summe	61.030,7	165.692,6	186.105,5

Als Sicherstellung bestehender Finanzierungen sind umfassende Verpfändungen von Anlagen und Forderungszessionen mit den Finanzinstituten vereinbart. Darüber hinaus haben wir uns zur Einhaltung bestimmter Finanzkennzahlen verpflichtet. Eine Verletzung dieser Kennzahlen könnte die Finanzinstitute zu einer Fälligestellung der Finanzierungen berechtigen. Im Geschäftsjahr haben wir alle Finanzkennzahlen eingehalten.

Wir treffen Investitionsentscheidungen stets unter Berücksichtigung der aktuellen Liquiditätslage und der weiteren Liquiditätsplanung. Zum Bilanzstichtag waren keine wesentlichen Bestellungen für das Sachanlagevermögen offen.

7.2.2 Marktrisiken

Wir unterliegen mit unseren finanziellen Vermögenswerten, finanziellen Verbindlichkeiten und Verpflichtungen vor allem dem Risiko aus der Veränderung der Zinssätze und der Wechselkurse. Ziel unseres finanziellen Risikomanagements ist es, diese Marktrisiken durch laufende operative und finanzorientierte Aktivitäten zu begrenzen. Hierzu setzen wir je nach Einschätzung des Risikos ausgewählte derivative und nicht derivative Sicherungsinstrumente ein. Derivative Finanzinstrumente nutzen wir ausschließlich als Sicherungsinstrumente; sie kommen für Handels- oder andere spekulative Zwecke nicht zum Einsatz.

Eine Auflistung der derivativen Finanzinstrumente ist unter Anhangangabe (22) ersichtlich.

Zinsänderungsrisiko

Schwankungen des Zinssatzes stellen für uns ein wesentliches Marktrisiko dar. Eine Erhöhung der Zinssätze führt bei variabel verzinsten Finanzverbindlichkeiten zu höheren Zinsaufwendungen und Mittelabflüssen. Bei fix verzinsten Finanzverbindlichkeiten steigt bei sinkenden Zinssätzen der beizulegende Zeitwert der Verpflichtung.

Zum 31.12.2017 beträgt der Anteil der variabel verzinsten Finanzverbindlichkeiten (unter Berücksichtigung der abgeschlossenen Zinsswaps) 11,6 % (Vorjahr: 15,8 %). Ein Zinsanstieg um 1 Prozentpunkt würde bei dem zum Bilanzstichtag bestehenden Kreditportefeuille und ansonsten unveränderten Faktoren zu einem um 340,5 TEUR p. a. (Vorjahr: 435,6 TEUR p. a.) geringeren Ergebnis (vor Ertragsteuern) führen.

Zum 31.12.2017 waren wir Vertragspartei von Zinsswaps mit einem Nominalbetrag von 69.116,3 TEUR (Vorjahr: 50.384,9 TEUR). Diese Zinsswaps dienen ausschließlich dem Austausch von variabler auf fixe Verzinsung. Sie sind als Sicherungsgeschäfte (Sicherung künftiger Zahlungsströme) gemäß IAS 39 designiert. Eine detaillierte Darstellung der derivativen Finanzverbindlichkeiten einschließlich Fair Values kann der Tabelle unter (22) entnommen werden. Die durchschnittliche Restlaufzeit der Derivate beträgt 9,0 Jahre (Vorjahr: 9,2 Jahre). Zinssatzänderungen haben Auswirkung auf die Bewertung der Zinsswaps und über die Erfassung des Bewertungsergebnisses im sonstigen Ergebnis auch auf das Eigenkapital.

Währungsrisiko

Unsere Währungsrisiken resultieren aus Investitionen und operativen Tätigkeiten in Nicht-Euro-Ländern. Derzeit betrifft dies die Tschechische Republik, Kanada und die USA. Die Finanzierung der Investitionen erfolgte zum Teil über Eigenkapital und zum überwiegenden Teil durch in der jeweiligen Landeswährung aufgenommene Kredite.

Für die Eigenkapitalfinanzierung besteht keine Absicherung. Das Eigenkapitalrisiko beträgt für Kanada 15.989,3 TEUR (Vorjahr: 15.989,3 TEUR), für die Tschechische Republik 935,1 TEUR (Vorjahr: 884,5 TEUR) und für die USA 10.753,6 TEUR (Vorjahr: 10.753,6 TEUR). Die entstehenden Umrechnungsdifferenzen erfassen wir im sonstigen Ergebnis. Sie betragen im Geschäftsjahr 2017 für die Tochtergesellschaften in der Tschechischen Republik 53,6 TEUR (Vorjahr: –114,4 TEUR), für jene in Kanada –1.946,0 TEUR (Vorjahr: –58,0 TEUR) und für jene in den USA –816,9 TEUR (Vorjahr: 696,2 TEUR).

Die Finanzverbindlichkeiten in fremder Währung setzen sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Finanzverbindlichkeiten

	31.12.2017	31.12.2016
TEUR		
Bankkredit CHF	169,8	256,6
Bankkredit CAD	55.891,7	40.199,2
Darlehen WEB AG – WEB NA CAD (konzernintern)	3.925,9	18.189,4
Darlehen WEB AG – USA USD (konzernintern)	6.109,2	12.785,5
Bankkredit CZK	5.642,0	6.150,2
Bankkredit USD	16.693,4	0,0

Zur Finanzierung der Aktivitäten in Kanada haben wir im Geschäftsjahr 2014 und 2017 Darlehen in kanadischen Dollar aufgenommen. Im Geschäftsjahr 2017 haben wir auch Darlehen in US-Dollar zur Finanzierung der Aktivitäten in den USA aufgenommen. Damit erfolgt die Finanzierung in jener Währung, in der auch die Rückflüsse aus den Investitionen stattfinden. Da die erwarteten Rückflüsse jedenfalls zur Abdeckung dieser Finanzierungen ausreichen, ergibt sich aus diesen Finanzverbindlichkeiten kein Währungsrisiko.

Darüber hinaus besteht ein von der Muttergesellschaft WEB Windenergie AG gewährter Euro-Kredit in Höhe von 1.868,7 TEUR (Vorjahr: 18.189,4 TEUR). Daraus ergibt sich ein Währungsrisiko, das im Geschäftsjahr als Verlust im sonstigen Ergebnis mit einem Betrag von 970,4 TEUR (Vorjahr: Gewinn von 44,1 TEUR) erfasst wurde.

Weiters wurde im Vorjahr von der Muttergesellschaft WEB Windenergie AG ein Euro-Kredit an die Tochtergesellschaft WEB USA Inc. zur kurzfristigen Finanzierung der Baumaßnahmen in den USA gewährt, welcher im Berichtsjahr zur Gänze zurückgeführt wurde (zum 31.12.2016 12.785,5 TEUR ausständig). Das daraus resultierende Ergebnis aus der Währungsumrechnung wurde im Geschäftsjahr als Verlust mit einem Betrag von 180,7 TEUR ergebniswirksam erfasst (Vorjahr: Gewinn von 607,7 TEUR).

Im Geschäftsjahr hat die Tochtergesellschaft WEB USA Inc. zur kurzfristigen Finanzierung der Muttergesellschaft WEB Windenergie AG einen US-Dollar-Kredit in Höhe von 766,1 TEUR aufgenommen. Daraus ergibt sich ein Währungsrisiko, das im Geschäftsjahr als Gewinn mit einem Betrag von 119,5 TEUR ergebniswirksam erfasst wurde.

Im Geschäftsjahr hat die Muttergesellschaft WEB Windenergie AG einen US-Dollar-Kredit aufgenommen, der zum 31.12.2017 einen Saldo von 2.772,5 TEUR ausweist. Das sich daraus ergebende Währungsrisiko wurde im Geschäftsjahr als Gewinn mit einem Betrag von 264,0 TEUR ergebniswirksam erfasst.

In der operativen Tätigkeit erfolgt die Fakturierung in der funktionalen Währung der jeweiligen Konzerngesellschaft. Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen existieren im Wesentlichen in der funktionalen Währung der jeweiligen Konzerngesellschaft.

Eine Auf- bzw. Abwertung des EUR gegenüber den folgenden wesentlichen Währungen der Finanzverbindlichkeiten um 10 % hätte das Ergebnis vor Steuern sowie das Eigenkapital wie folgt beeinflusst:

2017	10% Aufwertung	10% Abwertung
TEUR	Ergebnis	Ergebnis
CHF	15,4	-18,9
USD	336,6	-411,5
Summe	352,0	-430,4

Eine Auf- bzw. Abwertung des EUR gegenüber den folgenden wesentlichen Währungen um 10 % hätte das sonstige Ergebnis sowie das Eigenkapital wie folgt beeinflusst:

2017	10% Aufwertung	10% Abwertung
TEUR	Ergebnis	Ergebnis
CAD	-1.562,1	1.888,4
CZK	-161,3	197,1
USD	-977,2	1.194,4
Summe	-2.700,6	3.279,9

Kreditrisiko

Wir sind sowohl in unserem operativen Geschäft als auch in bestimmten Veranlagungs- und Finanzierungsaktivitäten einem Ausfallrisiko ausgesetzt. Im Veranlagungs- und Finanzierungsbereich schließen wir Geschäfte so weit wie möglich nur mit Kontrahenten einwandfreier Bonität ab.

Das maximale Ausfallrisiko entspricht dem Buchwert der finanziellen Vermögenswerte zuzüglich der in Kapitel 6. erwähnten Haftungen. Vereinbarungen zur Aufrechnung unserer Forderungen mit bestehenden Verbindlichkeiten bestehen nicht.

Das Risiko von Forderungsausfällen ist dadurch begrenzt, dass wir den Großteil der Umsatzerlöse mit staatlichen oder staatsnahen Organisationen erzielen. Das Kreditrisiko aus operativen Forderungen schätzen wir daher grundsätzlich als gering ein. Zum 31.12.2017 beträgt das maximale Ausfallrisiko im Zusammenhang mit Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 13.403,6 TEUR (Vorjahr: 10.324,9 TEUR) und für sämtliche andere Forderungen, Darlehen etc. 26.667,0 TEUR (Vorjahr: 28.576,2 TEUR).

8. Sonstige Angaben

8.1 Geografische Informationen

In den folgenden Tabellen sind ausgewählte Finanzinformationen nach den wesentlichen geografischen Regionen zusammengefasst dargestellt. Die Erlöse sowie die langfristigen Vermögenswerte werden den Unternehmensstandorten zugeordnet.

Umsatzerlöse

	2017	2016	Veränderung
TEUR			
Österreich	39.096,6	35.203,4	11 %
Deutschland	16.646,9	12.417,2	34 %
Italien	3.334,7	3.057,1	9 %
Tschechien	2.477,2	2.068,9	20 %
Frankreich	11.125,0	4.482,1	148 %
Kanada	12.672,9	8.951,3	42 %
USA	3.038,5	162,7	1.767 %
Gesamt	88.391,7	66.342,9	33 %

Langfristige Vermögenswerte (Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen)

	2017	2016	Veränderung
TEUR			
Österreich	171.296,7	179.947,1	-5 %
Deutschland	58.284,4	63.032,3	-8 %
Italien	16.162,7	17.499,0	-8 %
Tschechien	9.779,3	10.059,7	-3 %
Frankreich	85.891,7	80.163,1	7 %
Kanada	63.661,1	71.421,7	-11 %
USA	21.887,9	25.874,7	-15 %
Gesamt	426.963,8	447.997,6	-5 %

8.2 Erläuterungen zur Geldflussrechnung

Die Zusammensetzung der liquiden Mittel kann (17) entnommen werden.

Zinseneinzahlungen ordnen wir der Investitionstätigkeit und Zinsenauszahlungen der Finanzierungstätigkeit zu.

Die Auszahlungen an nicht beherrschende Gesellschafter betreffen mit EUR 9.732,3 (Vorjahr: TEUR 864,6) Rückzahlungen von Eigenkapital. Diese wurden zum überwiegenden Teil zur Rückführung der Darlehen, die an die nicht beherrschenden Gesellschafter begeben wurden, verwendet.

Im laufenden Geschäftsjahr wurden Dividenden in Höhe von TEUR 4.326,8 (Vorjahr: TEUR 5.769,1) sowie Zinsen an Hybridkapitalgeber in Höhe von TEUR 1.020,0 (Vorjahr: TEUR 695,6) ausgeschüttet.

Die Auszahlungen für Zugänge von Finanzanlagen und übrigen langfristigen Vermögenswerten in Höhe von TEUR 10.508,4 (Vorjahr: TEUR 14.417,6) betreffen den Erwerb von Beteiligungen sowie Auszahlungen für Kapitalreserverkonten, die als Besicherung von Krediten dienen.

Die Finanzverbindlichkeiten und Anleihen haben sich wie folgt entwickelt:

	Zahlungen				Nicht zahlungswirksam			31.12.2017
	1.1.2017	Tilgungen	Aufnahmen	Kredit- gebühren	Zinsen	Fremd- währungs- differenzen	Kredit- gebühren	
TEUR								
Finanzver- bindlichkeiten	283.894,1	-60.229,4	71.827,8	-1.903,7	226,4	-3.873,2	330,5	290.272,4
Anleihen	61.006,3	-2.561,5	0,0	0,0	-46,6	0,0	160,9	58.559,1
	344.900,4	-62.790,9	71.827,8	-1.903,7	179,8	-3.873,2	491,4	348.831,5

Die Ertragsteuerzahlungen betragen 3.596,1 TEUR (Vorjahr: 2.225,5 TEUR) und betrafen im Wesentlichen Geldflüsse der operativen Tätigkeit.

8.3 Ziele des Kapitalmanagements

Ziele des Kapitalmanagements sind die Sicherstellung der Unternehmensfortführung und der weitere Ausbau erneuerbarer Stromerzeugung in Europa, Kanada und den USA einerseits und eine angemessene Eigenkapitalverzinsung andererseits. Unser Ziel ist es, langfristig eine Eigenkapitalrentabilität von 7 % bis 10 % zu erreichen. Zur Absicherung gegen Unternehmensrisiken bei einem gleichzeitig optimalen Einsatz des zur Verfügung stehenden Eigenkapitals streben wir langfristig eine Eigenkapitalquote von 20 % bis 30 % an. Zum 31. Dezember 2017 beträgt die Eigenkapitalquote 24,35 % (Vorjahr: 24,87 %) und die Eigenkapitalrentabilität 12,51 % (Vorjahr: 5,59 %).

Im Geschäftsjahr beschloss die Hauptversammlung eine Ausschüttung in Höhe von 4.326,8 TEUR (Vorjahr: 5.769,1 TEUR). Dies entsprach einer Dividende von 15,00 EUR (Vorjahr: 20,00 EUR) pro Aktie. Langfristig sollen wesentliche Teile des Konzernergebnisses als Dividende ausgeschüttet werden.

Im Jahr 2018 ist die Ausschüttung einer Dividende von 24,00 EUR pro Aktie für das Jahr 2017 geplant.

8.4 Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Zu den nahe stehenden Unternehmen und Personen unserer Gruppe zählen alle nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen, alle assoziierten Unternehmen und alle Gemeinschaftsunternehmen sowie die Vorstände und Mitglieder des Aufsichtsrats und deren nahe Angehörige und von diesen beherrschte Unternehmen. Eine Liste der Konzernunternehmen ist in Anlage 1 enthalten.

Im Berichtsjahr und im Jahr davor bestanden keine wesentlichen Geschäftstransaktionen mit nicht konsolidierten Tochtergesellschaften.

Mit den nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen Sternwind Errichtungs und Betriebs GmbH und Sternwind Errichtungs- und Betriebs GmbH & Co KG bestehen Betriebsführungs- und Wartungsverträge zu marktüblichen Bedingungen. Am 31.12.2017 bestanden offene Forderungen von 15,8 TEUR (Vorjahr: 358,4 TEUR).

An die ELLA AG, die ebenfalls nach der Equity-Methode bilanziert wird, wurde ein Darlehen gewährt, das zu marktüblichen Konditionen verzinst wird und im Berichtszeitraum in voller Höhe (266,5 TEUR) abgeschrieben wurde. Weiters werden die Ladestationen der ELLA AG mit Grünstrom der WEB AG beliefert. Per 31.12.2017 bestanden offene Forderungen von 55,1 TEUR (31.12.2016: 289,0 TEUR).

An die nach der Equity-Methode bilanzierte Società Elettrica Ligure Toscana s.r.l., Italien, wurde ein Darlehen in Höhe von 775,0 TEUR gewährt sowie Projektierungsleistungen in Höhe von 250,0 TEUR verrechnet. Per 31.12.2017 bestanden offene Forderungen von 1.025,0 TEUR.

Die Kapitaleinzahlungen von nicht beherrschenden Gesellschaftern an die Scotian WEB Inc. und Scotian WEB II Inc., Kanada, wurden mittels Darlehen von der WEB AG finanziert. Per 31.12.2017 bestanden offene Forderungen gegenüber der Scotian Wind Inc., Kanada, in Höhe von 700,5 TEUR (31.12.2016: 3.817,2 TEUR) sowie gegenüber der Scotian Windfields Inc., Kanada, in Höhe von 3.225,4 TEUR (31.12.2016: 3.757,4 TEUR).

Zur Finanzierung der Kapitaleinzahlung von nicht beherrschenden Gesellschaftern an die Pisgah Mountain USA LLC wurde ebenfalls ein Darlehen durch die WEB AG gewährt. Per 31.12.2017 bestanden offene Forderungen gegenüber der Pisgah Holdings USA LLC in Höhe von 6.109,2 TEUR (31.12.2016: 13.153,0 TEUR).

Mit der Kanzlei Sattler und Schanda, in der das Aufsichtsratsmitglied Dr. Reinhard Schanda als Partner tätig ist, besteht ein Beratermandat. Die Bearbeitung der Rechtsberatung wird von der in der Kanzlei tätigen Rechtsanwältin Dr. Angela Heffermann durchgeführt. Der Aufsichtsrat stimmte in der Sitzung vom 26. Juni 2009 der Weiterführung des Beratermandats zu. Im Berichtsjahr wurden Aufwendungen in Höhe von 9,7 TEUR (Vorjahr: 9,0 TEUR) erfasst. Am 31.12.2017 bestanden wie im Vorjahr keine offenen Honorarforderungen der Kanzlei Sattler und Schanda.

Im Berichtsjahr haben wir Aufwendungen in Höhe von 17,6 TEUR (Vorjahr: 11,5 TEUR) von einem Unternehmen, dessen Miteigentümer ein Aufsichtsratsmitglied ist, im Zusammenhang mit der Anmietung von Elektrofahrzeugen und sonstigen Dienstleistungen erfasst. Am 31.12.2017 bestanden wie offene Verbindlichkeiten in Höhe von 0,2 TEUR (Vorjahr: 0,0 TEUR).

Zu den an Projektpartner gewährten Darlehen verweisen wir auf Note (13).

Mit dem Aufsichtsratsmitglied Martin Zimmermann besteht ein Vertrag über die Anlage und Pflege von Bracheflächen im Zusammenhang mit Windkraftstandorten in Österreich. Im Berichtsjahr haben wir Aufwendungen in Höhe von 7,5 TEUR (Vorjahr: 7,4 TEUR) erfasst. Am 31.12.2017 bestanden keine offenen Verbindlichkeiten (Vorjahr: 0,1 TEUR).

8.4.1 Organe der Gesellschaft

a) Vorstand

Der Vorstand setzte sich im Geschäftsjahr 2017 aus folgenden Personen zusammen:

Dr. Frank Dumeier, geb. 29. März 1962, Vorstandsvorsitzender seit 30. April 2016, Vertretung kollektiv
DI Dr. Michael Trcka, geb. am 10. November 1970, Finanzvorstand seit 1. Mai 2009, Vertretung kollektiv

b) Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat setzte sich im Jahr 2017 aus folgenden Personen zusammen:

Mag. Josef Schweighofer, geb. 26. August 1964, Mitglied des Aufsichtsrats seit 5. Juli 2002, seit 17. Jänner 2009 Aufsichtsratsvorsitzender, Dauer der Funktionsperiode bis zur Hauptversammlung im Jahr 2021

Dr. Reinhard Schanda, geb. 16. Jänner 1965, Mitglied des Aufsichtsrats seit 19. Juni 2009, seit 17. Juni 2011 stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender, Dauer der Funktionsperiode bis zur Hauptversammlung im Jahr 2019

DI (FH) Stefan Bauer, geb. 20. September 1977, Mitglied des Aufsichtsrats seit 1. Mai 2005, Dauer der Funktionsperiode bis zur Hauptversammlung im Jahr 2021

Martin Zimmermann, geb. 23. Dezember 1968, Mitglied des Aufsichtsrats seit 17. Juni 2011, Dauer der Funktionsperiode bis zur Hauptversammlung im Jahr 2021

Andreas Dangl, geb. am 2. November 1962, entsendetes Mitglied seit 24. Mai 2016

c) Prokuristen

Als Prokuristen wurden mit 15. September 2008 Frau Claudia Bauer, geb. am 1. Februar 1983, mit 1. August 2016 Frau Mag. Stefanie Markut, geb. am 1. September 1977, und Herr Dipl. Ing. (FH) Roman Prager, geb. am 29. Jänner 1976, bestellt. Sie vertreten die Gesellschaft gemeinsam mit einem Vorstandsmitglied.

8.4.2 Organbezüge

Die Mitglieder des Vorstands erhielten im Jahr 2017 Bezüge in Höhe von insgesamt 469,2 TEUR (Vorjahr: 626,1 TEUR), davon 159,1 TEUR als ergebnisabhängige Bestandteile für das Ergebnis des Jahres 2016 (Vorjahr: 258,3 TEUR das Ergebnis 2015 betreffend). Als Kriterien für die ergebnisabhängigen Bestandteile (variable Vergütung) sind die Anzahl der im jeweiligen Geschäftsjahr installierten Megawatt an Kraftwerkskapazität sowie das Erreichen bzw. Überschreiten einer bestimmten Eigenkapitalrendite festgelegt, Höchstgrenzen für die variable Vergütung sind fixiert. An ehemalige Vorstandsmitglieder haben wir im Geschäftsjahr keine Bezüge (Vorjahr: 0,0 TEUR) ausbezahlt.

An Organe der Konzernleitung haben wir 2017 keine Vorschüsse (Vorjahr: 0,0 TEUR) gewährt.

Es bestehen beitragsorientierte Pensionszusagen an Organe. Im Geschäftsjahr haben wir Beiträge in Höhe von 66,0 TEUR (Vorjahr: 78,0 TEUR) in die Pensionskasse eingezahlt. Sonstige Leistungszusagen bestehen nicht.

Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen im Berichtsjahr 107,0 TEUR (Vorjahr: 99,0 TEUR).

EUR	
Josef Schweighofer	25.000,00
Reinhard Schanda	22.000,00
Stefan Bauer	20.000,00
Martin Zimmermann	20.000,00
Andreas Dangl	20.000,00
	107.000,00

Wir haben eine Organhaftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) abgeschlossen, die bestimmte persönliche Haftungsrisiken der verantwortlich handelnden Personen der WEB Windenergie AG und ihrer Tochtergesellschaften absichert. Die Kosten (14,2 TEUR) werden vom Unternehmen getragen.

9. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

9.1 Im Konzernabschluss enthaltene Unternehmen

Unser Konzernabschluss umfasst die WEB Windenergie AG und ihre Tochterunternehmen.

Tochterunternehmen sind von uns beherrschte Unternehmen. Beherrschung liegt dann vor, wenn wir

- a) die Bestimmungsmacht über das Unternehmen ausüben und damit die Tätigkeiten des Unternehmens, die dessen wirtschaftlichen Erfolg signifikant beeinflussen, bestimmen,
- b) am wirtschaftlichen Erfolg der Tochtergesellschaft teilnehmen und
- c) die Möglichkeit haben, durch die Ausübung unserer Bestimmungsmacht unseren wirtschaftlichen Erfolg aus der Beteiligung an der Tochtergesellschaft zu beeinflussen.

Ein widerlegbares Indiz für Beherrschung stellt eine Beteiligungshöhe ab 50 % dar. Die Beherrschung kann aber auch auf Basis vertraglicher Vereinbarungen bestehen. Eine Liste aller unserer Tochterunternehmen ist im Anhang 1 enthalten.

Alle Tochterunternehmen beziehen wir in den Konzernabschluss ein. Das bedeutet, dass ihre Vermögenswerte und Schulden und ihre Erträge und Aufwendungen in der Konzernbilanz bzw. in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthalten sind. Dies gilt auch dann, wenn wir weniger als 100 % der Anteile an einer Tochtergesellschaft besitzen. In diesem Fall sind die den anderen Gesellschaftern zuzurechnenden (nicht beherrschenden) Anteile an der jeweiligen Tochtergesellschaft im Posten „Nicht beherrschende Anteile“ in der Bilanz ausgewiesen. Konzerninterne Transaktionen, Forderungen, Verbindlichkeiten und wesentliche unrealisierte Gewinne (Zwischengewinne) werden eliminiert.

Verlieren wir die Beherrschung über ein Tochterunternehmen, buchen wir die Vermögenswerte und Schulden des Tochterunternehmens sowie die nicht beherrschenden Anteile aus. Den daraus entstehenden Gewinn oder Verlust erfassen wir in der Gewinn- und Verlustrechnung.

In unserem Konzernabschluss sind auch assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen erfasst. Assoziierte Unternehmen sind Unternehmen, bei denen wir über einen maßgeblichen Einfluss verfügen, sie aber nicht beherrschen. Ein widerlegbares Indiz für maßgeblichen Einfluss stellt eine Beteiligungshöhe von 20 % bis 50 % dar. Gemeinschaftsunternehmen sind Unternehmen, die wir gemeinsam mit einem oder mehreren Partnern führen. Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen bilanzieren wir nach der Equity-Methode. Das bedeutet, dass wir die Anteile bei deren Erwerb mit den Anschaffungskosten in die Bilanz aufnehmen. In den Folgeperioden passen wir den Wert um unseren Anteil am Gewinn und Verlust und am sonstigen Ergebnis sowie an den anderen Änderungen des Eigenkapitals des assoziierten Unternehmens (z. B. den Ausschüttungen) an. Einen Verlust übernehmen wir nur, solange der verbleibende Wert der Anteile positiv ist.

Die Anzahl der im Konzernabschluss enthaltenen Unternehmen hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Tochterunternehmen	Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen
Stand 1.1.2016	29	6
Von uns neu gegründete Unternehmen	5	0
Von uns erworbene Unternehmen	1	0
Auflösung Unternehmen	-7	0
Stand 31.12.2016	28	6
Von uns neu gegründete Unternehmen	3	0
Von uns erworbene Unternehmen	0	2
Auflösung Unternehmen	0	0
Stand 31.12.2017	31	8

Im Jänner 2017 wurden weitere Anteile an der Società Elettrica Ligure Toscana s.r.l., Italien, erworben, wodurch das Beteiligungsverhältnis von 5 % auf 50 % gestiegen ist. Das Unternehmen wird at Equity in den Konzernabschluss miteinbezogen.

Weiters wurde im Jänner 2017 die WEB Traisenwind GmbH, Österreich, gemeinsam mit einem Projektpartner gegründet. Wir halten an der WEB Traisenwind GmbH 51 % der Anteile. Aufgrund des beherrschenden Einflusses wird die Gesellschaft vollkonsolidiert.

Im Juli 2017 wurden die WEB DHW Wind GmbH, Österreich, sowie die WEB DHW Wind GmbH & Co KG, Österreich, gegründet. Beide Gesellschaften stehen zu 100 % im Eigentum der WEB Windenergie AG. Die WEB DHW Wind GmbH wird mangels Wesentlichkeit nicht in den Konzernabschluss der WEB Windenergie AG miteinbezogen. Die WEB DHW Wind GmbH & Co KG wird aufgrund des beherrschenden Einflusses der WEB Windenergie AG vollkonsolidiert.

In Kanada wurden im Juli 2017 die Black Spruce Windenergy GP Inc., Kanada sowie die Black Spruce Windenergy LP, Kanada gemeinsam mit einem Projektpartner gegründet. Wir halten an diesen Gesellschaften 50 % der Anteile. Daher werden diese Unternehmen at Equity in den Konzernabschluss miteinbezogen.

Im Dezember 2017 wurde die WEB Parc Éolien Tortefontaine SAS, Frankreich, als 100 % Tochter der WEB Windenergie AG gegründet.

9.2 Währungsumrechnung

Unser Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt. Im Konzernabschluss sind Geschäftsfälle enthalten, die wir in einer anderen Währung abgeschlossen haben. Darüber hinaus enthält der Konzernabschluss Tochterunternehmen, deren Währung eine andere als der Euro ist, und zwar die tschechische Krone (CZK), der Schweizer Franken (CHF), der US-Dollar (USD) und der kanadische Dollar (CAD).

Geschäftsfälle in fremder Währung rechnen wir mit dem Devisenmittelkurs am Tag der jeweiligen Transaktion um. Am Bilanzstichtag in Fremdwährung bestehende monetäre Vermögenswerte und Schulden wie flüssige Mittel, Forderungen und Verbindlichkeiten rechnen wir mit dem an diesem Tag gültigen Devisen-

Geld- bzw. -Briefkurs um. Daraus entstehende Fremdwährungsgewinne und -verluste erfassen wir in der Gewinn- und Verlustrechnung im Finanzergebnis.

Die Umrechnung von Vermögenswerten und Schulden der in fremder Währung bilanzierenden Tochterunternehmen erfolgt mit dem Devisen-Mittelkurs am Bilanzstichtag. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung rechnen wir mit dem Durchschnittskurs für das Geschäftsjahr um. Daraus entstehende Fremdwährungsgewinne und -verluste erfassen wir im sonstigen Ergebnis.

Für die Abschlüsse zum 31.12.2017 und 2016 haben wir folgende Kurse verwendet:

	Bewertungskurs 31.12.2017	Durchschnittskurs 2017	Bewertungskurs 31.12.2016	Durchschnittskurs 2016
CZK	25,5350	26,4116	27,0210	27,0271
CHF	1,1702		1,0739	
USD	1,1993	1,1247	1,0541	1,1065
CAD	1,5039	1,4653	1,4188	1,4678

9.3 Sonstige Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

9.3.1 Immaterielle Vermögenswerte

Unsere immateriellen Vermögenswerte beinhalten vor allem Wasserrechte und IT-Software. Die Abschreibung der Anschaffungskosten erfolgt linear über die erwartete Nutzungsdauer. Diese schätzen wir wie folgt ein:

	Nutzungsdauer
Nutzungsrechte, Wasserrechte	16–40 Jahre
Software	2–3 Jahre

Bei den immateriellen Vermögenswerten handelt es sich ausschließlich um von Dritten erworbene Vermögenswerte. Bisher haben wir keine selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte angesetzt, weil die nach IAS 38 erforderlichen Kriterien nicht erfüllt waren. Ausgaben für Forschungstätigkeiten erfassen wir bei deren Anfall in der Gewinn- und Verlustrechnung.

9.3.2 Sachanlagen

Unsere Sachanlagen erfassen wir in Höhe ihrer Anschaffungs- und Herstellungskosten. Dazu zählen auch die ab ausreichender Konkretisierung eines Projekts entstehenden Kosten der Projektierung der jeweiligen Anlage. Kosten der allgemeinen Projektierungsphase erfassen wir hingegen sofort bei ihrem Anfall als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung. Ebenso erfassen wir jene Kosten als Aufwand, die durch wesentliche Abweichungen von der ursprünglich geplanten Projektierung entstehen. Erstreckt sich die Bauphase von Sachanlagen über einen längeren Zeitraum, setzen wir die bis zur Fertigstellung anfallenden Fremdkapitalzinsen als Bestandteil der Herstellungskosten an. Soweit wir bei der Errichtung Zuwendungen der öffentlichen Hand erhalten, vermindern wir in dieser Höhe die Anschaffungskosten der Sachanlagen.

In den Pacht- und Bestandverträgen mit den Grundstückseigentümern sind Verpflichtungen zum Abbruch und zur Rekultivierung der Erzeugungsstandorte enthalten. Wir schätzen die dafür zu erwartenden Kosten auf Basis der Investitionssumme und der Empfehlung des deutschen Bundesverbandes WindEnergie e.V. Daraus ergibt sich unverändert gegenüber dem Vorjahr eine Rückstellung von 30,0 TEUR pro Megawatt installierter Leistung, die wir als Teil der Anschaffungskosten aktivieren.

Wir mieten mittels Finanzierungsleasing Wind- und Photovoltaikanlagen. Diese setzen wir mit dem niedrigeren aus dem beizulegenden Zeitwert oder dem Barwert der vertraglich vereinbarten Mindestleasingzahlungen als Anlagevermögen in der Bilanz an. Die aus den Leasingverträgen resultierenden Zahlungsverpflichtungen erfassen wir als Finanzverbindlichkeiten.

Die Abschreibungen der Sachanlagen erfolgen linear über die erwartete Nutzungsdauer. Diese schätzen wir wie folgt ein:

	Nutzungsdauer
Windkraftanlagen	20 Jahre
Photovoltaikanlagen	20 Jahre
Wasserkraftwerke	20–30 Jahre
Bürogebäude	50 Jahre
Wasserkraftwerke (Gebäude), Betriebshalle	33 Jahre
Grundstückseinrichtung	10–15 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2–20 Jahre

9.3.3 Wertminderung von nicht finanziellen Vermögenswerten

Für unsere nicht finanziellen Vermögenswerte (vor allem die immateriellen Vermögenswerte und die Sachanlagen) prüfen wir jeweils zum Bilanzstichtag, ob es Anzeichen für eine mögliche Wertminderung gibt. Liegen solche Anzeichen vor, führen wir einen Wertminderungstest (Impairment Test) durch. Solche Anzeichen können z. B. kurze Restlaufzeit des geförderten Tarifs für den in unseren Kraftwerken erzeugten Strom oder unvorhersehbare Baukosten während der Errichtung sein.

Eine Wertminderung eines Vermögenswerts, beispielsweise eines Kraftwerks, liegt dann vor, wenn der in unserer Bilanz enthaltene Buchwert den für diesen Vermögenswert erzielbaren Betrag übersteigt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem Nutzungswert des Vermögenswerts oder dessen beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten.

Den Nutzungswert ermitteln wir als Barwert der künftig aus der weiteren und unveränderten Nutzung des Vermögenswerts nach den bestehenden Planungsrechnungen erwarteten Zahlungsströme. Anhaltspunkte für die Planungsrechnungen bilden von renommierten Institutionen veröffentlichte Prognosen über die Entwicklung der Strompreise, Informationen von Anlagenherstellern sowie Branchen- bzw. Expertenerfahrungen, die wir durch unsere Einschätzungen auf Basis unserer Erfahrungswerte ergänzen. Der Kapitalisierungszinssatz ist der Zinssatz nach Steuern, der die gegenwärtigen Markteinschätzungen des Zeitwerts und die spezifischen Risiken des jeweiligen Vermögenswerts widerspiegelt. Die verwendeten Zinssätze sind im Kapitel 6 dargestellt.

Der beizulegende Zeitwert orientiert sich an den im Markt realisierbaren Verkaufspreisen vergleichbarer Vermögenswerte abzüglich anfallender Veräußerungskosten.

Einen Wertminderungsaufwand müssen wir in Höhe jenes Betrags erfassen, um den der Buchwert des Vermögenswerts den erzielbaren Betrag übersteigt. Entfallen in Folgeperioden die Gründe für die Wertminderung, buchen wir eine Wertaufholung in der Gewinn- und Verlustrechnung bis höchstens zu jenem Betrag, der sich aus der Fortschreibung der ursprünglichen Anschaffungskosten des Vermögenswerts ergibt.

9.3.4 Finanzinstrumente

Wir erfassen unsere Finanzinstrumente jeweils zum Erfüllungstag. Das ist der Tag, an dem das jeweilige Finanzinstrument bei Kauf vom Käufer an uns und bei Verkauf von uns an den Käufer übertragen wird.

Die Bewertung unserer Finanzinstrumente hängt davon ab, welcher Bewertungskategorie diese zuzuordnen sind:

Finanzinstrument	Bewertungskategorie	Bewertung
Anteile und Beteiligungen (außer an Tochterunternehmen oder assoziierten Unternehmen)	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Mit dem beizulegenden Zeitwert; Wertänderungen im sonstigen Ergebnis
Wertpapiere	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Mit dem beizulegenden Zeitwert; Wertänderungen im sonstigen Ergebnis
Forderungen, Ausleihungen und Darlehen	Kredite und Forderungen	Fortgeführte Anschaffungskosten
Verbindlichkeiten aus Anleihen und Darlehen	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Fortgeführte Anschaffungskosten
Bankverbindlichkeiten und Leasingverbindlichkeiten	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Fortgeführte Anschaffungskosten
Derivative Finanzinstrumente	Sicherungsgeschäfte	Beizulegender Zeitwert/sonstiges Ergebnis oder Gewinn- und Verlustrechnung

Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, den man in einer gewöhnlichen Transaktion zwischen Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag beim Verkauf eines Vermögenswerts erhalten würde oder bei der Übertragung einer Schuld zu zahlen hätte. Je nach Verfügbarkeit von auf dem Markt beobachtbaren Informationen (Parametern) für den jeweiligen Vermögenswert oder Schulposten können wir den Wert

- unmittelbar dem auf einem aktiven Markt für identische Vermögenswerte oder Schulden bestehenden Preis entnehmen (z. B. bei börsennotierten Wertpapieren; Bewertungsstufe 1), oder
- aus objektiven Parametern, die für den Vermögenswert oder die Schuld entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind, ableiten (z. B. Zinssätze zur Ermittlung des beizulegenden Werts von Zinsswaps; Bewertungsstufe 2) oder – soweit keine solchen beobachtbaren Parameter bestehen –
- aus von uns bestmöglich geschätzten, auf statistischen Daten oder Experteneinschätzungen beruhenden Parametern berechnen (z. B. bei Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts für einzelne Windkraftanlagen im Rahmen des Wertminderungstests; Bewertungsstufe 3).

Als fortgeführte Anschaffungskosten eines finanziellen Vermögenswerts (z. B. bei Ausleihungen) oder einer finanziellen Schuld (z. B. bei unseren Anleihen) wird der Betrag bezeichnet, mit dem dieses Finanzinstrument beim erstmaligen Ansatz in der Bilanz bewertet wurde, zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer etwaigen Differenz zwischen dem ursprünglichen Betrag und dem bei Endfälligkeit rückzahlbaren Betrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode sowie abzüglich von Tilgungen und Wertminderungen. Dieser Betrag kann sich wesentlich vom beizulegenden Zeitwert unterscheiden.

Änderungen des beizulegenden Zeitwerts (ausgenommen Wertminderungen – siehe unten) von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten (Anteile und Beteiligungen sowie Wertpapiere) erfassen wir im sonstigen Ergebnis. Gewinne oder Verluste aus Finanzinstrumenten, die zu ihren fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, erfassen wir erst bei Ausbuchung (z. B. dem Verkauf) der finanziellen Verbindlichkeit sowie im Rahmen von Amortisationen aufwands- oder ertragswirksam.

Derivative Finanzinstrumente betreffen in unserem Konzern ausschließlich Zinsswaps. Mit Zinsswaps stellen wir sicher, dass künftige Zinszahlungen bei steigenden Zinsen nicht über einen bestimmten Betrag hinausgehen. Wir bewerten unsere Zinsswaps mit dem beizulegenden Zeitwert. Soweit am Bilanzstichtag positive beizulegende Zeitwerte bestehen, sind sie im Posten „Forderungen und sonstige Vermögenswerte“ enthalten. Negative beizulegende Zeitwerte sind im Posten „Übrige Verbindlichkeiten“ enthalten. Wertänderungen erfassen wir erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis. Bei Ablauf eines Zinsswaps ist der beizulegende Wert Null.

9.3.5 Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte

Wir überprüfen zu jedem Bilanzstichtag, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung unserer finanziellen Vermögenswerte vorliegen. Beispiele für objektive Hinweise sind der Ausfall oder Verzug eines Schuldners oder Informationen darüber, dass ein Schuldner oder Emittent seinen Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen kann, das Verschwinden eines aktiven Markts für ein Wertpapier oder Anhaltspunkte, die auf eine merkliche Verminderung der erwarteten Zahlungen oder des beizulegenden Zeitwerts hinweisen.

Besteht ein solcher Hinweis, erfassen wir bei finanziellen Vermögenswerten, die wir zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerten, eine Wertminderung in Höhe der Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows, abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts. Bei finanziellen Vermögenswerten, die wir zum beizulegenden Zeitwert bewerten, ist die Wertminderung die Differenz zwischen dem Buchwert und dem beizulegenden Zeitwert des finanziellen Vermögenswerts. Alle Wertminderungen erfassen wir in der Gewinn- und Verlustrechnung.

Bei Vermögenswerten, die als „zur Veräußerung gehalten“ klassifiziert wurden, gilt ein signifikanter oder länger anhaltender Rückgang des beizulegenden Zeitwerts unter die Anschaffungskosten als ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung. Wir halten einen Rückgang um 20 % für signifikant und einen Zeitraum von neun Monaten für länger anhaltend.

9.3.6 Vorräte

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert am Bilanzstichtag bewertet. Die Bewertung erfolgt nach dem gleitenden Durchschnittspreisverfahren.

Anschaffungskosten umfassen alle Kosten des Erwerbs und der Be- und Verarbeitung sowie sonstige Kosten, die angefallen sind, um die Vorräte an bzw. in ihren derzeitigen Ort und Zustand zu versetzen.

9.3.7 Rückstellungen

Rückstellungen sind Schulden mit ungewisser Fälligkeit und Höhe. Wir setzen Rückstellungen dann in der Bilanz an, wenn wir aus rechtlichen oder faktischen Gründen eine Verpflichtung gegenüber Dritten haben, die Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich zu einem künftigen Abfluss von Ressourcen (z. B. Zahlungen oder Leistungen) führt und ihre Höhe verlässlich schätzbar ist. Die Bewertung der Rückstellungen erfolgt mit jenem Betrag, der die bestmögliche Schätzung der künftigen Ausgaben zur Erfüllung der Verpflichtung darstellt. Soweit wesentlich, zinsen wir den Betrag auf seinen Barwert zum Bilanzstichtag ab. Der verwendete Zinssatz betrug im Geschäftsjahr 2017 2,0 % (Vorjahr: 2,0 %). Die in der Folge erforderliche Aufzinsung der Rückstellungen erfassen wir im sonstigen Finanzergebnis. Die in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen unsere Verpflichtungen zum Abbruch bzw. zur Rekultivierung der Erzeugungsstandorte. Nähere Informationen zur Bewertung dieser Rückstellungen sind unter den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für Sachanlagen angegeben.

9.3.8 Ertragsteuern

Ertragsteuern umfassen alle in- und ausländischen vom Gewinn abhängigen Steuern. Zu den Ertragsteuern gehören auch Quellensteuern, die von einem Tochterunternehmen oder einem assoziierten Unternehmen aufgrund von Ausschüttungen an uns geschuldet werden.

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Ertragsteueraufwand bzw. -ertrag betrifft sowohl die im jeweiligen Geschäftsjahr tatsächlich bezahlten bzw. geschuldeten Ertragsteuern als auch die latenten Ertragsteuern, die aus temporären Unterschieden zwischen IFRS- und Steuerwerten für Vermögenswerte und Schulden resultieren und sich erst in tatsächlichen Ertragsteuern künftiger Perioden auswirken. Nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung (sondern im sonstigen Ergebnis) ausgewiesen sind Ertragsteuern, die in Zusammenhang mit im sonstigen Ergebnis erfassten Transaktionen stehen (z. B. aus der Bewertung der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere).

Die laufenden Ertragsteuern für die einzelnen Gesellschaften unseres Konzerns errechnen sich aus dem steuerpflichtigen Einkommen der Gesellschaften und dem im jeweiligen Land anzuwendenden Steuersatz.

Die latenten Steuern ermitteln wir für alle temporären Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert der jeweiligen Vermögenswerte bzw. Schulden im IFRS-Konzernabschluss und in der Steuerbilanz. Ausgenommen davon sind Unterschiedsbeträge, die aus steuerlich nicht absetzbaren Firmenwerten sowie aus Anteilen an Tochtergesellschaften und assoziierten Unternehmen resultieren. Letztere sind allerdings nur dann ausgenommen, wenn wir in absehbarer Zeit nicht mit einer Realisierung dieser Unterschiede rechnen und diese Realisierung auch selbst bestimmen können. Für temporäre Unterschiedsbeträge, die künftig zu einer Steuerbelastung führen, setzen wir passive latente Steuern an. Für temporäre Unterschiedsbeträge, die eine künftige Steuerentlastung oder -gutschrift bedeuten, bilden wir aktive latente Steuern. Darüber hinaus bilden wir aktive latente Steuern für bestehende steuerliche Verlustvorträge. Aktive latente Steuern setzen wir in allen Fällen aber nur bis zu jenem Betrag an, den wir mit ausreichender Wahrscheinlichkeit in den nächsten Jahren realisieren können.

Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt mit dem jeweils zukünftig anzuwendenden lokalen Steuersatz. Eine Abzinsung ist nicht vorgesehen. Die Steuersätze betragen in den einzelnen Ländern:

- Österreich: 25 % (Vorjahr: 25 %)
- Deutschland: 30 % (Vorjahr: 30 %)
- Frankreich: 25 bis 33,33 % (Vorjahr: 33,33 %)
- Kanada: 31 % (Vorjahr: 31 %)
- USA: 28,05 % (Vorjahr: 39,89 %)
- Italien: 26,68 bis 27,90 % (Vorjahr: 30,28 %)
- Tschechische Republik: 19 % (Vorjahr: 19 %)

In Frankreich werden die anzuwendenden lokalen Steuersätze bis 2022 jährlich in Schritten, bis zu einem Steuersatz von 25 % im Jahr 2022, gesenkt. In der vorherigen Bilanzierungsperiode kam ein Steuersatz von 33,33 % zur Anwendung. Da wir die lokalen Steuersätze für die Bewertung der latenten Steuern heranziehen, führt diese Anpassung in der Berichtsperiode zu einer Auflösung der latenten Steuern in Höhe von 978,7 TEUR.

9.3.9 Erfassung der Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse aus dem Verkauf von in unseren Windparks, Photovoltaikanlagen und Wasserkraftwerken erzeugtem Strom realisieren wir zum Zeitpunkt der Einspeisung in das jeweilige Netz in Höhe des bestehenden Einspeisetarifs.

Die Umsatzerlöse für die Betriebsführung und sonstigen kaufmännischen und technischen Leistungen erfassen wir zum Zeitpunkt der vollständigen Leistungserbringung.

9.3.10 Zinsen und Erträge aus Beteiligungen

Der Zinsaufwand umfasst die für die aufgenommenen Fremdfinanzierungen und Finanzierungsleasing-Geschäfte anfallenden Zinsen und zinsähnlichen Aufwendungen mit Ausnahme jenes Teils, den wir als Anschaffungskosten der betreffenden Sachanlagen ansetzen. Wir ermitteln den Zinsaufwand in Höhe des effektiven Zinssatzes. Ab- und Zuschläge, Spesen, Geldbeschaffungskosten und ähnliche mit der Finanzierung unmittelbar zusammenhängende Aufwendungen verteilen wir damit über die fixe Laufzeit der jeweiligen Finanzierung.

Die Erfassung von Beteiligungserträgen von nicht konsolidierten oder assoziierten Unternehmen erfolgt zum Zeitpunkt der Beschlussfassung über die Ausschüttung.

9.4 In Zukunft neu anzuwendende Regeln

Die folgenden Standards müssen wir in den kommenden Jahren neu anwenden:

Standard/ Interpretation	Titel des Standards/ der Interpretation	Geschäftsjahr der erst- maligen Anwendung	Art der Änderung
IFRS 15	Umsatzerlöse aus Kundenverträgen	1.1.2018	Neufassung der Regeln zur Erfassung der Umsatzerlöse
IFRS 9	Finanzinstrumente	1.1.2018	Neue Regelungen über Einteilung und Bewertung von Finanzinstrumenten und Sicherungsgeschäften
IFRS 16	Leasing	1.1.2019	Neue Regelungen für den Leasingnehmer/Mieter zur Bilanzierung der Rechte und finanziellen Verpflichtungen aus Leasing-/Miet- und vergleichbaren Verträgen

Als Ergebnis einer ersten Analyse der Auswirkungen der Anwendung der neuen Standards erwarten wir aus der Anwendung des IFRS 16 Leasing eine Erhöhung der Bilanzsumme von 5 % bis 10 %, die zu einer Reduktion der Eigenkapitalquote um 5 % bis 10 % führen wird.

Aus der Anwendung des IFRS 15 Umsatzerlöse aus Kundenverträgen erwarten wir keine wesentliche Änderung der Umsatzrealisierung.

Durch IFRS 9 wird die Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten neu geregelt. Die neuen Kategorien sehen in Abhängigkeit von der Art des Finanzinstruments bzw. vom Geschäftsmodell eine Bilanzierung zu Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert (entweder über das Periodenergebnis oder das sonstige Ergebnis) vor. Ebenso neu geregelt wurde die Erfassung von Wertminderungen von finanziellen Vermögenswerten. Nach IFRS 9 sind Wertminderungen zukünftig nach einem Expected-Credit-Loss-Modell zu erfassen. Im Vergleich zu den Regeln des IAS 39 (Incurred-Credit-Loss-Modell) sind Vorsorgen dadurch zukünftig früher zu bilden. Im Bereich des Hedge Accounting wurden viele Einschränkungen des IAS 39 aufgehoben und der wirtschaftliche Aspekt der Sicherheitsbeziehung stärker betont. Die neuen Regeln zur Klassifikation und Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten werden keine wesentlichen Auswirkungen auf unseren Konzernabschluss haben, weil Erst- und Folgebewertung bei der überwiegenden Anzahl von Finanzinstrumenten nach mit bisherigen Bilanzierungsmethoden vergleichbaren Prinzipien erfolgen werden. Abweichungen gibt es bei zur Veräußerung verfügbar bilanzierten finanziellen Vermögenswerten. Diese werden zukünftig ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. In der Berichtsperiode 2017 hätte die ergebniswirksame Bewertung zu einer Verbesserung des Finanzergebnisses um 104,4 TEUR geführt. Die Erfassung von Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte nach dem Expected-Credit-Loss-Modell hätte zum 31.12.2017 zu keinen wesentlichen Auswirkungen auf die Buchwerte der ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte geführt. Die zum 31.12.2017 bestehenden Sicherheitsbeziehungen können auch nach den Regeln von IFRS 9 fortgeführt werden.

10. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die WEB Windenergie AG hat ihre Beteiligung an der GESY Green Energy Systems GmbH mit 22.1.2018 um 2,9 % aufgestockt und hält 3,9 % der Unternehmensanteile. Der bisherige Hauptgesellschafter der GESY Green Energy Systems GmbH, Trianel, scheidet aus der Gesellschaft aus. Im Laufe des Frühjahrs 2018 wird eine Verschmelzung der GESY Green Energy Systems GmbH mit der Arge Netz Energie (ANE) stattfinden. Die ANE baut derzeit einen eigenen Direktvertrieb auf. Wir sehen in dieser Entwicklung die Chance für künftige bessere Konditionen in der Direktvermarktung in Deutschland.

Ende Jänner 2018 hat die WEB Windenergie AG die italienische Gesellschaft Società Elettrica Ligure Toscana (kurz: SELT), an der sie bereits bisher zu 50 % beteiligt war, vollständig übernommen. Die Gesellschaft war als Joint Venture mit dem Mailänder Unternehmen Fabbrica Energie Rinnovabili Alternative s.r.l. (FERA), einer italienischen Gesellschaft im Bereich Erneuerbare Energien, gegründet worden, um das Windpark-Projekt Foce del Cornia zu entwickeln. Geplanter Standort des Projekts Foce del Cornia ist Piombino an der toskanischen Küste. Sechs Windkraftanlagen mit insgesamt 19,8 MW sollen künftig auf einem ehemaligen Industriegelände sauberen Strom erzeugen. Im Ausschreibeverfahren Ende 2016 erhielt dieses Projekt auch einen Zuschlag. Derzeit läuft noch ein Einspruch gegen das gesamte italienische Ausschreibeverfahren; die Entscheidung darüber wird in den nächsten Monaten erwartet, sodass mit einem Baubeginn im 3. Quartal 2018 zu rechnen ist.

Ende Februar 2018 hat die WEB Windenergie Betriebsgesellschaft Deutschland GmbH vier PV-Anlagen mit einer Gesamtleistung von knapp 187 kWp erworben. Die größte Anlage des Quartetts befindet sich nahe der niederländischen Grenze in der Gemeinde Salzbergen und weist eine Leistung von 73,78 kWp auf. Ebenfalls nicht unweit von den Niederlanden entfernt wurde eine Anlage in Holtland erworben. Sie kommt auf eine Leistung von 17,1 kWp. Außerdem neu im Eigentum der W.E.B: Die PV Wiefelstede nordwestlich von Oldenburg mit einer Leistung von 44,64 kWp und eine 51,47 kWp starke PV-Anlage in der mittelfränkischen Stadt Erlangen.

Mitte Februar hat das italienische W.E.B-Team einen bestehenden PV-Park übernommen. Die Freiflächenanlage in Sant' Andrea di Conza (Region Kampanien) weist eine Leistung von 3,35 MWp auf und ist seit 2011 in Betrieb.

Am Freitag, den 2.3.2018 wurde der W.E.B-Grünstrom im Rahmen der Energiesparmesse in Wels, Österreich, feierlich mit dem Österreichischen Umweltzeichen ausgezeichnet. Das von der Bundesministerin für Nachhaltigkeit und Tourismus, Elisabeth Köstinger, verliehene Gütesiegel für höchste ökologische Standards kennzeichnet die W.E.B als Versorger mit nachhaltiger Energie, die garantiert ohne Einsatz von nuklearen und fossilen Energieträgern hergestellt wurde. Die W.E.B-Vorstände Frank Dumeier und Michael Trcka freuen sich über die Auszeichnung, die dem Konsumenten eine klare und verlässliche Orientierung bietet.

Immer mehr österreichische Unternehmen setzen aufgrund ihrer nachhaltigen Unternehmensstrategie auf das Umweltzeichen. Um diese Firmen mit nachhaltiger Energie aus den W.E.B-Kraftwerken versorgen zu können, hat die W.E.B den Tarif „W.E.B-Grünstrom Umweltzeichen“ ins Leben gerufen. Dieser Tarif garantiert den Unternehmen 100 % Ökostrom gemäß der Richtlinie UZ 46 Grüner Strom für Tarifmodelle bzw. Stromprodukte von Ökostromhändlern, die zur Gänze aus erneuerbaren Energieträgern stammen.

Der Vorstand hat den vorliegenden Konzernabschluss am 9. April 2018 freigegeben.

Der Einzelabschluss des Mutterunternehmens, der nach Überleitung auf die International Financial Reporting Standards auch in den Konzernabschluss einbezogen ist, wurde am 9. April 2018 dem Aufsichtsrat zur Prüfung vorgelegt. Der Aufsichtsrat kann den Jahresabschluss feststellen oder dessen Feststellung an die Hauptversammlung delegieren.

Pfaffenschlag, am 9. April 2018



Dr. Frank Dumeier
Vorstandsvorsitzender



DI Dr. Michael Trcka
Finanzvorstand

Konzernunternehmen | Angaben zu Beteiligungsunternehmen gemäß § 238 Z. 2 UGB

Gesellschaft	Sitz	Land	Konsolidierungsart
WEB Windenergie AG	Pfaffenschlag	Österreich	VK
WEB Windpark GmbH & Co KG	Pfaffenschlag	Österreich	VK
WEB PV GmbH & Co KG	Pfaffenschlag	Österreich	VK
WEB PV GmbH	Pfaffenschlag	Österreich	NK
WEB DHW Wind GmbH & Co KG	Pfaffenschlag	Österreich	VK
WEB DHW Wind GmbH	Pfaffenschlag	Österreich	NK
WEB Traisenwind GmbH	Pfaffenschlag	Österreich	VK
WEB Windenergie Betriebsgesellschaft Deutschland GmbH	Hamburg	Deutschland	VK
WEB Windenergie Loickenzin GmbH	Tützpatz	Deutschland	VK
WEB Energie du Vent SAS	Paris	Frankreich	VK
Parc éolien de Champigneul Pocancy SAS	Paris	Frankreich	VK
WEB Větrná Energie s.r.o.	Brno	Tschechien	VK
Friendly Energy s.r.o.	Brno	Tschechien	VK
WEB Italia Energie Rinnovabili s.r.l.	Bolzano	Italien	VK
WEB Wind Energy North America Inc.	New Brunswick	Kanada	VK
ELLA AG	Pfaffenschlag	Österreich	EQ
Les Gourlus Holding SAS	Paris	Frankreich	VK
Parc éolien des Portes du Cambresis	Paris	Frankreich	VK
CEPE de Bel-Air Nord SAS	Paris	Frankreich	VK
W.E.B Parc éolien des Vallees	Paris	Frankreich	VK
W.E.B Parc éolien des Vents du Serein	Paris	Frankreich	VK
W.E.B Parc éolien du Pays Blancourtien	Paris	Frankreich	VK
W.E.B Parc éolien Tortefontaine	Paris	Frankreich	VK
Les Gourlus Holding II SARL	Paris	Frankreich	NK
Regenerative Energy Bulgaria EOOD	Sofia	Bulgarien	NK
WEB USA Inc.	Delaware	USA	VK
SWEB Development USA LLC	Delaware	USA	VK
Pisgah Mountain USA LLC	Maine	USA	VK
Zweite WP Weener GmbH & Co. KG	Weener	Deutschland	EQ
Tauernwind Windkraftanlagen GmbH	Pottenbrunn	Österreich	EQ
Sternwind Errichtungs- und BetriebsgmbH	Bad Leonfelden	Österreich	EQ
Sternwind Errichtungs- und BetriebsgmbH & Co KG	Vorderweißenbach	Österreich	EQ
WEB Windenergie Betriebs GmbH	Pfaffenschlag	Österreich	NK
Società di gestione impianti fotovoltaici	Bolzano	Italien	VK
WP France 4 SNC	Paris	Frankreich	VK
WEB Windenergie Loickenzin Betriebsgesellschaft GmbH & Co KG	Tützpatz	Deutschland	VK
Scotian Web Inc. (samt Limited Partnership Vertrag)	Halifax	Kanada	VK
Scotian Web II Inc. (samt Limited Partnership Vertrag)	Halifax	Kanada	VK
Scotian Web III Inc. (samt Limited Partnership Vertrag)	Halifax	Kanada	NK
SWEB Development Inc. (samt Limited Partnership Vertrag)	Halifax	Kanada	VK
SWEB Ownership Ontario Inc. (samt Ltd. Partnership Vertrag)	Toronto	Kanada	NK
SWEB Development Ontario Inc. (samt Ltd. Partnership Vertrag)	Toronto	Kanada	NK
SASU Energie Verte Plaine d'Artois	Le Havre	Frankreich	EQ
Société d'Electricité du Nord SARL	Paris	Frankreich	VK
Società Elletrica Ligure Toscana s.r.l.	Milano	Italien	EQ
Black Spruce Windenergy GP Inc. (samt Ltd. Partnership Vertrag)	Winnipeg	Kanada	EQ

VK ... Vollkonsolidierung EQ ... Equity-Bewertung NK ... Nicht konsolidiert

Beteiligungs- quote	Beteiligungs- quote Vorjahr	Bilanzstichtag	Eigenkapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag	Fremdwährung Eigenkapital	Fremdwährung Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	Umrech- nungskurs
			TEUR	TEUR			
		31.12.2017	67.344	6.821			
100 %	100 %	31.12.2017	8.019	3.553			
70 %	70 %	31.12.2017	240	170			
70 %	70 %	31.12.2017	0	-4			
100 %		31.12.2017	1.988	-11			
100 %		31.12.2017	2	-3			
51 %		31.12.2017	24	-12			
100 %	100 %	31.12.2017	19.920	3.808			
100 %	100 %	31.12.2017	21	-4			
100 %	100 %	31.12.2017	-1.894	34			
100 %	100 %	31.12.2017	-84	-24			
100 %	100 %	31.12.2017	2.650	826	67.669.588 CZK	21.089.856 CZK	25,535
100 %	100 %	31.12.2017	410	173	10.472.650 CZK	4.412.701 CZK	25,535
100 %	100 %	31.12.2017	1.964	166			
100 %	100 %	31.12.2017	21.632	1.190	32.531.682 CAD	1.717.314 CAD	1,504
39 %	39 %	31.12.2017	-55	-331			
100 %	100 %	31.12.2017	-1.006	-360			
100 %	100 %	31.12.2017	-910	-918			
100 %	100 %	31.12.2017	-1	-10			
100 %	100 %	31.12.2017	-14	-15			
100 %	100 %	31.12.2017	-15	-16			
100 %	100 %	31.12.2017	-8	-9			
100 %		31.12.2017	1	0			
100 %	100 %	31.12.2017	-16	-10			
100 %	100 %	31.12.2017	-101	-13	-197.652 BGN	-25.005 BGN	1,956
100 %	100 %	31.12.2017	16.049	1.096	19.247.432 USD	1.232.997 USD	1,199
100 %	100 %	31.12.2017 ¹					
49 %	49 %	31.12.2017 ¹					
50 %	50 %	31.12.2017	915	844			
20 %	20 %	31.12.2017	3.297	426			
49 %	49 %	31.12.2017	825	121			
49 %	49 %	31.12.2017	2.434	319			
100 %	100 %	31.12.2017	29	0			
100 %	100 %	31.12.2017	39	2			
100 %	100 %	31.12.2017	-2.761	15			
100 %	100 %	31.12.2017	911	272			
55 %	55 %	31.12.2017 ²					
55 %	55 %	31.12.2017 ²					
55 %	55 %	31.12.2017 ²					
100 %	100 %	31.12.2017 ²					
90 %	90 %	31.12.2017 ²					
90 %	90 %	31.12.2017 ²					
33 %	33 %	31.12.2017	713	20			
100 %	100 %	31.12.2017	-1.232	-899			
50 %		31.12.2017	2.875	-133			
50 %		31.12.2017 ²					

¹ in den Zahlen von WEB USA Inc. enthalten

² in den Zahlen von WEB Wind Energy North America Inc. enthalten

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Konzernabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Konzernabschluss der

**WEB Windenergie AG,
Pfaffenschlag,**

und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern), bestehend aus der Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2017, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Entwicklung des Konzerneigenkapitals und der Konzern-Geldflussrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Konzernanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2017 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind (IFRS), und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir erlangen ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Lagebericht festgestellt.

Mödling, am 9. April 2018

KPMG Niederösterreich GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Heidi Schachinger
Wirtschaftsprüfer

Ergänzende Informationen



Inhalt

Einzelabschluss

Gewinn- und Verlustrechnung der WEB Windenergie AG [144](#)

Bilanz der WEB Windenergie AG [146](#)

Einzelabschluss

Gewinn- und Verlustrechnung der WEB Windenergie AG 01.01.-31.12.2017

	2017	2016
TEUR		
1. Umsatzerlöse	35.368.772,66	33.517.565,18
2. Sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus dem Abgang vom und der Zuschreibung zum Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	4.929,92	17.943,59
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	17.093,94	209.602,56
c) Übrige	118.088,16	206.529,01
	140.112,02	434.075,16
3. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen		
a) Materialaufwand	-1.602.820,32	-2.183.523,23
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-6.729.476,58	-6.980.822,54
	-8.332.296,90	-9.164.345,77
4. Personalaufwand		
a) Löhne	-547.766,48	-456.333,71
b) Gehälter	-4.088.283,40	-3.481.399,17
c) Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-65.217,30	-54.921,49
d) Aufwendungen für Altersversorgung	-66.000,01	-119.969,36
e) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-1.110.786,05	-1.027.071,88
f) Sonstige Sozialaufwendungen	-70.369,71	-60.806,88
	-5.948.422,95	-5.200.502,49
5. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-12.116.979,64	-11.361.274,52
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Steuern, soweit sie nicht unter Steuern vom Einkommen fallen	-50.727,04	-62.235,64
b) Übrige	-3.776.179,27	-2.872.107,21
	-3.826.906,31	-2.934.342,85
7. Zwischensumme aus Z 1 bis Z 6 (Betriebsergebnis)	5.284.278,88	5.291.174,71

	2017	2016
TEUR		
Übertrag:	5.284.278,88	5.291.174,71
8. Erträge aus Beteiligungen	6.636.159,50	3.449.652,42
davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 6.457.735,57; Vorjahr: TEUR 3.330		
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	338.118,97	124.815,70
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	832.099,79	783.364,96
davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 244.439,09; Vorjahr: TEUR 696		
11. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen	596.092,27	283.320,15
12. Aufwendungen aus Finanzanlagen	-121.034,70	-192.959,94
davon aus Abschreibungen: EUR 106.675,42; Vorjahr: TEUR 185		
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-5.532.849,46	-5.466.574,45
davon betreffend verbundene Unternehmen: EUR 72.275,17; Vorjahr: TEUR 52		
14. Zwischensumme aus Z 8 bis Z 13 (Finanzergebnis)	2.748.586,37	-1.018.381,16
15. Ergebnis vor Steuern	8.032.865,25	4.272.793,55
16. Steuern vom Einkommen (und vom Ertrag)	-1.212.000,32	218.876,45
davon latente Steuern: EUR 95.231,23; Vorjahr: TEUR 820		
17. Ergebnis nach Steuern = Jahresüberschuss	6.820.864,93	4.491.670,00
18. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	386.799,82	221.924,82
19. Bilanzgewinn	7.207.664,75	4.713.594,82

Einzelabschluss

Bilanz der WEB Windenergie AG zum 31.12.2017

Aktiva	31.12.2017	31.12.2016
TEUR		
A. Anlagevermögen		
<i>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</i>		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	1.013.275,90	1.091.396,34
2. Firmenwert	853.901,28	1.199.150,51
	1.867.177,18	2.290.546,85
<i>II. Sachanlagen</i>		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	8.975.288,82	8.980.297,84
2. Technische Anlagen und Maschinen	83.689.207,95	91.238.246,59
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.828.021,28	1.851.303,61
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	4.272.149,50	4.832.884,64
	98.764.667,55	106.902.732,68
<i>III. Finanzanlagen</i>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	62.491.484,66	60.010.912,08
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	4.111.644,37	5.535.425,06
3. Beteiligungen	2.943.327,92	2.104.215,84
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	142.734,03	203.774,55
5. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	157.993,84	424.680,87
6. Sonstige Ausleihungen	0,00	3.210.000,00
	69.847.184,82	71.489.008,40
	170.479.029,55	180.682.287,93
B. Umlaufvermögen		
<i>I. Vorräte</i>		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Ersatzteile	2.710.404,42	2.993.244,69
	2.710.404,42	2.993.244,69
<i>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</i>	26.582.922,09	50.890.300,35
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 3.152,36, Vorjahr: TEUR 347		
<i>III. Wertpapiere des Umlaufvermögens</i>		
1. Wertpapiere des Umlaufvermögens	129.200,00	139.900,00
	129.200,00	139.900,00
<i>IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</i>	12.192.223,40	2.273.053,68
	41.614.749,91	56.296.498,72
Zwischensumme aus A und B	212.093.779,46	236.978.786,65

Aktiva	31.12.2017	31.12.2016
TEUR		
Übertrag	212.093.779,46	236.978.786,65
C. Rechnungsabgrenzungsposten	118.565,64	112.172,88
D. Aktive latente Steuern	714.980,86	619.749,63
	212.927.325,96	237.710.709,16
Passiva		
TEUR		
A. Eigenkapital		
<i>I. Gezeichnetes, abgerufenes und eingezahltes Grundkapital</i>	28.845.300,00	28.845.300,00
	28.845.300,00	28.845.300,00
<i>II. Kapitalrücklagen</i>		
1. Gebundene	23.596.066,55	23.596.066,55
	23.596.066,55	23.596.066,55
<i>III. Gewinnrücklagen</i>		
1. Andere Rücklagen (freie Rücklagen)	7.695.268,41	7.695.268,41
	7.695.268,41	7.695.268,41
<i>IV. Bilanzgewinn</i>		
davon Gewinnvortrag EUR 386.799,82; Vorjahr: TEUR 222	7.207.664,75	4.713.594,82
	67.344.299,71	64.850.229,78
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	357.627,28	308.176,48
C. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen davon latente Steuerrückstellungen: EUR 0,00; Vorjahr TEUR 0	150.139,40	1.050.415,14
2. Sonstige Rückstellungen	5.086.615,85	4.256.695,12
	5.236.755,25	5.307.110,26
D. Verbindlichkeiten	139.901.846,73	167.085.050,55
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 28.734.802,03, Vorjahr TEUR 34.650		
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 111.167.044,69, Vorjahr: TEUR 132.435		
davon aus Steuern: EUR 81.263,86; Vorjahr: TEUR 71		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 117.814,63; Vorjahr: TEUR 104		
E. Rechnungsabgrenzungsposten	86.796,99	160.142,09
	212.927.325,96	237.710.709,16

Impressum

Herausgeber

WEB Windenergie AG
Davidstraße 1, 3834 Pfaffenschlag, Österreich
Telefon: +43 2848/6336, Fax: +43 2848/6336-14
web@windenergie.at, www.windenergie.at
FN: 184649v, LG Krems an der Donau

Redaktion und Lektorat

WEB Windenergie AG:
DI Beate Zöchmeister, MAS, Christoph Spitaler
be.public Corporate & Financial Communications GmbH:
Dr. Georg Male, Mag. Edith Bierbaumer
textdienst.at, DI Kristin Harrich

Kreativkonzept und Design

Birgit Rieger, www.br-design.at

Fotos

Reiner Riedler, reinerriedler.com (S.8, 15, 27, 37, 39, 41)
Astrid Knie, astridknie.at (S.29, 33)
Dieter Schewig, schewig-fotodesign.at (S.11, 14, S.60 links oben)
Andreas Birresborn, andreas-birresborn.de (S.16)
Silke Reents, silkereents.de (S.20)
Steffen Herre, herrepixx.de (S.30)
Benjamin Wald, benjaminwald.at (S.47)
Eric Krügl, kruegl.at (S.48, 49)
Andreas Traxler privat (S.26)
WEB Windenergie AG (Cover, S.13, 31, 60)
sebra, fotolia.com (Cover & Flappe „Handshake“)
Mariusz Blach, fotolia.com (Cover, Editorial & S.25 „Wiese“)

Grafik und Illustrationen

Birgit Rieger, www.br-design.at

Druck

Druckerei Janetschek GmbH, Heidenreichstein

Dieser Geschäftsbericht wurde mit größter Sorgfalt erstellt. Satz- und Druckfehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden. Auch können bei numerischen Angaben aufgrund des Einsatzes rechen technischer Hilfsmittel Rundungsdifferenzen auftreten. Dieser Geschäftsbericht enthält zudem zukunftsbezogene Einschätzungen und Aussagen. Sie wurden auf Basis aller gegenwärtig zur Verfügung stehenden Informationen getroffen. Wir weisen darauf hin, dass die tatsächlichen Gegebenheiten – und damit auch die tatsächlichen Ergebnisse – aufgrund verschiedenster Faktoren von den in diesem Bericht dargestellten Erwartungen abweichen können. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auch auf die Hinweise auf voraussichtliche Entwicklungen sowie Risiken und Ungewissheiten im Konzernlagebericht ab Seite 62.

Im Sinne einer besseren Lesbarkeit bitten wir um Verständnis, dass auf geschlechterspezifische Formulierung verzichtet wird. Selbstverständlich sind beide Geschlechter gleichermaßen angesprochen.

Redaktionsschluss: 23. April 2018



gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“
des Österreichischen Umweltzeichens
Druckerei Janetschek GmbH · UW-Nr. 637

W.E.B windenergie bringt's



WEB Windenergie AG
Davidstraße 1, 3834 Pfaffenschlag, Austria
Telefon: +43 2848 6336, Fax: +43 2848 6336-14
web@windenergie.at, www.windenergie.at